

inso blattl



Nr. 48 | Dezember 2024

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale - 70% ne/bz
quadrimestrale

BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN

JETZT SCHREIBEN WIR FÜR EUCH!

Wir heißen: Tanja, Eva, Linda, Anet, Irene, Fabian, Maja, Lara, Theresa, Linda, Hanna, Isabell und Emmi und zusammen mit der freien Journalistin Verena Duregger und dem Lokalredakteur Martin Tinkhauser gestalten wir in dieser und in der nächsten Ausgabe des „inso Blattl“ Beiträge, Interviews und Berichte, die unter dem Rahmenthema „Nahversorgung in Welsberg und Taisten“ entstehen.

INHALT

- 2 Vorwort & Impressum
- 5 Schreibwerkstatt
- 6 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- 15 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten
- 17 Nachruf
- 18 Kirchliches
- 22 Interview mit einer Welsbergerin
- 25 Verdienstmedaille
- 26 Bibliothek Welsberg-Taisten
- 28 ... und was ich noch sagen wollte
- 28 Vereine und Institutionen
- 31 Wussten Sie, dass ...
- 34 Kunst
- 36 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- 63 Aktuelle Dorfsplitter: Sport
- 71 Kinder



IMPRESSUM INSO BLATTL

Eigentümer und Herausgeber

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich

Martin Tinkhauser

Ermächtigung

Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator

Philipp Moser

Redaktionsteam

Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Klaus Mairhofer, Verena Messner,
Evelin Romen, Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung

Lucia Nania

Druck

Kraler Druck

Korrektur

Alfred Nocker

VORWORT

DES BÜRGERMEISTERS

DER MARKTGEMEINDE WELSBERG-TAISTEN

VORWORT: BÜRGERMEISTER DOMINIK OBERSTALLER



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Titelthema dieser Ausgabe ist das Projekt „Schreibwerkstatt“, eine Zusammenarbeit des Redaktionsteams inso Blattl, der Mittelschule Welsberg und des Bildungsausschusses. Gemeinsam mit JournalistInnen werden die SchülerInnen in das Schreiben und Recherchieren, sowie den Journalismus eingeführt. Ein tolles Projekt für junge Menschen, die bereits in der Mittelschule mit diesem Thema vertraut werden und wir hoffen natürlich auf einige tolle Beiträge und spätere JournalistInnen in unserer Gemeinde.

Die Gemeindeverwaltung ist aktuell damit beschäftigt, wichtige und wesentliche Projekte für unsere Dörfer voranzutreiben und abzuschließen. Der Bau des neuen Dorfzentrums Taisten schreitet gut und planmäßig voran, der Rohbau ist abgeschlossen und wir sind optimistisch, dieses Projekt im Sommer 2025 fertigzustellen.

Im Bereich der Straßen wurde die Hölzlstraße Teil 1 dieses Jahr fertiggestellt und Teil 2 folgt nächstes Jahr. Weiters wurden das Projekt Infrastrukturanierung Flurstraße in Welsberg und einige wichtige Asphaltierungen im gesamten Gemeindegebiet durchgeführt. Die Ausschreibungen zur Sanierung des Johannesdamms, der Sallastraße, der Badlstraße und der Sonnenstraße in Taisten wurden vorgenommen, die Bauarbeiten beginnen im Frühjahr 2025.

Die Planungen zur Aufwertung des Ortszentrums Welsberg mit Architekt Felix Perasso laufen auf Hochtouren. Gleichzeitig freut es uns, dass die Projekte Wasserleitung Wiesen und Radbrücke Rienz in Welsberg abgeschlossen wurden. Für die Sanierung der „Katzenleiter“ in Welsberg wurde die Bauleitplanänderung durchgeführt und die weiteren Schritte zur Realisierung dieses Projektes folgen. Im Schwimmbad wurden die technischen Anlagen erneuert und die Errichtung einer Photovoltaikanlage ausgeschrieben.

Die Gemeindeverwaltung versucht alle wichtigen Projekte Schritt für Schritt abzuarbeiten und somit die geplanten Vorhaben für diese Legislaturperiode abzuschließen.

Für die Freiwilligen Feuerwehren wurden wichtige Mittel zum Ankauf des Schwerrüstfahrzeuges in Welsberg und des Tankwagens in Taisten zur Verfügung gestellt. Im Generellen versucht die Gemeindeverwaltung mit rund 400.000 Euro pro Jahr die Vereine und das Ehrenamt bestmöglichst zu unterstützen. Gerade das Ehrenamt und unsere tollen Vereine prägen die Lebensqualität in unseren Dörfern. Ihnen gebührt ein großer Dank für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden und ihren überaus wertvollen Einsatz.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung, sowie bei den ReferentInnen und GemeinderätInnen ganz herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das gute Arbeitsklima zu bedanken. So macht Arbeit Spaß!

Ich wünsche euch allen einen besinnlichen Advent, eine erholsame Weihnachtszeit und einen guten und vor allem gesunden Start ins Jahr 2025.

Euer Bürgermeister
Dominik Oberstaller

AUFTAKT ZU EINEM BESONDEREN PROJEKT

BERICHT: EVELIN ROMEN

Am 24. September trafen sich alle Schüler und Schülerinnen der zweiten und dritten Klassen der Mittelschule mit ihren Lehrpersonen in der großen Aula. Alle waren ziemlich gespannt, denn es sollte ihnen ein interessantes Projekt vorgestellt werden.



Einleitung mit Veronika Oberhollenzer

Neben dem Herrn Direktor Steiner, den Professorinnen Karin Sparber und Veronika Oberhollenzer waren weitere Gäste eingeladen, nämlich die Journalisten Frau Verena Duregger von der Pustertaler Zeitung und Martin Tinkhauser von den Dolomiten. Ebenso waren Evelin Romen, Philipp Moser und Lucia Nania vom „inso Blattl“ und dem „Gsieser Blattl“ mit dabei. Diese Gästerauswahl deutete schon auf das Thema des angestrebten Projektes hin.

Nach der Begrüßung erklärte Journalistin Verena Duregger die Ausbildungswege und die verschiedenen Arbeitsfelder von Journalisten, die heutzutage vom geschriebenen Artikel in Zeitschriften und Büchern, bis zu Videos und Podcasts auf sozialen Medien reichen. Die Kinder folgten den Ausführungen interessiert. „Welche Rolle spielen wir dabei?“, werden einige sich da gedacht haben. Bald ließen die Erwachsenen die Katze aus dem Sack: „Ihr sollt für unsere Dorfzeitungen schreiben!“ So die Aufforderung und Einladung der Lehrpersonen. „Innerhalb des großen Rahmenthemas -Nahversorgung in unseren Gemeinden- sollen eure Recherchen, Interviews und Reportagen gemacht werden. Fotos sind ebenso wichtig, sie machen die Texte lebendig.“

„
Ihr sollt
für unsere
Dorfzeitungen
schreiben!“

Als Anreiz zum Mitmachen sind tolle Geldpreise und ein Ausflug in die Sendeanstalt Rai-Südtirol mit Führung vorgesehen. Alle entstandenen Arbeiten werden im „inso Blattl“ und im „Gsieser Blattl“ veröffentlicht. Schlussendlich haben sich 13 Schülerinnen und Schüler gemeldet, die Lust und Freude daran haben, zu schreiben und das Projekt konnte starten.

Wir als Redaktionsteams freuen uns schon auf eure Beiträge!

Im folgenden Bericht sehen Sie die Projektgruppe bereits bei der Arbeit. Zunächst wurde der Begriff „Nahversorgung“ geklärt, dann ging es in medias res.

ZUSENDUNG INSO BLATTL

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde anässig sind und das inso blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: **info@insoblattl.it**

Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso blattl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:

Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten

Raiffeisenkasse Welsberg

IBAN IT43S081485860000300227668

SWIFT RZSBIT21052

EINSENDUNG VON TEXTEN

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten! Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso blattl alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl! Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben. Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist. Beiträge an inso blattl können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 28. März 2025. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

EINTAUCHEN IN DIE WELT DES JOURNALISMUS

BERICHT: VERONIKA OBERHOLLENZER

Am 7. Oktober fiel der Startschuss für das Projekt „Schreibwerkstatt“, das in Zusammenarbeit mit dem „inso Blattl“ an der Mittelschule Welsberg durchgeführt wird. 13 Schüler*innen meldeten sich dafür an und begannen bereits am Montag mit großem Engagement ihre Arbeit.

Nach einer Einführung in die verschiedenen journalistischen Textsorten durch die freie Journalistin Verena Duregger, sammelten die Schüler*innen gemeinsam erste Ideen zum Thema „Nahversorgung in unseren Dörfern“. Ein Rundgang durch Welsberg machte ihnen schnell bewusst, dass das Angebot an Nahversorgungsdiensten sehr vielfältig ist, was die Entscheidungsfindung nicht gerade erleichterte.



Begrüßung und Einführung mit Herrn Direktor Manfred Steiner

Dank der Unterstützung von Verena Duregger und des Lokalredakteurs Martin Tinkhauser gelang es den fünf Gruppen bis zum Ende des Schultages einen passenden Nahversorgungsdienst aus Welsberg und Gsies auszuwählen, mit dem sie sich im Rahmen des Projekts näher beschäftigen wollen.



*Vorstellungsrunde:
Warum habe ich mich für die Schreibwerkstatt entschieden?*



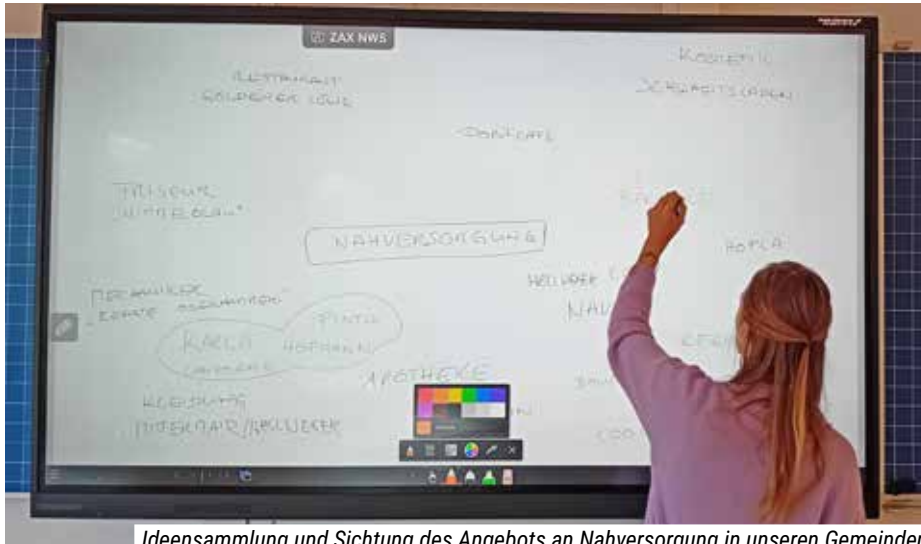
Kennenlernen verschiedener Interviewarten



Besprechung des eigenen Themas mit Verena Duregger



Arbeitsauftritt in Gruppenarbeiten mit Martin Tinkhauser



Ideensammlung und Sichtung des Angebots an Nahversorgung in unseren Gemeinden



Einführung in die bevorstehenden Interviews

Auch am Dienstag tauchten die Schüler*innen in die Welt des Journalismus ein und bekamen einen Einblick in die Arbeit eines Reporters, indem sie die Möglichkeiten hatten, Herrn Hans Hellweger, Geschäftsführer der Firma Hellweger, und Herrn Andreas Sapelza, Obmann der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten, zu interviewen. Anschließend machten sich die jungen Journalisten an die Arbeit und begannen die geführten Interviews zu Papier zu bringen.

Bis die Artikel veröffentlicht werden können, steckt noch viel Arbeit dahinter. Doch schon ziemlich bald wird über Herrn Hellweger und Herrn Sapelza im „inso Blatt!“ mehr zu lesen sein.



Gruppenfoto mit Obmann Andreas Sapelza und Herrn Christoph Feichter nach einer ausführlichen Führung



Andreas Sapelza steht Rede und Antwort



Trotz guter Vorbereitung ergeben sich spontan noch interessante Fragen



Hans Hellweger beantwortet geduldig und ausführlich alle Interviewfragen

INFOS AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

TÄTIGKEITEN UND BESCHLÜSSE: WALTRAUD BRUGGER

Aufgrund der geltenden Datenschutz- und Privacybestimmungen dürfen in Zukunft nur noch öffentlich ausgeschriebene Aufträge und Beschlüsse veröffentlicht werden. Im Folgenden eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse vom 01. August 2024 bis 31. Oktober 2024

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE UND BESCHLÜSSE
Handlauf für Kindergarten Welsberg: Inox Design, 4.000€
Schwimmbad: Ankauf von chemischen Substanzen: Sartori Sergio GmbH, 2.600€
Schwimmbad: Photovoltaikanlage: Elpo GmbH: 50.247€
Schwimmbad: Steigerung der Energieeffizienz/außerordentliche Instandhaltung: Ondaplust GmbH: 50.000€, Burger GmbH: 17.000€
Schwimmbad: Baumschneidarbeiten: Obojes Markus: 6.580€
Sanierung Sallastraße: Technische Dienstleistungen: Valdemarin GmbH: 53.000€
Sanierung Sallastraße: Nordbau Peskoller GmbH: Gesamtkosten: 1.000.000€
Kempterhaus: Versetzung Rohrleitung: Fernheizwerk Welsberg-Niederdorf: 4.900€
Kempterhaus: Neuanschluss Waschbecken: Burger GmbH: 4.500€
Kempterhaus: Einrichtung Ambulatorium Kinderarzt: Patzleiner OHG: 7.000€
Mittagstisch für Senioren: Zusammenarbeit mit Sozialgenossenschaft MT: 3€/Essen
Schulausspeisung: Ankauf von Lebensmitteln/Schuljahr 2024/25:
Ankauf Betonblöcke: Ex-Kasernenareal Welsberg: Betonform GmbH: 5.670€
Obst und Gemüse: Naves Welsberg
Fleisch und Wurstwaren: Firma Hell, Welsberg
allgemeine Lebensmittel: Tinkhauser KG, Taisten
Brot: Trenker KG, Toblach
Bioeier: Hintnerhof, Gsies
Grundtausch Bereich Ortskern Taisten: Technische Dienstleistungen: Geom. Feichter Michael: 4.000€
Müll: Spesenabrechnung Bezirksgemeinschaft Pustertal: 132.000€, davon 15.000€ Gemeinde Prags
Sportverein Taisten: ordentlicher Beitrag für 2024: 20.000€
Trinkwasser: Liquidierung an Autonome Provinz Bozen: 10C/m3
Bildungsausschuss: Beitrag für Projekt „Schreibwerkstatt“: 2.000€
Streukies Winter 2024/25: Summerer Hansjörg: 4.240€
Schneeräumung und Einschotterung Winter 2024/25:
Los1: Wiesen, Hölzl, Haspa: Stoll Thomas
Los 2: Unterrain, Guggenberg, Mudler, Golser, Oberegger, Bachlhäusl: Plankensteiner Heinrich
Los 3: Hosla, FF Taisten, Mahrberg, Mitterberg bis Kreuzung Mudler: Hintner Martin
Los 4: Taisten Dorf, Lochmühle inkl. Gehsteige: Trakofler Manfred
Los 5: Riede, Badl, Lettner, Walde, Klärwerk, Unterrain-Mahr: Ladstätter Walter
Los 6: Schießstandweg, Goala: Ladstätter Walter
Los 7: Schneetransport bei Bedarf, gesamtes Gemeindegebiet: Trakofler Manfred
Freiwillige Feuerwehr Welsberg: Investitionsbeitrag: 70.000€
Wasserkraft Pigig-Bach: Verkauf Herkunftsgarantiezertifikate 2024 an SEV: 40C/MWh
Solarleuchten Bushaltestelle Mahr/Wiesen: Leitner Energy GmbH: 5.692€
Ortspolizei: Besetzung einer Stelle als Gemeindepolizist nach Wettbewerb: Mirel Draghici
Paul Troger Haus: Sanierung Eingangsbereich: Nocker Richard GmbH: 108.250€
Asphaltierungsarbeiten Schießstandweg: Kofler&Rech: 110.000€
Parkplatz Taistner Alm: Erneuerung Pachtverträge mit Steiner Lukas und Fraktion Taisten: 2,60€/m2
Trinkwasserversorgung: Tarif bleibt gleich
Abwasserversorgung ab 2025: Erhöhung 4 Cent

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it

ERNEUERUNG DER WASSERLEITUNG WIESEN ABGESCHLOSSEN

BERICHT: REINHART KARGRUBER

Die Bauarbeiten zur Erneuerung der Wasserleitung im Weiler Wiesen sind nun abgeschlossen. Die ursprünglich in den 1970er Jahren verlegte Leitung war stark sanierungsbedürftig, wie Messungen aus dem Jahr 2022 gezeigt hatten: Von den 42.000 m³ Wasser, die im Speicher Schindelholz in die Leitung eingespeist wurden, kamen nur 18.000 m³ in den Haushalten an – ein deutlicher Hinweis auf erhebliche Verluste entlang der alten Leitung.



Wasserverlust durch beschädigte alte Leitung

Im Zuge der Bauarbeiten wurde auch ein Leerrohr für die Glasfaserinfrastruktur im gesamten Weiler Wiesen verlegt. Zudem wurden zusätzliche Leerrohre für die spätere Erweiterung des Stromnetzes installiert. Entlang der Trasse der neu errichteten Leitung im Bereich „Gastleiten“ konnte außerdem ein Forstweg angelegt werden, der eine verbesserte Erschließung der Wälder und den jederzeit direkten Zugang zu den Schächten der Leitung ermöglicht.

Ein großes Lob gebührt unserem Planer Günther Vieider und der ausführenden Baufirma Huber-Feichter für die exzellent ausgeführten Arbeiten. An dieser Stelle bedanke ich mich als Referent für Infrastrukturen im Namen der Gemeinde für das Entgegenkommen aller Grundbesitzer.



Wöchentliche Baubesprechung zur Projektfortschrittserörterung



Zusammenschluss der Ringleitung



Neuer Forstweg entlang der Wasserleitung

NEUERUNGEN BIOMÜLLSAMMLUNG

BERICHT: REINHART KARGRUBER

Wie im Informationsblatt der Bezirksgemeinschaft mitgeteilt wird, treten zum Jahresbeginn 2025 Neuerungen in Bezug auf die Biotonne in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt dürfen bestimmte Grünabfälle, wie zum Beispiel Grasschnitt, Laub und Blumen, nicht mehr in die Biotonne gegeben werden. Diese müssen stattdessen ab dem 1. Januar 2025 zum Gemeinderecyclinghof gebracht werden, wo entsprechende Container zur Verfügung stehen. Leider hat die Gemeinde in dieser Angelegenheit keine Wahl.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die genannten Grünabfälle nicht in der freien Natur entsorgt werden dürfen!!!

Bitte lesen Sie die beiliegende Anlage.

BIOMÜLLSAMMLUNG



Bezirksgemeinschaft Pustertal
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria
Comunità Comprensoriale Val de Puster



WICHTIGE ÄNDERUNGEN AB DEM 01.01.2025



Ab dem 1. Januar 2025 wird es eine Umstellung bei der Biomüllsammlung geben. Ab diesem Datum dürfen in der Biotonne ausschließlich reine Küchenabfälle entsorgt werden. Bislang war es erlaubt, auch Grünabfälle wie Gras, Laub und Blumen in der Biotonne zu entsorgen. Diese Regelung wird künftig nicht mehr gelten.

WICHTIG

Die Bioabfälle müssen **ohne Grünabfälle** und **frei von Fremdstoffen** in der Biotonne bereitgestellt werden. Bitte beachten Sie, dass selbst als biologisch abbaubar oder kompostierbar gekennzeichnete Kunststoffsäcke **nicht** in der Biotonne verwendet werden dürfen. Diese können den Verwertungsprozess stören.

VERWERTUNG DER ABFÄLLE

Die gesammelten Küchenabfälle werden in der zentralen Vergärungsanlage in Lana verarbeitet. Dort werden sie genutzt, um umweltfreundlichen Strom zu erzeugen. Knochen, Muscheln, und Eierschalen vergären nicht und verlassen den Verarbeitungsprozess unverändert. Das gilt sowohl für die Vergärung in der zentralen Anlage als auch für den Kompostierungsprozess. Sie müssen im Nachhinein getrennt entsorgt werden und gehören daher nicht in die Biotonne, sondern können über den Restmüll entsorgt werden.

Wohin mit den Grünabfällen?

Für die Entsorgung von Grünabfällen (z.B. Gras, Laub, Blumen) und von Strauchschnitt gelten die **Informationen und Anweisungen Deiner Gemeinde.**



BIOABFALL RICHTIG TRENNEN



Das gehört in die Biotonne

- Küchenabfälle pflanzlichen und tierischen Ursprungs
- Obst- und Gemüseabfälle
- Kaffeesatz, -filter, Tee, Teebeutel
- verdorbene Lebensmittel & Speisereste ohne Verpackung
- Fleischreste



Papiertüten



lose ohne Tüte



Das gehört nicht in die Biotonne

- Kunststoffe, Verpackungen, Folien, kompostierbare Plastiktüten
- Hygieneartikel
- Textilien
- Hundekot und Streu für Haustiere
- Erde, Sand, Kies, Steine
- Speiseöl
- Zigarettenstummel
- Knochen, Eierschalen, Muschelschalen, Nusschalen
- Äste, Hecken- und Baumschnitt, Wurzelstöcke, Gras, Laub, Grünschnittabfälle
- Asche



Plastik



kompostierbares Plastik

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

WICHTIG

Abfallvermeidung hat oberste Priorität, besonders wenn es um die Verschwendung von Lebensmitteln geht.

Um dem entgegenzuwirken, ist es wichtig, bewusster einzukaufen und Mahlzeiten zu planen, um Überkäufe zu vermeiden. Die richtige Lagerung von Lebensmitteln verlängert ihre Haltbarkeit, und kreative Rezepte für Resteverwertung helfen, übrig gebliebene Zutaten sinnvoll zu nutzen.

Ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln spart Geld und trägt zur Vermeidung von Abfällen bei.

AUCH GRÜNSCHNITT IST MÜLL

Grünabfälle sind ein bedeutender Teil des Abfalls und verursachen hohen Aufwand und Kosten für Sammlung, Entsorgung und Verwertung. Daher gilt es, Überlegungen zur Vermeidung anzustellen, um die Entstehung von Abfällen zu minimieren und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Mögliche Ansätze:

- Rasenroboter
- Mulchen und das Gras liegen lassen
- Eigenkompostierung oder Misthaufen
- Verheizen von Strauchschnitt im eigenen Herd/Ofen
- ...



Bezirksgemeinschaft Pustertal
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria
Comunité Comprensoriale Val de Puster

<https://www.bezirksgemeinschaftpustertal.it/de>

RESTMÜLLSAMMLUNG

Die Restmüllsammlung findet immer am Freitag statt. Die Restmüllsäcke müssen am Vorabend des Entleerungstages zur Sammelstelle gebracht werden.

Ordentlicher Dienst auch an den folgenden Feiertagen:

25.04.2025

15.08.2025

26.12.2025

ABHOLUNG DER MÜLLSÄCKE

Die Müllsäcke können immer donnerstags und freitags im Steueramt abgeholt werden.

DO: 08:30–12:30 Uhr und

am Nachmittag von 15:00–17:00 Uhr

FR: 08:30–12:15 Uhr

EIN WEITERER SCHRITT IM KAMPF GEGEN DEN PLÖTZLICHEN HERZTOD

BERICHT: PAULA MITTERMAIR

Nachdem bereits schon vor einiger Zeit im Ortszentrum von Welsberg und Taisten und auf der Taistner Alm ein Defibrillator aufgestellt wurde, ist es nun gelungen auch im Bahnhofsareal von Welsberg einen öffentlich zugänglichen Defibrillator zu installieren. Im Rahmen des Projekts – **EIN HERZ FÜR SÜDTIROL** – der Sozialgenossenschaft Solution, wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, dem Weissen Kreuz und Sponsoren damit ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Bevölkerung und der zahlreichen Touristen geleistet. Im Notfall kann ein AED (Automatischer Externer Defibrillator) für Hilfe sorgen – und schlussendlich Leben retten. Das Gerät ist simpel und für jeden Laien zu bedienen. Beim Öffnen der Gerätebox wird automatisch ein Notruf abgegeben, womit die Landesnotrufzentrale informiert und die Rettungskette in Gang gesetzt wird. Der Ersthelfer erhält über die eingebaute Freisprechanlage beim Gerät alle notwendigen Informationen über die zu setzenden Maßnahmen.

Man kann nichts falsch machen, nur nichts tun ist falsch!

FOLGENDE BETRIEBE BETEILIGTEN SICH AN DER AKTION:

INOX DESIGN, HOTEL GOLDENE ROSE, KAUFHAUS HELLWEGER, HOTEL TIROLERHOF TAISTEN, SELMANI GMBH, SCHLOSSAPOTHEKE, FLIESEN AMHOF OHG, GARAGE DOLOMITEN

Vielen herzlichen Dank!

danke



GUTE NACHRICHT FÜR ALLE ELTERN

BERICHT: PAULA MITTERMAIR

Im Haus Rudolf von Kempter sind zahlreiche Dienste angesiedelt. Neben den zwei Hausärztinnen Frau Dr. Kargruber und Frau Dr. Kraler, den Sprengel-schwestern und der Blutentnahme im Erdgeschoss, gibt es dort auch die Mutter-Kind-Beratung, Physiotherapie, Lymphdrainage der Krebshilfe, Pflegebad und Fußpflege.

Nun hat die Gemeindeverwaltung einen weiteren Schritt in der ärztlichen Versorgung in unserer Gemeinde getätigt.

Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss dieses gemeindeeigenen Gebäudes wurden adaptiert und zur Verfügung gestellt und somit die Voraussetzung für die Eröffnung einer Praxis für Kinder- und Jugendheilkunde in Welsberg geschaffen. Betreut werden in dieser Einrichtung alle Kinder des Oberpustertals.

Es freut uns sehr, dass seit 4. November gleich zwei, Herr Dr. Michael Panzenberger und seine Frau Dr. Alexandra Brunner, die Gesundheitsversorgung unserer Kinder wohnortnah gewährleisten.

Dr. Michael Panzenberger ist am Toblacher See aufgewachsen. Nach seiner Schulzeit in Südtirol studierte er Medizin an der Universität Graz. Die Fachausbildung für Kinder- und Jugendheilkunde absolvierte er in Deutschland. Nachdem er diese abgeschlossen hatte, übernahm er die Leitung einer psychosomatischen, sowie in der Folge einer infektiologischen Abteilung in Bayern.

Dr. Alexandra Brunner verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Leogang im Salzburger Land. Nach dem Medizinstudium in Graz folgte die Facharztausbildung für Kinder- und Jugendheilkunde in der Nähe von München. Nach ihrer Tätigkeit in der Kinderklinik arbeitete sie als niedergelassene Kinder- und Jugendärztin.



Bürgermeister Dominik Oberstaller,
Dr. Alexandra Brunner, Dr. Michael Panzenberger,
Vize-Bürgermeisterin Paula Mittermair

”

... wir wünschen
einen guten Start
in der neuen
Praxis.

ONLINE-ANMELDUNGEN

FÜR KINDERGÄRTEN UND SCHULEN



Wer Hilfe bei den online-Anmeldungen für Kindergarten oder Schule benötigt, hat die Möglichkeit, an folgenden Tagen und Uhrzeiten in die Bibliothek Welsberg zu kommen.

Dort ist Frau Vera Nocker bei den Anmeldungen behilflich:

Für Kindergärten und Schulen: 08. Jänner 2025 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Bitte unbedingt Spid-Zugang mit vollständigen Zugangsdaten mitbringen!

PROJEKT ANGELICA & FÖRDERVEREIN

BERICHT: PETRA DALL'AQUA

Betreutes Wohnen für Senioren

Der Evangelische Frauenverein Meran wurde 1890 gegründet und ist seit mehr als einem Jahrhundert im Besitz der Strukturen Bethanien, welches als Seniorenwohnheim geführt wird und dem Hotel Angelica in Obermais / Meran.

Für das Hotel Angelica läuft im Dezember 2025 der Pachtvertrag aus und da der Bau den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, ist eine Renovierung und Umwidmung in ein soziales Projekt geplant. Dem jetzigen Vorstand des Frauenvereins ist es ein großes Anliegen, das Haus Angelica wieder seinem ursprünglichen Zweck, ein Haus mit sozialem Auftrag, zuzuführen, dieses Erbe soll in diesem Sinne weitergeführt werden.

Nach vierjähriger Planungszeit ist ein konkretes Projekt entstanden, das 15 – 30 Plätze für Senioren mit der Dienstleistung „Betreutes Wohnen plus“ schafft. Baubeginn wäre für Frühjahr 2026 geplant, der Einzug eineinhalb Jahre später.

Zur Finanzierung:

Die Gesamtkosten werden sich nach mehrmaliger Überprüfung auf 4.500.000 € belaufen, der Vorstand des Vereins rechnet mit 5.000.000 €, falls Unvorhergesehenes eintritt. Nach positivem Gutachten von der Provinz Bozen werden ca. 1.440.000 € mitfinanziert, für die Integration eines Arztambulatoriums 250.000 €, von der Stiftung Sparkasse voraussichtlich 150.000 €, für die energetische Sanierung voraussichtlich 700.000 €. Der Frauenverein kann einen Kredit von 500.000 € (Ethical Banking) aufnehmen. Über einen möglichen Beitrag der Stadtgemeinde Meran wurde noch nicht entschieden. Der Frauenverein hat bei der Vollversammlung im Juni entschieden, Spenden und Schenkungen für den restlichen Betrag von knapp 2.000.000 € zu sammeln.

Wie können Sie uns bei der Realisierung des Projektes Angelica unterstützen?

Dazu haben sich mehrere Möglichkeiten ergeben, die wir hier gerne präsentieren:

a) Mittels Spenden / Schenkungen

an den neu gegründeten Förderverein BETREUTES WOHNEN FÜR SENIOREN. Der Förderverein hat den Zweck, Spenden und Schenkungen zu sammeln, um prioritär das Projekt Angelica mitzufinanzieren. Sollte es nicht gelingen die vollständige Finanzierung aufzubringen, um das Projekt zu realisieren, dann werden die gespendeten Gelder des Fördervereins, im Seniorenwohnheim Bethanien für die Betreuung der Bewohner eingesetzt. Über den Förderverein kann eine Spendenquittung für die Absetzbarkeit der Steuern (30%) ausgestellt werden.

Spendenkonto „Förderverein BETREUTES WOHNEN für Senioren“

IBAN: IT 74 P 08133 58590 000309016261 / BIC: RZSBIT21919

b) „WIR WETTEN, DASS...“,

3 € pro Einwohner Südtirols IBAN IT 58 T 08133 58590 000309016449

c) Ethical Banking (www.ethicalbanking.it):

Ethical Banking bedeutet Geld anlegen mit gutem Gefühl: Sie entscheiden sich für unser Projekt Angelica – betreutes Wohnen für Senioren und legen Ihr Geld auf einem Fördersparbuch bei Ihrer Filiale der Raiffeisenkasse Meran an. Damit finanziert Ethical Banking das Projekt Angelica

mit einem Förderzinssatz und setzt dabei auf Transparenz. Weitere Informationen:

<https://www.ethicalbanking.it/>

d) 5 pro Mille bei der Steuererklärung –

Förderverein BETREUTES WOHNEN FÜR SENIOREN - Steuernummer: 91073270216

Evangelischer Frauenverein Meran /
Förderverein „BETREUTES WOHNEN für
Senioren“

Ansprechpersonen:

Susanne Ferstl / Wally Brugger

Tel.: 0473 236129 (Bürozeiten)



Bezirksgemeinschaft Pustertal
Comunità Comprensoriale Valle Pusteria
Comunità Comprensoriala Val de Puster

BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL

FREIWILLIGES ENGAGEMENT IN DEN SOZIALDIENSTEN

BERICHT: PATRIZIA HAINZ

Geschätzte Pustertaler:innen,

Sie sind mindestens 16 Jahre alt und wollen sich gemeinnützig für die Menschen im Pustertal einsetzen? Sie suchen nach einer sinnstiftenden Tätigkeit, sich sozial zu engagieren? Dann melden Sie sich in den Sozialdiensten der Bezirksgemeinschaft Pustertal!

Die Sozialdienste führen eine Vielzahl an sozialen Angeboten und Dienstleistungen für die Bevölkerung der Gemeinden des Pustertals aus. Neben den vier Sozialsprengeln gehören zu den Sozialdiensten auch Einrichtungen und Strukturen für Menschen mit Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen.

In den Sozialdiensten arbeiten hauptberuflich knapp 300 Menschen, welche die vielen verschiedenen Dienste in den einzelnen Strukturen, in den Sozialsprengeln und auch bei den Bürgerinnen und Bürgern zu Hause motiviert und engagiert ausführen. Bei bestimmten Tätigkeiten, wie dem Dienst „Essen auf Rädern“, wird das Personal von fleißigen Freiwilligen unterstützt.

In Zukunft soll genau dieses **Freiwillige Engagement** ausgebaut werden. Die Möglichkeiten, sich sozial, gemeinnützig und ehrenamtlich zu engagieren werden erweitert. Interessierte ab 16 Jahren können sich in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern (in allen Gemeinden des Pustertals) für ein sozialeres Miteinander einsetzen:

Soziale Kontakte:

Spazieren gehen, Kaffee trinken, Karten spielen, miteinander sprechen, Besuch von Theater und Kino, Umgebung zeigen, Herstellung Kontakt zur lokalen Bevölkerung

Bildungstätigkeiten:

Hilfestellung bei Hausaufgaben, Sprache weitergeben, Sprache erlernen, Hilfe am Handy, Hilfe am PC

Hilfe bei den Dienstaufbauten:

Autos waschen, Autos betanken

Hilfe bei Essen auf Rädern:

Zustellen von Mahlzeiten

WICHTIG:

Alle Freiwilligen sind während der verschiedenen Tätigkeiten versichert und haben die Möglichkeit, regelmäßig und kostenlos an verschiedenen Fortbildungen teilzunehmen. Auch kleine Benefits sind vorgesehen.

Interessierte können sich per Mail an **freiwillige@bzgpust.it**, telefonisch unter **0474 412943** (Montag bis Freitag vormittags), oder **direkt** bei den **Strukturen der Sozialdienste** melden.

Gleichzeitig fördert die Bezirksgemeinschaft Pustertal auch die Zusammenarbeit und den Austausch mit bereits bestehenden Vereinen und Organisationen, welche im Freiwilligenbereich tätig sind. Der neue Dienst „Freiwilliges Engagement“ will aktiv mit bestehenden Vereinen im Volontariatssektor zusammenarbeiten. Es geht um einen gemeinsamen Austausch und eine gegenseitige Unterstützung.



BILDUNGSWEG PUSTERTAL

FAMILIE SYSTEMISCH BETRACHTET

BERICHT: TEAM DES BILDUNGSWEG PUSTERTAL

Welchen Fokus setzen wir, wenn wir die Familie innerhalb ihres komplexen Umfelds in den Blick nehmen? Akteure aus Politik, Arbeitswelt und pädagogischer Praxis besprechen grundlegende Fragen zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Rahmen der Tagung „Familie systemisch betrachtet in Politik und Wirtschaft“ versammelte sich am Freitag, den 27. September im Raika Forum in Bruneck ein Kreis von unterschiedlichen Beteiligten, der fest zusammensteht, wenn es um das Engagement für Familien geht. Eingeladen vom Bildungsweg Pustertal – BIWEP trafen sich Familienlandesrätin Rosmarie Pamer, Landtagsabgeordnete Waltraud Deeg, der Präsident der Bezirksgemeinschaft Robert Alexander Steger sowie Vertreter und Vertreterinnen von Pustertaler Gemeinden, die in puncto Familienfreundlichkeit mit besonders gutem Beispiel vorangehen. Es gab Einblicke in Best Practice Beispiele von anwesenden Betreuungsanbietern und Arbeitgebern. Der Verein BIWEP selbst wurde für seine familienfreundliche Personalpolitik durch eine Delegation von Handelskammer Bozen und Land Südtirol mit dem dauerhaften Zertifikat „familieundberuf“ ausgezeichnet.



Rosmarie Pamer mit dem Zertifikat familieundberuf für BIWEP

Familien wirken auf Gesellschaft

Es gehe darum, die Fragen richtig herum zu stellen: Als systemischer Coach, deren Herz insbesondere für Kinder und Jugendliche schlägt, ordnete Kathia Nocker in ihrem Impulsreferat die Familie im Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft und Gemeinden ein. Dabei sei es wichtig, nicht nur zu fragen, ob wir als Gesellschaft genug für die Familien tun, sondern auch, was Familien alles für die Gesellschaft leisten. Familie systemisch betrachtet lasse ganz klar ein Geben und Nehmen erkennen: Wenn wir etwas für Familien tun, dann sei das eigentlich ein Dienst an der Gesellschaft. Jede Familie sei ein kleines System, das gesellschaftlich wirkt und Verantwortung für das übergeordnete System trägt. Die Familie als offenes System, das sich in Richtung Gesellschaft und zum Wohle des Ganzen entwickelt, sei letztendlich das Ziel.

Gesellschaft gemeinsam gestalten

BIWEP leiste mit seiner Netzwerkarbeit in den Dörfern und Gemeinden im Pustertal bis hin zur bezirksweiten Ebene eine beeindruckende Querschnittsaufgabe, stellte Familienlandesrätin Rosmarie Pamer fest. Auch als Familienpolitikerin wolle sie sich nicht auf das eigene Ressort beschränken, sondern mit anderen zusammenarbeiten und sie an einen Tisch bringen. Eine inklusive Gesellschaft, die gemeinsam gestaltet wird, sei eine tolle Botschaft, sagte Pamer in Bezug auf den Beitrag von Kathia Nocker. Vereinbarkeit von Familie und Beruf bringe die verschiedenen Systeme zusammen, sofern diese offen sind, ergänzte Elisabeth Frenner, Gemeindereferentin für Familie in Enneberg und Vorstandsmitglied von BIWEP.

Arbeitgeber fördern Familien

Sie seien ein Treffpunkt für Familien seit fast 30 Jahren, hielt Waltraud Hitthaler, Präsidentin des ELKI Bruneck, fest. Zum Audit „familieundberuf“ sei sie durch ein Gespräch mit einem Unternehmer gekommen. Bis vor fünf Jahren gab es nur ehrenamtlich Beschäftigte, seither gibt es drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen – und sie alle gemeinsam profitierten von den verschiedenen Vorteilen des Audits, für das sich das ELKI Bruneck bewusst entschieden hat. Mit der Verleihung des dauerhaften Zertifikats „familieundberuf“ gehört BIWEP nun zu jenen 28 Arbeitgebern in Südtirol, die alle Phasen des Audits vollständig abgeschlossen haben. Auch beim Bildungsweg Pustertal war die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stets ein zentrales Thema, deshalb wurde es systematisch verfolgt, so Elisabeth Frenner. Vereinbarkeit habe immer eine gesellschaftliche Dimension, betonte hingegen Alfred Aberer, Generalsekretär der Handelskammer Bozen. Aufgrund des Fachkräftemangels müsse man heute und in Zukunft mit weniger Personal auskommen und deshalb eine gute Vereinbarkeit ermöglichen. Auditorin Marlene Preims, die den Bildungsweg Pustertal beim Auditierungsverfahren über mehrere Jahre lang begleitet hat, machte deutlich, dass sie fest davon überzeugt sei, dass wir als Gesellschaft das Audit brauchen. Ihr habe gefallen, dass BIWEP so ein offenes System ist und Irmgard Pörnbacher als langjährige Geschäftsführerin es bestens verstanden habe, kontinuierlich offen zu bleiben und sich in Richtung Gesellschaft zu bewegen. BIWEP habe immer viel Wert auf Kommunikation gelegt. Vorbild zu sein in einem

sozialen System sei etwas sehr Wichtiges – und BIWEP sei Vorbild in vielerlei Hinsicht. Schließlich bekräftigte Heiner Nicolussi-Leck, Vorsitzender von BIWEP, dass auch der Vorstand jederzeit hinter dem Audit stand.

Vorreitergemeinden im Pustertal

Auf dem Podium stellten sich Rosmarie Pamer, Elisabeth Frenner, Bürgermeister Walter Huber und Gemeindereferentin Maria Luise Fink aus Vintl, Gemeindereferentin Sara Clara aus St. Martin in Thurn sowie Sonja Weis, Präsidentin der Kinderfreunde Südtirol den Fragen von BIWEP-Vorstandsmitglied Edith Strobl. Sie alle setzen sich seit vielen Jahren für die Familien und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Zusammen mit verschiedenen Anbietern wie den Kinderfreunden Südtirol werde aktuell an einem Modell gearbeitet, um Ansuchen und Abrechnungen für die Sommerbetreuung zu vereinfachen, teilte die Landesrätin in Richtung der anwesenden Sommerbetreuer mit. Vorreitergemeinden wie Vintl, Enneberg und St. Martin in Thurn ermöglichten mit ihrem täglichen Mittagstisch in Grund- und Mittelschulen einen guten Spielraum für die Vereinbarkeit, fasste Rosmarie Pamer zusammen. Die Landesregierung habe sich die einheitlichen Bildungszeiten, wie sie in den drei genannten Gemeinden bereits seit Langem bestehen, zum politischen Ziel gesetzt – und sie sei überzeugt von diesem Modell.

VERANSTALTUNGEN IM WINTER UND FRÜHJAHR



Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten

BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN:

BERICHT: EVELIN ROMEN

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN FÜR WINTER UND FRÜHJAHR

DIE ZYKLUSSHOW

Dieser Workshop lädt Mädchen dazu ein, Interessantes zum weiblichen Körper und zur Menstruation zu erfahren. Mittels Bildern und Symbolen, einer einfachen und wertschätzenden Sprache sowie Vergleichen aus der Lebenswelt der Mädchen werden komplexe Zusammenhänge des Zyklusgeschehens nachvollziehbar erklärt und erfahrbar gemacht. Herz und Emotionen werden angesprochen und ein positiver Zugang zum Körper verstärkt. Vorab sind die Eltern zu einem Infoabend eingeladen.

Infoabend für Eltern: Freitag, 13.12.2024 19.30 Uhr

Workshop für Mädchen: Samstag, 14.12.2024

Referentin: Petra Massardi



Foto: freepik.com

Noch im Dezember wird Albert Mairhofer sein neu erschienenes Buch:

„GEDICHTE SIND NOCH LANGE NICHT GESCHICHTE“

in der Bibliothek Welsberg vorstellen und einige seiner besten Gedichte daraus vortragen.

Aufmerksame Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitung haben sicher bemerkt, dass Albert das Talent hat, seine Umwelt, seine Mitmenschen und verschiedenste Situationen genau zu beobachten und mit einer Prise Ironie in Reimform zu bringen.

Eine Besonderheit ist, dass die **freiwillige Spende**, die bei dieser Lesung zusammenkommt, der **Kinderkrebshilfe** zugute kommt. Sehr toll ist auch, dass sich **Marc Perin** bereit erklärt hat, die Veranstaltung musikalisch zu begleiten. Alle sind herzlich eingeladen und können sich auf beste Unterhaltung freuen!

Dienstag, 17. Dezember 2024, 20 Uhr in der Bibliothek Welsberg



Verkaufspunkte:

Bibliothek Taisten / Welsberg
Papier- und Bastelgeschäft
Hopla Welsberg
Buchladen Bruneck

Verkaufspreis:

freiwillige Spende

Viele Menschen sind von Rückenschmerzen betroffen. Daher war der Vortrag „Rückenprobleme“ von Frau Ulrike Rier sehr gut besucht. Der Bildungsausschuss möchte an diesem Thema dranbleiben und im neuen Jahr die Möglichkeit bieten, aktiv etwas gegen Rückenschmerzen zu tun.



Foto: freepik.com

WEITERE VORHABEN:

Englischkurs
Weidenflechten
Bessere Handyfotos
Mikroplastik in unserer Umwelt
Upcycling (Aus alt mach neu)
Tanz ab der Lebensmitte

VOLLVERSAMMLUNG

Die diesjährige Vollversammlung des Bildungsausschusses Welsberg-Taisten wird **am 31. Jänner 2025 in der Bibliothek Welsberg** stattfinden. Alle an Weiterbildung Interessierten sind wie immer herzlich eingeladen, daran teilzunehmen und sich einzubringen!

REPAIR CAFE

Das nächste Repair Café findet **am 10. Mai 2025 am Hauptplatz in Welsberg** statt.

ALLE JAHRE WIEDER ...

Jetzt kommt die kalte Jahreszeit, wie immer im Dezember,
Und gottlob ist er jetzt vorbei, der finstere November!
Es weihnachtet nun überall, die Kinder freu'n sich schon,
Bald feiern alle Christen die Geburt von Gottes Sohn.

Im Radio laufen Weihnachtssongs, die meisten kennt man schon,
Und viele backen Weihnachtsplätzchen, das hat Tradition!
Es gibt so manchen Weihnachtsbrauch, nicht nur in uns'ren Breiten,
Um jeden zu erwähnen, bräucht' ich Dutzende von Seiten.

Man dekoriert jetzt seine Wohnung, draußen und auch drinnen,
Doch manche übertreiben's leicht: Die Amis, ja, die spinnen!
Weihnachtsbäume, Fensterbilder, Kränze und Girlanden,
Man schmückt nun wie verrückt, in den Alpen und den Anden.

Im Norden kommt der Weihnachtsmann, bei uns das Jesuskind,
In Übersee fliegt Santa Claus noch schneller als der Wind.
Im Großteil von Italien gibt es auch noch die Befana,
Die Hexe bringt Geschenke, nicht bloß in der Toskana.

Das Christkind kommt in unser Haus mit Dutzenden Geschenken,
Und legt sie unter'n Christbaum, um uns alle zu beschenken.
Der Weihnachtsmann, der quetscht sich erst durch den engen Schornstein,
Und hängt dann seine Strümpfe in ein jedes Haus hinein.

Warum bei uns wohl die Bescherung schon an Heiligabend sein mag?
In vielen and'ren Ländern ist sie nämlich erst am ersten Weihnachtstag.
Die Russen feiern Weihnachten erst ab dem sechsten Jänner,
Da kommen dann bei uns schon die drei königlichen Männer.

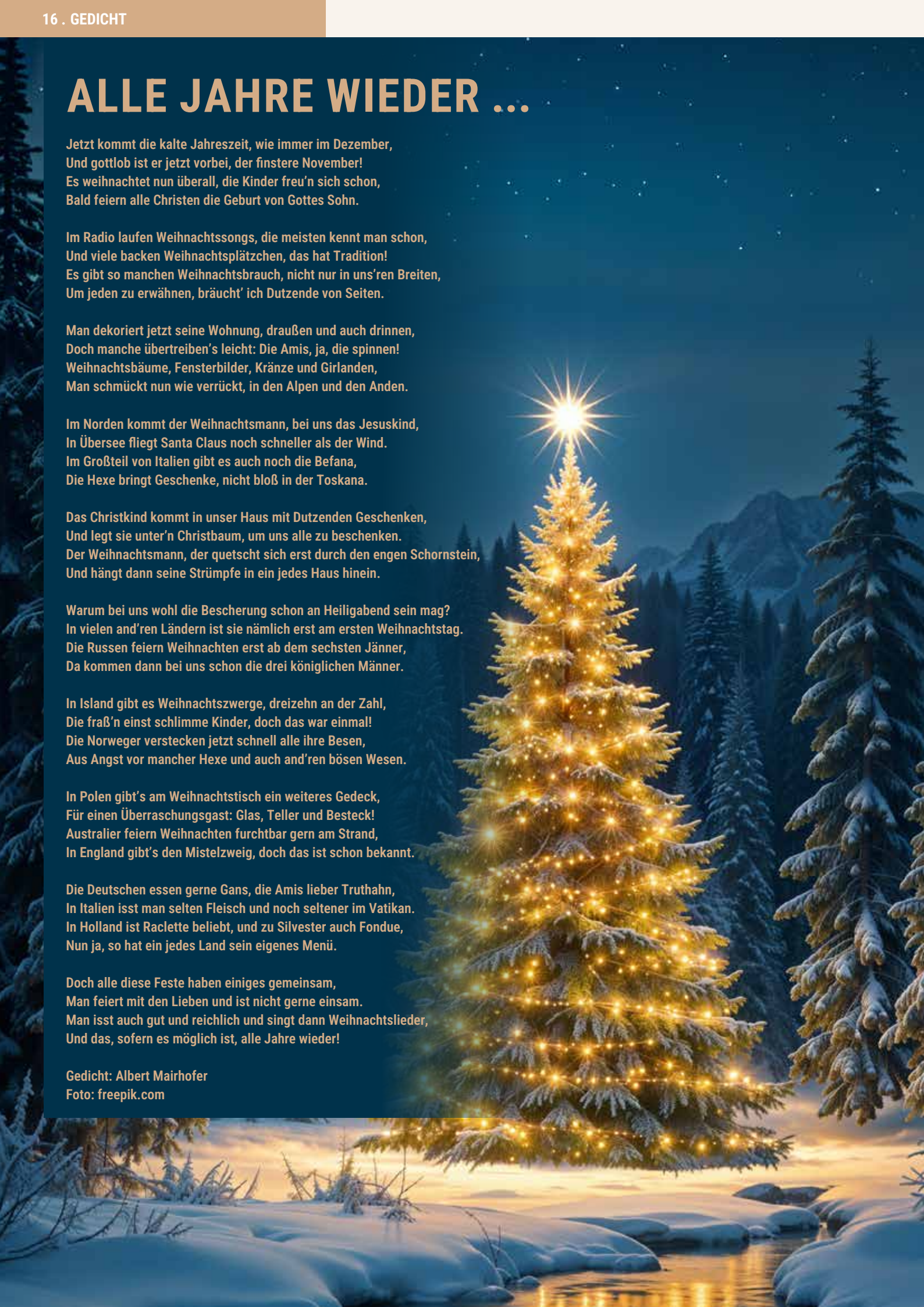
In Island gibt es Weihnachtswerge, dreizehn an der Zahl,
Die fraß'n einst schlimme Kinder, doch das war einmal!
Die Norweger verstecken jetzt schnell alle ihre Besen,
Aus Angst vor mancher Hexe und auch and'ren bösen Wesen.

In Polen gibt's am Weihnachtstisch ein weiteres Gedeck,
Für einen Überraschungsgast: Glas, Teller und Besteck!
Australier feiern Weihnachten furchtbar gern am Strand,
In England gibt's den Mistelzweig, doch das ist schon bekannt.

Die Deutschen essen gerne Gans, die Amis lieber Truthahn,
In Italien isst man selten Fleisch und noch seltener im Vatikan.
In Holland ist Raclette beliebt, und zu Silvester auch Fondue,
Nun ja, so hat ein jedes Land sein eigenes Menü.

Doch alle diese Feste haben einiges gemeinsam,
Man feiert mit den Lieben und ist nicht gerne einsam.
Man isst auch gut und reichlich und singt dann Weihnachtslieder,
Und das, sofern es möglich ist, alle Jahre wieder!

Gedicht: Albert Mairhofer
Foto: freepik.com



LENA ADAMI

* 10. Juni 1940 (Innsbruck) † 2. Oktober 2024 (Meran)



Anfang Mai 2013 begann bei uns in Welsberg die Schreibwerkstatt. Und wer kam in unseren Seniorenraum herein? Die Lena Adami, mir der meine Frau zu Studienzeiten in Meran bei derselben Hausfrau gewohnt hatte. Ein freudiges Wiedersehen nach so langer Zeit!

Wie viele solche Schreibwerkstätten mit Südtiroler Dorf- und Lebensgeschichten hat Lena ins Leben gerufen? Es sind 27, die letzte heuer im April in St. Michael/Eppan „Des gib's lei im Iberetsch“, alle mit unterschiedlicher, aber unvergleichlicher Weise.

Nun zur Biographie: Ein ereignisreiches, volles Leben. Ihr Urgroßvater ist von Bassano del Grappa nach Siebeneich gekommen. Aufgewachsen ist Lena mit ihren drei Schwestern Hilde, Anneliese und Rosa, die letzte, die heute noch lebt. Ihre Mutter kommt vom Gasthaus Schloss Rafenstein her, sie hat sie „in dunkelblauem Kleid aus Seidenkrepp und einem Gürtel mit filigraner, silberner Schnalle“ in strahlender Erinnerung. Der Vater war im Krieg Sanitäter gewesen und hat daher die Wunden seiner Töchter fachmännisch verbunden. Die Zither spielte er mit kräftigen Händen. Seine beiden Töchter Hide und Leni wollten ihn – wenn sie groß sind – sogar heiraten. Die Familie hat verschiedene Gasthäuser gepachtet u. a. in Kastelruth, 1954 kaufte sie dann den Martellerhof.

So wuchs Lena als Gasthauskind auf, nach der Lehrerbildungsanstalt unterrichtete sie in Meran, bis die Familie nach Bozen zog, wo sie in der Museumstraße wohnte. Mit 21 Jahren hat Lena Erwin, den schwäbischen Diplomlandwirt aus Donauwörth geheiratet und ist nach Bayern gezogen. Die Hochzeitsnacht haben sie im Bozner Hotel Greif verbracht. Der Ehe entsprossen Susanne, Sanna genannt, und Claus mit seinen Kindern Iris und Leo Luca. Nach 18 Jahren kam es zur Scheidung. In Altötting unterrichtete Lena Italienisch. Nach fünf Jahre Burgenland kehrte sie 1945 nach Südtirol zurück und lebte bis zuletzt in Meran. Dort war sie lange Jahre die pädagogische Leiterin der Urania.

In letzter Zeit hat Lena im Seniorentheater „Überholspur“ mit Spielleiterin Maria Thaler Neuwirth mitgewirkt. In verschiedenen Städten wurden die Stücke „Glockenläuten“, „Orangenduft“, „Ausergeputzt“: tragische Szenen und heitere Passagen aus den Tagebüchern der Darsteller, aufgeführt.

Liebe Lena, du hast schon als Gasthauskind – wie du dich einmal selbst bezeichnet hast – es gelernt, auf Menschen zuzugehen. Sie mit allen ihren guten Eigenschaften, aber auch mit ihren Fehlern anzunehmen. Und überall zu helfen, wo es dir nötig erschien. Als Lehrerin hattest du es mit Kindern zu tun. In den vergangenen Jahren hast du in uns „Älteren“ Vergangenes heraufbeschworen. Mit Psychologie und Einfühlungsvermögen hast du es meisterhaft verstanden, Zungen zu lösen und Hemmungen zu überwinden. Die Jahrgänge zwischen zwei Weltkriegen, die nur die italienische Schule besucht hatten, hast du beim Rechtschreiben unterstützt. Immer wieder hast du uns neue Themen angeboten, Stichworte eingeworfen, Begriffe erklärt und lebhaft Diskussionen darüber angeregt. Ohne den Zeigefinger zu erheben! Alle, die an den Sitzungen teilgenommen haben, haben voneinander gelernt. Wie hart z. B. das bäuerliche Leben war, welche Nöte wir alle überwinden mussten. Und dabei nur selten den Humor verloren haben. Wie wichtig war es auch, nicht nur die Schönheiten der deutschen Schriftsprache zur Geltung zu bringen, sondern uns auch zu zeigen, wie wertvoll unsere verschiedenen Dialekte sind. Wie viel haben wir diskutiert und auch gelacht.

Lena, du warst eine Begeisterte und hast Begeisterung weitergegeben. Deine liebevolle und zugleich kritische Art, dein Einfühlungsvermögen und deine Herzlichkeit werden uns immer in Erinnerung bleiben. À Dieu

A. L.



PFARREI TAISTEN

4. UND 5. EINHEIT FIRMVORBEREITUNG GOTTES GEIST UND GUTE ZEICHEN

BERICHT: SILVIA HINTNER

BONNERHÜTTE

28. und 29. September 2024



Aufstieg zur Bonnerhütte



Eltern und Firmlinge am Ziel



Steiler Anstieg

Unsicherheit am Morgen vor dem Start - Wintereinbruch, Kälte - dicke Wolken am Himmel - reger Austausch im Gruppenchat. Schlussendlich der gemeinsame Entschluss: Am Nachmittag startet die Firmgemeinschaft, begleitet von einigen Eltern, zur Firmvorbereitung auf die Bonnerhütte. Firmbegleiterin Karin lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen, um die Gemeinschaft untereinander zu stärken, scheut dabei keine organisatorischen Mühen und verlegt aus diesem Grund die 4. und 5. Einheit der Firmvorbereitung auf die Bonnerhütte mit gemeinsamer Übernachtung.

Der Weg ist weit. Der Weg ist steil. Gemeinsam wird der Aufstieg geschafft und als Belohnung winken eine heiße Schokolade und ein Kaffee, gemütliches Beisammensitzen, gemeinsames Lachen und das eine und andere „Kartale“; gelebte Gemeinschaft. Während sich die Eltern wieder auf den Weg ins Tal machen, bleiben die Firmlinge mit Firmbegleiterin Karin und Mama Katja als Begleitperson auf der Hütte zurück.



Die Nacht bricht herein



Die Firmlinge auf der Bonnerhütte

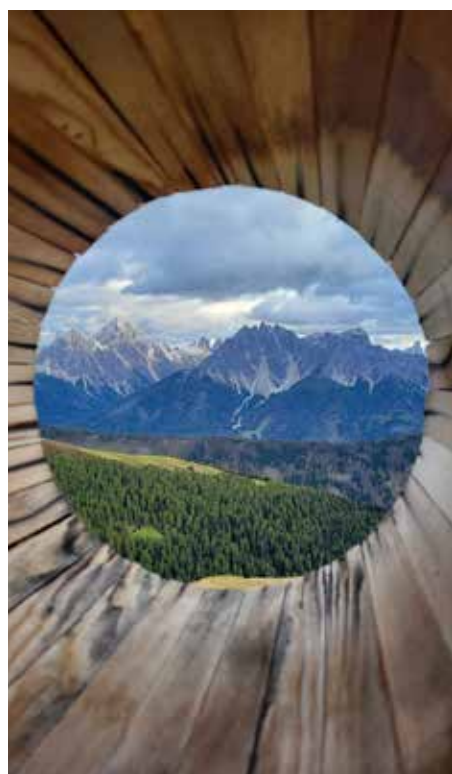


Gottes Geist

Als die Nacht hereinbricht und das Abendessen gegessen ist, machen sich die Firmlinge und Karin auf die Suche nach den Spuren des Heiligen Geistes in der Bibel und nach der Bedeutung im Glauben. Die sieben besonderen Gaben des Heiligen Geistes: Besondere Fähigkeiten, die uns im Alltag helfen, schwierige Situationen zu meistern, mutige Entscheidungen zu treffen und das Richtige zu tun, um ein gutes Leben zu gestalten und unsere Stärken zu entdecken. Die sieben Gaben sind wie Wegweiser, die helfen, den richtigen Pfad im Leben zu finden und ein Leben zu führen, das auf Liebe, Mut und Weisheit basiert. Möge das Feuer des Heiligen Geistes in jedem von uns brennen und uns begleiten, wohin auch immer wir gehen.



Sonnenaufgang Pfannhorn



Guckfenster aus dem Schlafalager



Sonnenaufgang Pfannhorn



Der Weg ist ein Ziel

Nach einer kurzen Nacht macht sich die Firmgemeinschaft auf den Weg der Sonne entgegen. Der morgendliche Aufstieg wird mit dem einmaligen Erlebnis des Sonnenaufgangs auf dem Pfannhorn belohnt.

Nach dem gemeinsamen Frühstück machen sich die Firmlinge auf den Weg ins Tal und damit auf den Weg, an verschiedenen Stationen gute Zeichen zu erkennen und über verschiedene Symbole und Handlungen nachzudenken.

”

... auf den Weg
gute Zeichen
zu erkennen

So symbolisieren die Wassertropfen Gott als Wasser des Lebens, der uns das gibt, was wir innerlich brauchen: Kraft, Frieden, Hoffnung und Liebe.

Symbol Wasser ►



NACHT DER 1000 LICHTER, EINE ATEMPAUSE MITTEN IM ALLTAG

31. Oktober 2024

Die „Nacht der 1000 Lichter“ ist ein besonders stimmungsvolles und spirituelles Ereignis, das in verschiedenen Teilen Europas, insbesondere in Österreich, jährlich am Vorabend von Allerheiligen stattfindet und uns auf das Allerheiligen-Fest einstimmt. Die Südtiroler Katholische Jugend möchte dieses Ereignis auch in Südtirol verbreiten und hat alle Ortsgruppen dazu eingeladen, eine besinnliche Andacht in den jeweiligen Pfarreien zu gestalten. Als SKJ-Gruppe beschließen die Taistner Firmlinge an dieser Aktion teilzunehmen, um sich Zeit zu nehmen, ruhig zu werden, den Alltag hinter sich zu lassen, um mit Gott ins Gespräch zu kommen.



Dankbarkeit erfüllt uns mit Freude

Jede Kerze sei ein Zeichen der Dankbarkeit – für die Menschen, die dich begleiten, für Momente des Glücks, für kleine und große Segnungen.



Was uns im Herzen bewegt

Mögen die Lichter dieser Nacht unsere Herzen erleuchten und uns helfen, Liebe und Mitgefühl in die Welt zu tragen.



Im Licht finden wir Hoffnung

Jede Flamme ist ein Symbol, dass auch die kleinsten Taten einen großen Unterschied machen können.



Aus der Hoffnung wächst der Frieden

Möge das Licht der Kerzen den Weg in die Herzen finden. Denn wo Frieden im Herzen ist, da kann auch die Welt in Frieden wachsen.



Licht verbindet

Das Licht, das wir teilen, verbindet uns miteinander.

Lasst uns diese Verbundenheit feiern und das Licht in die Welt hinaus tragen.

WEITERE MOMENTE, DIE GESAMMELT WERDEN...

... im **November**: Basteln für den Weihnachtsmarkt des KFS Taisten, Betreuung des Standls der Firmlinge beim Weihnachtsmarkt

... im **Dezember**: 6. und letzte Einheit der Firmvorbereitung VERGEBUNG UND VERSÖHNUNG

”

... Es war ein toller
und erlebnisreicher
Ausflug, von dem wir
uns sicher noch lange
erzählen werden.

MINISTRANTEN TAISTEN

MINI-AUSFLUG 2024

BERICHT: LENA PEINTNER

Im August machten wir, Ministrantinnen und Ministranten, uns auf den Weg nach Prettau. Begleitet wurden wir von Pfarrer Paul und einigen Eltern. Wir wollten uns das Bergwerk mit all seiner Geschichte anschauen. Mit der Grubenbahn fuhren wir tief durch den St. Ignaz-Stollen ins Bergwerk. Als wir den Temperaturunterschied überwunden hatten, gingen wir vom Bahnhof unter Tage zu Fuß durch den Schaustollen weiter. Wir begaben uns also auf eine Zeitreise durch die jahrhundertelange Geschichte des Kupferbergwerks – vom Mittelalter zur Neuzeit, vom Schrämen zum Sprengen. Klein und Groß lauschte neugierig den Erzählungen des Führers. Als wir uns draußen wieder aufgewärmt und gestärkt hatten, spazierten wir über einen Wanderweg bis nach Heilig Geist. In der Wallfahrtskirche hielt Pfarrer Paul eine besinnliche und wunderschöne Andacht. Anschließend hatten wir noch genügend Zeit zum Essen und Spielen, ehe wir uns wieder auf den Heimweg machten. Den Abend ließen wir bei einer leckeren Pizza gemütlich ausklingen.



INTERVIEW MIT EINER WELSBERGERIN: VERENA MESSNER

EISBADEN

INTERVIEW: TOM BACHMANN

Es ist ein regelrechter Hype geworden: Eisbaden liegt im Trend. Vor mehreren Jahren noch ist jeder, der dies machte, belächelt, oder als Sonderling abgetan worden. Oder es handelte sich um die Finnen, die ihre Saunahäuschen am zugefrorenen Fluss aufstellen und zum Abkühlen im großzügig aufgeschnittenen Loch eine Runde schwimmen. Andere Länder, andere Sitten. Inzwischen ist hierzulande immer öfter davon die Rede und ich habe mit meiner Berufskollegin Verena Messner in Welsberg eine Ansprechpartnerin gefunden, der ich meine Fragen zum Thema stellen konnte. Sie badet regelmäßig und möchte das nicht mehr missen. Ihr Leben hat sich seither entscheidend verbessert, wenngleich es sie immer noch Überwindung kostet, ins Eiswasser zu gehen.

”

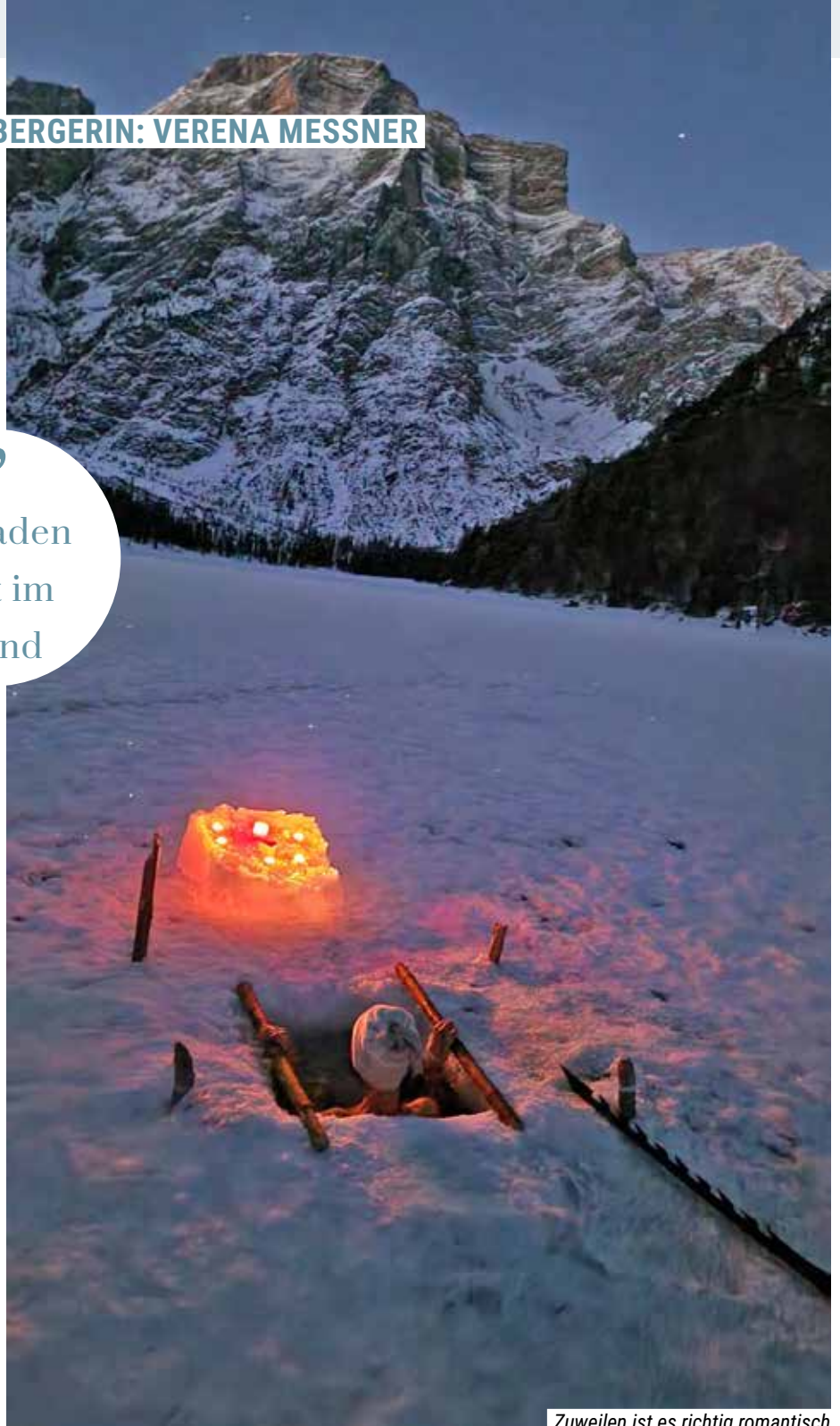
Eisbaden
liegt im
Trend

inso Blattl: Eistaucher gehen ihrem Hobby in zugefrorenen Seen nach, nicht selten unter einer Eisschicht, die zentimeterdick ist. Bitte erkläre uns, wie das Eistauchen funktioniert.

Verena: Zuerst will ich auf den Begriff „Eistaucher“ eingehen: Ein Taucher, eine Taucherin ist ja eine Person, die gänzlich unter der Wasseroberfläche verschwindet. Ich bezeichne mich als Eisbaderin, da ich im Eiswasser bade. Natürlich gibt es auch Leute, die mit dem Kopf eintauchen, aber das sind Ausnahmen. Meistens ist die Außentemperatur recht frisch und mit etwas längeren Haaren gestaltet sich das schwierig. Das funktioniert so, dass du dich nach mentaler Vorbereitung in eiskaltes Wasser begibst und dich darin für einige Minuten aufhältst. Das muss nicht unbedingt ein See sein, es kann auch eine Wanne, die Regenwassertonne oder ein Bach sein.

inso Blattl: Wie bereitest du dich mental auf diese „Stresssituation“ vor?

Verena: Es stimmt, dass der Körper durch das Baden im Eiswasser einem enormen Stress ausgesetzt wird, bei dem im Körper einiges passiert. Durch die Kälte zieht sich das Blut aus den Extremitäten in den Rumpf zu den lebenswichtigen Organen zurück, um das „Überleben“ zu sichern. Darauf bereite ich mich mit einer Atemtechnik, der Wim-Hof-Atmung vor, bei der wiederholt im Wechsel tief ein- und ausgeatmet wird, dann wird der Atem angehalten. Diese Technik hat der Holländer Wim Hof entwickelt, wobei er sich an die Tummo-Technik hielt. Diese wird von Mönchen und Nonnen im Tibet seit dem frühen Mittelalter zum Erhöhen der Körpertemperatur angewandt.



Zuweilen ist es richtig romantisch



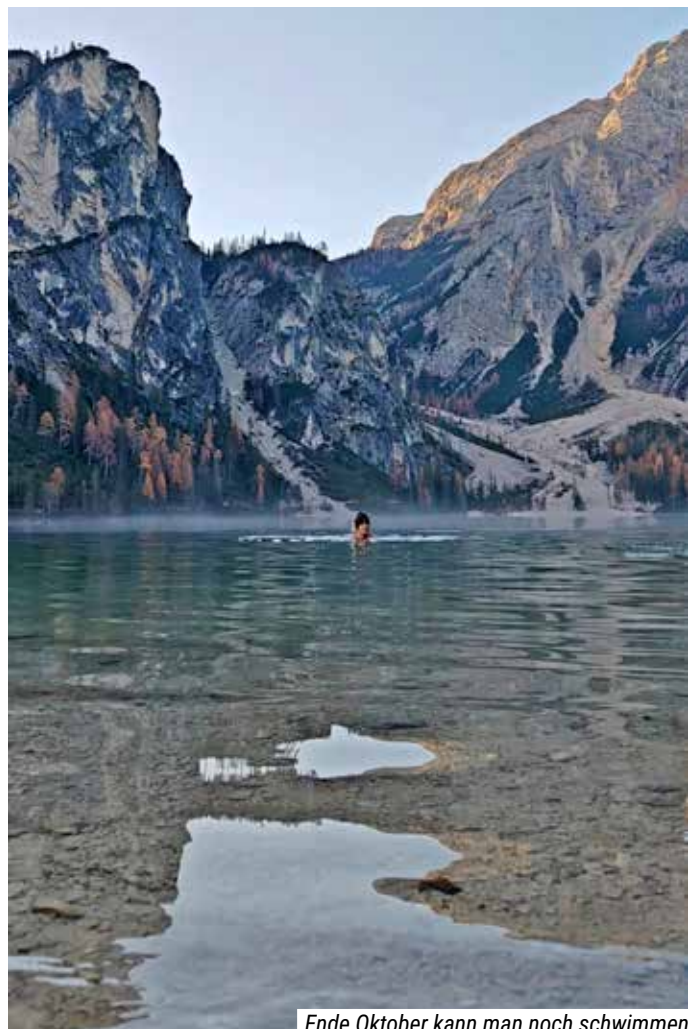
Konzentration auf den Atem

inso Blattl: Seit wann betreibst du dieses Hobby und wo kann man dies bei uns machen?

Verena: Ich habe vor zwei Jahren damit angefangen, am Heiligabend in der Morgendämmerung. Ich erinnere mich noch sehr gut daran: Am Abend vorher erhielt ich eine Mitteilung, es sei jetzt die Möglichkeit für einen ersten Versuch im Pragser See. Ich hatte eine sehr unruhige Nacht, hatte großen Respekt. Am meisten sorgte ich mich, dass ich nicht mehr herauskomme aus dem Loch in der Eisdecke. Ich war aber sehr gut begleitet und bin sehr dankbar für die Unterstützung, die ich erhalten habe.

inso Blattl: Kann dies jeder probieren oder sollte ich vorab meinen Vertrauensarzt kontaktieren?

Verena: Vor dem Versuch ist es wichtig, dass du dich im Vorfeld an die Kälte gewöhnst: So kannst du bereits im Sommer im See baden, und das einfach bis in die kalte Jahreszeit fortsetzen. Kalte Duschen oder die Füße und Hände in Eiswasser tauchen, funktioniert auch! Ich dusche seit Jahrzehnten jeden Tag kalt. Der Arzt hat mir das wegen meines niedrigen Blutdrucks angeraten. Man gewöhnt sich daran und es tut gut. Wenn du dich so mit dem kalten Wasser angefreundet hast, kannst du dich an jemanden wenden, der das praktiziert und du probierst es mal. Voraussetzung ist, dass du gesund bist und solltest das sicherheitshalber vom Arzt bestätigen lassen. Für jemanden, der Probleme mit dem Herz oder dem Kreislauf hat, kann es gefährlich sein.



Ende Oktober kann man noch schwimmen



Erfrischungsbad im Eissee in Virgen im Osttirol

inso Blattl: Welche positiven Auswirkungen hat das Bad im kalten Nass?

Verena: Eisbäder wirken auf den Körper und auch auf den Geist. Insgesamt verbessert sich der Kreislauf und das Herz, es hebt die Stimmung und das Selbstvertrauen, erhöht den Energiespiegel, verbessert das Immunsystem.

Die Blutgefäße ziehen sich beim Baden zusammen und weiten sich im Anschluss wieder, um die Arme und Beine mit Blut zu versorgen. Das kommt einem „Training der Gefäße“ gleich und verbessert allgemein die Durchblutung.

Um der extremen Situation standzuhalten, schüttet der Körper einen Hormoncocktail aus (Cortisol, Adrenalin, Noradrenalin und Endorphine), das macht glücklich. Das Immunsystem hat ordentlich was zu tun, ist in Hochform, produziert mehr weiße Blutkörperchen, die Infektionen wirksam bekämpfen. Man wird nicht mehr so leicht krank.

Durch das wiederholte Baden aktiviert der Körper das sogenannte „braune Fett“, das bei Kälteeinwirkung schnell verbrennt und den Körper aufheizt, daher ist man allgemein weniger kälteempfindlich. Und – das Wasser fühlt sich bei jedem Bad echt sehr kalt an – da man sich jedes Mal neu überwinden und seine Komfortzone verlassen muss, stärkt es das Selbstvertrauen.

Im Spitzensport sind Eisbäder nicht mehr wegzudenken: Es hilft dem Körper sich schneller zu regenerieren, die Muskeln sind weniger steif und Muskelkater verläuft glimpflicher.



Bei minus 18 Grad dampft das Wasser aus dem Loch



Die bis zu 40 cm dicke Eisdecke muss als Block herausgesägt werden



Manchmal muss man zuerst den Schnee wegräumen, ...



Im April zieht sich die Eisdecke zurück

inso Blattl: Welche Risiken birgt dieses besondere Hobby?

Verena: Ich wiederhole: Voraussetzung ist, dass du gesund bist. Wenn du einige Bäder genommen hast und etwas routinierter bist, könnte es sein, dass du übermütig wirst und übertreibst! Damit meine ich, dass du über die Grenzen gehst und dich zu lange dem kalten Wasser aussetzt. Das kann gesundheitliche Folgen haben. Exponierst du dich zu lange der Kälte und die Körpertemperatur sinkt unter 35 Grad, wird es gefährlich. Man muss also schon ganz bei sich sein, in sich hineinspüren und sich konzentrieren. Daher ist es wichtig mit einem kurzen Bad anzufangen, dann kann man sich etwas steigern, aber immer mit Vorsicht bitte. Für mich sind der Temperaturmesser die Füße: Wenn sich diese kalt anfühlen, dann gehe ich aus dem Wasser.

Wenn man aus dem Wasser steigt, fühlt es sich draußen oft gar nicht kalt an. Mir ist es dann einmal passiert, dass ich mich zu lange barfuß im Schnee aufgehalten hatte, was mir an drei Zehen Kälteblasen bescherte. Die sind abgeheilt und das war es dann auch schon, aber das war mir eine Lehre.

inso Blattl: An wen kann ich mich wenden, wenn ich das einmal versuchen möchte?

Verena: Wenn du jemanden kennst, der das schon länger praktiziert, kannst du dich dem anschließen. Ansonsten gibt es inzwischen Kurse auch in der Nähe, da kannst du dich anmelden und in einer Gruppe den Anfang machen. Wenn du noch mehr über die Wirkung des Eisbadens erfahren möchtest, gibt es inzwischen einiges an Literatur, auch in unserer Bibliothek.

inso Blattl: Würdest du mich einmal mitnehmen?

Verena: Ja, gerne. Ich kenne dich und daher würde ich das schon wagen. Ich bin sicher, das würde auch dir guttun.



Ausgimocht isch ausgimocht! Man trifft sich auch wenn es regnet.

inso Blattl: Danke für das Gespräch und wer weiß, vielleicht komme ich auf das Angebot zurück!

SIE SIND ECHE VORBILDER ...

Am Hohen Frauentag am 15. August wurden Verdienstmedaillen und Verdienstkreuze sowie die Lebensrettungsmedaille in Innsbruck, im Riesensaal zur Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck feierlich verliehen. Unter den Geehrten auch einige Pustertalerinnen und Pustertaler. Dazu gehörte auch Brunhilde Rossi Agostini um Kulturelle Verdienste um Schloss Welsperg und für ihr verdienstvolles Engagement im Bereich des Ehrenamtes.



Brunhilde Rossi Agostini bei der verdienten Ehrung mit den beiden Landeshauptmännern Anton Mattle und Arno Kompatscher
Bildnachweis: Land Tirol/Sedlak

HERBSTABENTEUER IN DER BIBLIOTHEK: GESCHICHTEN ENTDECKEN UND SPASS HABEN!

BERICHT: DAS BIBLIOTHEKSTEAM ROSWITHA STROBL UND EVA BURGMANN

20.09.2024 | 11.00 Uhr | Autor: THILO

Auf Einladung der Bibliothek Welsberg fand im September eine spannende Autorenlesung für die 4. und 5. Klassen der Grundschulen Welsberg und Taisten statt.

THILO präsentierte sein Buch „Falkenflügel“, den ersten Band der Reihe „Animal Heroes“. In dieser Geschichte geht es um den Jungen Pepe, der mit seinem Falken Horus fliegen lernt und aufregende Abenteuer erlebt.

Die Schülerinnen und Schüler waren von Anfang an begeistert und lauschten gespannt. THILO verstand es meisterhaft, die Charaktere lebendig werden zu lassen und die Kinder in die Welt seiner Geschichten zu entführen. Mit seiner lebhaften Erzählweise und seinen eindrucksvollen Beschreibungen fesselte er die Zuhörer und weckte die Lust am Lesen.



Voller Turnsaal mit circa 80 Zuhörern bei der Autorenlesung mit THILO



Bibliotheksratsvorsitzende Sigrid Kofler ► und Bibliotheksleiterin Roswitha Strobl bedankten sich bei THILO und freuen sich auf den nächsten Besuch in Welsberg.



THILO erklärte, wie die Idee zu der Reihe entstanden ist und beantwortete viele Fragen der Kinder. Wichtig sind auch die tollen Illustrationen, die die Geschichte unterstreichen, betont er.

02.10.2024 | 15.00 Uhr

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN MIT EVA WEISS



Es waren einmal ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn, die ihre Heimat verließen, um ihre Träume zu verwirklichen. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg nach Bremen, wo sie als Musiker ihr Glück finden wollten ...

Zum „Tag der Bibliotheken“ fand eine besondere Lesung mit der Musikerin Eva Weiss statt, die den Kindern das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten musikalisch näherbrachte. Sie verknüpfte die Geschichte der vier Tiere mit passenden Musikinstrumenten und hauchte ihnen so zusätzliches Leben ein. Jedes Tier wurde durch ein eigenes Instrument dargestellt, sodass die Kinder die Geschichte nicht nur hören, sondern auch musikalisch erleben konnten.

Wie so oft geht das Märchen auch in diesem Fall gut aus und zeigt, dass man auch mit Schwächen und Einschränkungen erfolgreich sein kann, wenn man als Team zusammenhält und die Stärken jedes Einzelnen klug nutzt.

◀ Eva Weiss ist eine talentierte Musikpädagogin, die sich durch ihren leidenschaftlichen Einsatz für verschiedene Instrumente auszeichnet. Ihr Hauptinstrument ist die Viola da Gamba, ein historisches Streichinstrument, das sie meisterhaft spielt und auch in diesem Märchen zum Einsatz kam.



Oktober 2024

EINFÜHRUNG IN DIE BIBLIOTHEK

Im Monat Oktober wurden die vier Gruppen der Kindergärten Welsberg und Taisten in die Bibliothek eingeladen.

Auf die einfachste Art und Weise wurde den jüngsten Besuchern der Bibliothek Recherche- und Medienkompetenz vermittelt: Wie heißt unser Beruf? Was machen wir Bibliothekarinnen eigentlich den ganzen Tag? Wie kommen die Bücher und Medien in die Bibliothek? Was machen Bibliothekare mit den Medien, bevor sie ins Regal kommen?

Was kann man in der Bibliothek alles ausleihen?

Was ist erlaubt und was nicht? Wo finde ich was und wie und warum stelle ich die Bücher wieder an ihren richtigen Platz?

Das Haustier der Bibliothek, der Babyeisbär Lars war auch dieses Mal wieder dabei. Allerdings hatte er die Grippe, sodass die Kinder ihn ein bisschen mit betreuen konnten. Abschließend hörten alle noch eine kurze Geschichte auf der Erzählschiene.

Eine Mami: „Begeisterungstürme heint nochn Kindogortn! Olle Kindo sein mit di Zettlan van Lars oagiloffn und ibro dumidum hot man ibo di Bibliothek redn kheart! Meine Tocht dozeiht olba nou! Danke für des tolle Erlebnis in do Bibliothek!“



Selbst die Kleinsten der Kleinen hörten Eva aufmerksam zu, als ihnen erklärt wurde, dass es auch in der Bibliothek eine bestimmte Ordnung und Regeln gibt, an die man sich halten soll.



UNSERE NEUEN MEDIEN FÜR DIE BIBLIOTHEK DER DINGE

Mit Freude entdecken: Lesen, Zuhören und Lernen neu erleben!

SAMI – DEIN LESEBÄR!

Mit SAMi wird das Lesen für Kinder ab drei Jahren zu einem aufregenden Abenteuer! Dieses interaktive Lesegerät bringt Bücher zum Leben und ermöglicht es den kleinen Entdeckern, sich ihre Lieblingsgeschichten immer wieder vorlesen zu lassen – ganz nach Lust und Laune.



WIE FUNKTIONIERT DAS?

Einfach SAMi an die letzte Seite des Buches stecken, und schon beginnt er, die Geschichte vorzulesen. Egal, auf welcher Seite sich das Kind befindet, SAMi erkennt genau die Seite und sorgt dafür, dass die Erzählung nahtlos weitergeht. So wird jedes Lesen zu einem neuen Erlebnis!

Das Beste daran: SAMi und die dazugehörigen Bücher findest du bei uns in der Bibliothek! Lass dich von SAMi in die faszinierende Welt der Bücher entführen und erlebe, wie Geschichten lebendig werden!

MONIKA VILLGRATER – WILLKOMMEN IN UNSEREM BIBLIOTHEKSTEAM!

Seit 1. Oktober 2024 haben wir in der Bibliothek eine neue Mitarbeiterin: Monika Villgrater aus Sexten.

Monika wird uns vorerst für sechs Monate bei sämtlichen Arbeiten unter die Arme greifen: Etikettieren und Einbinden von Büchern und Medien, Zurückstellen derselben in die Regale und bei vielen unscheinbaren Beschäftigungen hinter den Kulissen. Wir sind erfreut und erstaunt, wie schnell sich Monika in der Bibliothekswelt zurechtfindet und wünschen ihr bei uns viel Freude und Spaß an der Arbeit.

Eva: „Monika, deine ersten Eindrücke und Gedanken zur Arbeit in der Bibliothek Welsberg?“

Monika: „Die Arbeit ist interessant und abwechslungsreich. Er herrscht ein gutes Arbeitsklima, und man lernt täglich neue Sachen dazu. Ich finde es gut, dass sich so viele Leute für das Lesen von Büchern interessieren. Besonders gut ist, dass es neben der Ausleihe von Büchern, CD's usw. noch andere verschiedene Arbeiten gibt.“



KEKZ®-KOPFHÖRER: DER WALKMAN FÜR DIE GENERATION PAW PATROL

WAS IST DAS UND WIE FUNKTIONIERT ES?

Ganz einfach für zu Hause und unterwegs – ohne Download, ohne Bildschirm, ohne Kabel und ohne externe Audioquelle. Einfach den Audiochip per Magnet kinderleicht außen an die Ohrmuschel des Kopfhörers einklicken und schon startet die Wiedergabe.



Die Kekz®-Kopfhörer und die passenden Audiochips findet ihr jetzt bei uns in der Bibliothek. ►
So können Kinder jederzeit spannende Inhalte auswählen und sofort loshören – ideal für unterhaltsames Lernen vor Ort!

STERNENBEOBACHTUNG FÜR ALLE: DIE BIBLIOTHEK PRÄSENTIERT IHR NEUES TELESKOP

Die Bibliothek Welsberg freut sich, ihren Besuchern ein ganz besonderes Angebot machen zu können: Ab sofort steht ein Astro-Teleskop zur Ausleihe bereit! Sternen- und Planetensichtende können nun selbst zu Astronomen werden und das faszinierende Himmelszelt erkunden. (Ausleihalter: 12 Jahre)



Monika testet das neu montierte Teleskop, bevor es bei der Teleskop-Nacht zum Einsatz kommt.

ENTDECKER-MIKROSKOP – WISSENSCHAFT ZUM AUSLEIHEN

Ab sofort können alle interessierten Kinder und Jugendlichen das Mikroskop ausleihen und die faszinierende Welt des Mikrokosmos erkunden. Mit einer Vergrößerung von bis zu 600-fach bietet das Mikroskop die Möglichkeit, kleinste Lebensformen und Strukturen zu beobachten. Ob Pflanzenzellen oder winzige Lebewesen im Wassertropfen – hier entdeckt ihr die faszinierende Welt der Mikroskopie.



WEITERE ANGEBOTE DER „BIBLIOTHEK DER DINGE“ AUF UNSERER HOMEPAGE

Besucht unsere Homepage, um weitere Angebote zu entdecken. Vorbestellen könnt ihr ganz einfach über unsere Website, per E-Mail oder direkt vor Ort. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„...UND WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE“

Wer seine persönliche Meinung oder zusätzliche Informationen zu einem Thema, das die Leserschaft interessiert, anbringen möchte, der hat dazu auf dieser Seite Gelegenheit. Dabei liegt uns am Herzen, dass die Beiträge und Leserbriefe Fakten darstellen und so verfasst sind, dass niemand gezielt angegriffen oder beleidigt wird, durch unwahre oder im Affekt geschriebene Äußerungen. Die Inhalte in den Leserbriefen müssen sich nicht mit der Meinung des Redaktionsteams decken. Aus diesem Grund werden alle Berichte mit den Namen der Verfasser gekennzeichnet und es werden nur jene Texte veröffentlicht, deren Schreiber bekannt sind.

VERFASSER: DOTT. MAURO STOFFELLA

JUNGE MENSCHEN IN UNSEREM ORT

Kaufen junge Menschen noch in unseren Orten und Dörfern ein, oder nur mehr online? Selbst wer oft von der Couch aus bestellt, wird irgendwann nach Abwechslung suchen – und die findet er in einem lebendigen und attraktiven Ort. Was braucht es alles dafür?

Bei 16- bis 29-Jährigen sind Freizeitgestaltung (Freunde treffen, Bar/Café/Restaurant besuchen usw.) und Shopping die Hauptgründe für den Besuch eines Ortszentrums. Es folgen Arbeit/Schule und Erledigungen (Amt, Arzt, Bank usw.).

In einem Ortszentrum suchen die Jungen vorrangig Möglichkeiten, sich ohne Konsumdruck aufhalten und entspannen – also „chillen“ - zu können. Grün, sauber, mit Sitzmöglichkeiten, geschützt vor Wetter sollte es sein.

16 bis 29-Jährige schätzen (reelle) Lebensräume und fühlen sich dort wohl. Das spricht gegen den oft vermuteten Bedeutungsverlust der Ortszentren. Vor allem schätzen sie besondere Events, Sauberkeit, Aufenthaltsqualität, einen guten Branchenmix bei Einzelhandel, Gastronomie und bei den Dienstleistungen. Eine gute Anbindung ist von großer Wichtigkeit. Auch unsere Orte und Dörfer müssen ihre Hausaufgaben machen, damit sie attraktiv, lebendig und lebenswert für die jüngeren Generationen bleiben. Alle Beteiligten müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Orte und ihre Zentren weiterhin ein Lebensmittelpunkt für viele Menschen sein können.

Eine gute Grundlage, damit in Südtirol verstärkt in Ortsentwicklung investiert wird, schafft das Koalitionsprogramm der Südtiroler Landesregierung. Dort ist im Kapitel 20 „Wirtschaft und Landwirtschaft“ folgendes festgehalten: „Die zentrale Herausforderung des Handels liegt in der Aufrechterhaltung und Förderung von stationärem Handel und Nahversorgung. Daher sollen entsprechende Initiativen nicht nur in der Peripherie, sondern auch in Stadtvierteln ergriffen werden. Besondere Beachtung muss dabei der Unterstützung des Generationenwechsels und von Digitalisierungsinitiativen (digital und analog) geschenkt werden. Gezielt investiert werden soll in die Orts- und Stadtentwicklung.“

Mauro Stoffella, Experte für Ortsentwicklung und Handel im Wirtschaftsverband hds, mstoffella@hds-bz.it

hds unione
we are economy

VERFASSER: ALBRECHT LUCERNA

WELSBERG KAIBUTSU

Da steht er nun, der Neubau, mitten im Dorf und überragt sogar das Gemeindehaus auf der anderen Straßenseite, anstelle des traditionsreichen, alten Heiss Café. Dieses Baumonster versperrt die Aussicht gegen Osten zu den Bergen und zum denkmalgeschützten Ansitz Zellheim. Im Westen ist das Michael Pacher zugeschriebene Bildstöckl nicht mehr zu sehen und selbst die Pfarrkirche ist verdeckt. Da fragt man sich schon, wie die Mitglieder der Baukommission ein solches Projekt genehmigen konnten. Und wo ist der Ensembleschutz geblieben? Da fällt mir die Aussage des ehemaligen Landeskonservators Dr. Karl Wolfsgruber ein, der mit unserem Dorf sehr verbunden war. Seine Meinung war, dass Welsberg ein „städtisches Dorf“ sei, heute scheint sich diese Voraussage zu bewahrheiten. Es bleibt die wehmütige Erinnerung an vergangene Zeiten und das gewohnte schöne Dorfbild. Übrigens, Kaibutsu bedeutet auf japanisch Monster.



Letzter Durchblick

VERFASSER: ALBRECHT LUCERNA

„INSO BLATTL“ GEHÖRT ZU DEN BESTEN GEMEINDEBLÄTTERN DES OBERPUSTERTALES!

Dass aus dem Grundbuch derart poetische Talente entsprossen sind, habe ich nicht gewusst. Albert Mairhofer hat mich mit seinen Gedichten eines Besseren belehrt. Mit dem Dialog zwischen Welschbergern und Taatschnern im letzten Blattl reihe ich ihn in unsere großen - mundartlichen - Dichter ein. Albert, Du hast uns einen großen Genuss bereitet.

Nun zu den technischen Aspekten. Mir gefällt das bisherige Kunstdruck- Matt-Papier besser. Allerdings würde ich mir wünschen, dass die Bilder etwas heller gedruckt werden. Übrigens, wie schreibt man S-c-h-m-a-u? Mit ß oder doch mit s?

Zum Schluss noch ein besonderer Dank an Lucia, die - wie immer - versteht, Text und Bild in einen harmonischen Einklang zu bringen.

VEREINE UND INSTITUTIONEN

Damit die Redaktion die Liste der Vereine und Institutionen fortlaufend aktualisieren kann, bitten wir die jeweiligen Vereinsvorstände, eventuelle Änderungen an info@insoblattl.it zu mailen. Danke!

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
ASV 5V Loipe	Taisten	Alexander Kargruber	Wiesenstraße 26	345 4721248	rg5vloipe@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1017388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Moser Georg			georg@moser-holzbau.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 2278356	ff.taisten@lfvzbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9203639	
Imker Taisten	Taisten	Bachmann Andreas			
Jagdrevierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7256214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Agostini Stefan			
Katholischer Familienverband	Taisten	Leitgeb Barbara	Unterrainerstrasse 45/B	340 9351129	barbara_leitgeb@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Taisten	Stoll Ulrike		340 6246987	stoll.ulrike@hotmail.de
KVW Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3596946	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer W/T	Taisten	Robert Oberstaller	Unterrain 21	349 4149066	robert.oberstaller@outlook.com
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3003956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarr Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei.taisten@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße 11	0474 950087	sk.taisten@rolmail.net
Sektion Eisstock	Taisten	Schuster Ewald	Haspaweg 3	348 8424338	ewaldschuster@ymail.com
Sektion Fußball	Taisten	Plankensteiner Stefan			
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3594665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung W/T	Taisten	Peintner Viktor	Simon-von-Taisten-Str. 22	348 4032873	
Skilift „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3667593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaskrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	334 8188484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein GWT		Stoll Wilhelm	St. Martin / Gsieser Tal	0474 978436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4027866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schöneegger Josef		348 3547276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Gitzl Herbert			herbertgitzl@hotmail.com
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4021034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6251185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			amoidoppio@gmail.com
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Lena Engl			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Messner Verena			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Moser Anita			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0604407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	348 1440414	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6936435	ff.welsberg@lfvzbz.org
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker Welsberg-Taisten	Welsberg	Georg Agostini	Rienzstraße 11/B		georg@dasganzeleben.it
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/A	348 2842857	lerchersabine@gmail.com
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944146	info@ifw.bz
Jagdrevier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7367277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6909787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8930711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Auer Weitlaner Brigitte	Klosterweg 32		brigitte815@gmail.com
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9291600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Bieker Eva	Rienzstraße 21/b	371 6777560	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	348 7295574	evi.patzleiner@gmail.com
KVW Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6007264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsperg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7/b	349 7542862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Amhof Walter	Schlossweg 3/b	339 6587266	mgv.welsberg@gmail.com
Musikkapelle	Welsberg	Nocker Herbert		340 6061089	
Pfarrei Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Komar Peter Paul	Schlossweg 2	340 7807179	komarpp@hotmail.com
Raina Kirchtal Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6306651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		stroblioelle@gmail.com
Tierschutzverein	Niederdorf	Huber Margareth	Hans-Wassermannstraße 40	339 4172319	tierschutzvereinoberpustertal@gmail.com
Verein Südtiroler Freizeit-maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2429814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

WUSSTEN SIE, DASS ...

AUFGELASSENE UND VERGESSENE HÖFE IN TAISTEN „HÖLZLA“

BERICHT: HEINRICH SCHWINGSHACKL

In dieser Ausgabe will ich über den Hof „Hölzla“ in Taisten Dorf berichten. Das Wohngebäude des einstigen Hofes steht heute noch an derselben Stelle ganz nahe an der Sonnenstraße. Ganz im Süden an der Einfahrt zum Haus der Familie Schwingshackl Helmut stand einst eine große „Wognhitte“ mit eigener Bauparzelle (Bp. 4). Das Futterhaus stand nördlich des Wohnhauses, dort wo der Parkplatz für das Restaurant „Schaibenstock“ errichtet wurde. Die Älteren unter uns können sich sicher noch an das recht stattliche Wirtschaftsgebäude erinnern.

Bis 1902 bestand der „Hölzlahof“ aus zwei Teilen, in den alten Dokumenten als Teil a und Teil b bezeichnet. Es wohnten auch ständig zwei Familien unter einem Dach.

Im Bittbuch ist „Hölzla“ unter der Nr. 5 – Taisten Dorf – geführt und im Grundbuch unter der Einlagezahl 2 I verfact. 1964 wird der geschlossene Hof aufgelöst.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Hölzla					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Hölzla a					
Bp.4		Ortsried			Felderer Verena + Haspinger Anaïs
Bp.5		Ortsried			Haspinger Stefan - Plotza
106	Acker	Ortsried		274	Felderer Verena + Haspinger Anaïs
107	Wiese	Ortsried		115	Feichter Karl Josef – Klenka
430	Acker	Schotzis		1.023	Feichter Karl Josef – Klenka
431	Wiese	Schotzis		183	Feichter Karl Josef – Klenka
432	Acker	Schotzis		401	Feichter Karl Josef – Klenka
433	Wiese	Schotzis		95	Oberhammer Ewald Josef
493	Acker	Dörre		996	Wohnbauzone Unterrainerstraße
842	Acker	Baumgarten		220	Wohnbauzone Unterrainerstraße
843	Wiese	Baumgarten		43	Wohnbauzone Unterrainerstraße
845	Wiese	Baumgarten		317	Wohnbauzone Unterrainerstraße
858/1	Wiese	Baumgarten		8	Wohnbauzone Unterrainerstraße
858/2	Acker	Baumgarten		115	Feichter Karl Josef – Klenka
1078	Acker	Dornäcker		528	Feichter Karl Josef – Klenka
1079	Wiese	Dornäcker		58	Feichter Karl Josef – Klenka
1164	Acker	Dornäcker		507	Feichter Karl Josef – Klenka
2420	Wald	Sinnwold	2	1.444	Feichter Karl Josef – Klenka
Hölzla b					
104	Wiese	Ortsried		138	Felderer Verena + Haspinger Anaïs
105	Acker Waa	Ortsried		202	heute Bp. 268 – Schwingshackl Helmut, Sylvia, Michael
2421	Wald	Sinnwold	2	501	Feichter Karl Josef – Klenka

Matthias Gruber (Hölzla a) und Johann Hell (Hölzla b) sowie Johann Thomaser (Paala a) und Josef Walder (Paala b) besaßen die Waldparzelle 2681 in der Örtlichkeit Kringe in ungeteiltem Eigentum. Heute ist Florian Rieder der Eigentümer des Anteils von „Hölzla“ und Klaus Mairhofer Eigentümer des Anteils von „Paala“.

Matthias Gruber (Hölzla a) und Johann Hell (Hölzla b) besaßen im ungeteilten Eigentum die Waldparzellen 1730 und 1779 in der Örtlichkeit Seite; die Waldparzelle 2560 in der Örtlichkeit Kehrawold und die Waldparzellen 2682 und 2684 in der Örtlichkeit Gastleiten-Kringe. Heute ist Karl Josef Feichter Eigentümer dieser Waldparzellen.

1881 kauft Johann Mairhofer von Andrä Gruber aus dem „Lojagütl“ die Gp.ln 1020, 1046 und 1047 in der Örtlichkeit Dornäcker.

1884 kauft Johann Mairhofer von den Eheleuten Theresia und Georg Tasenbacher, Glousa in Taisten, die Gp. 1780 in der Örtlichkeit Riedlwiesen – Trenkmösele.

1887 kauft Johann Mairhofer von Johann Gitzl, Pfarmesner in Taisten, aus dem „Außopintagut“ die Gp.ln 1088 und 1089 in der Örtlichkeit Dornäcker.

1889 kauft Johann Mairhofer von den Eheleuten Magdalena und Johann Wieser aus dem „Hasen-

gut“ in Taisten die Gp.ln 1052 und 1053 in der Örtlichkeit Dornäcker.

1894 kauft Johann Mairhofer von Peter Tassenbacher, Hibisle, die Gp. 1239 in der Örtlichkeit Sölderspergwiesen.

1895 kauft Johann Mairhofer von Michael Steiner, Kail in Taisten, aus dem „Dorfeggagut“ die Gp. 1039 in der Örtlichkeit Dornäcker – Grentleite.

1955 verkauft Jakob Hochwieser die Gp. 1239 an Frau Mair Maria, vulgo „Söldersperg Moidl“. Heute ist Carolina Mair Eigentümerin dieser Wiese.

Chronologie der Eigentümer: „Hölzla a“

- › **1858** scheint **Matthias Gruber** (8.9.1811 – 24.4.1879) als Eigentümer auf. Er heiratet 1845 Maria Moser vom „Obolanza“ in Wiesen.
- › **1879** erbt Sohn **Andreas Gruber** (16.11.1848 – 13.2.1922). 1880 kauft er das „Lojergütli“ in Taisten und zieht auf diesen Hof, wo er 1883 Agnes Kofler (15.1.1848 – 30.1.1927) aus Oberrasen heiratet.
- › **1881** kauft **Johann Mairhofer** (6.6.1843 – 9.1.1901) – „Bintasohn“ in Oberrasen den halben „Hölzlahof“. Er heiratet 1881 Anna Gruber (8.8.1850 – 26.8.1927) – „Hölzlatochter“ in Taisten und Schwester des Andreas Gruber (Loje). Er vergrößert die Fläche des Hofes durch Zukäufe von Wiesen und Äckern erheblich. Er kauft 1898 den Hof „Brenngruibn“ in Außerprags und zieht mit seiner Familie dorthin.
- › **1898** kauft **Andrä Haspinger** (21.11.1866 – 21.1.1935), vom „Maura am Jedsberg“ in Taisten von Johann Mairhofer. Er heiratet 1902 Notburg Moser (20.3.1878 – 27.1.1952) vom „Obolanza“ in Wiesen. Die beiden haben 16 Kinder. Nur wenige überleben das Kindesalter: Notburg (1903) vulgo „Hölzla Burge“; Andrä (1904), vulgo „Hölzl- oder Thurna Ando“; Jakob (1905), vulgo „Hölzla Joggl“; Silvester (1908) vulgo „Hölzla-oder Plotza Feschtl“; Michael (1919), vulgo „Hölzla Michl“.
- › **1966** verkauft Maria Hochwieser die Gp.len 842, 843, 845, 858/1 und 858/2 der Frieda Edler, vulgo „Temla Frieda“ aus Taisten.
Verkauft Maria Hochwieser die Gp.len 1020, 1046 und 1047 der Anna Preindl, vulgo „Plotza Nandl“ aus Taisten.
- › **1967** erbt Bruder **Johann Hochwieser** nach dem Tod seiner Schwester deren Eigentum.
- › **1969** kauft **Preindl Anna** (1909) in Haspinger, vulgo „Plotza Nandl“ das verbliebene Eigentum des „Hölzla-Hofes“.
verkauft Anna Preindl ihrer Schwester Karolina verheirate Schwingshackl („Wagna“) die Gp. 105, welche dort ihr Wohnhaus baut.
Tauscht Anna Preindl mit ihrem Sohn Reinhard Haspinger, vulgo „Plotza Reinhard“ die Gp. 106 gegen die Gp. 926.

Chronologie der Eigentümer: „Hölzla b“

- › **1858** scheint **Johann Hell** (4.5.1822 – 22.7.1863), Sohn des „Maar am Berg“, als Eigentümer auf. Er heiratet am 10.2.1863 Margareth Oberstaller vom „Oboegga“ in Untoraan. Die kurze Ehe bleibt kinderlos. Sein Vater Andrä Hell hat 1856 den Hof „Maar am Jedsberg“ durch Versteigerung verloren und ist mit seiner Familie auf den „Hölzlahof“ in Taisten gezogen und dort 1866 verstorben.
- › **1863** erben die neun Geschwister zu je einem Neuntel. Nur Schwester Theresia wird vom Erbe ausgeschlossen, da sie als Klosterfrau keinen Besitz haben darf.
- › **1899** kauft **Matthias Hell** (9.2.1838 – 5.2.1929), der jüngste Bruder von Johann Hell von seinen Geschwistern, bzw. schon von deren Erben, alle Anteile und wird alleiniger Eigentümer des „Hölzlahofes – Anteil b“. Er hat 1870 Maria Stauder vom „Lanahof“ in Wiesen geheiratet und ist dort Bauer geworden.
- › **1902** kauft **Andrä Haspinger** (21.11.1866 – 21.1.1935), der 1898 schon den Anteil a des „Hölzlahofes“ erworben hat, auch den Anteil b und dadurch werden die beide Anteile vereint.
- › **1933** kauft **Giacomo Hochwieser** (2.7.1884 – 27.1.1967), vulgo „Klaus Jaggl“. Er ist ein Sohn des Peter Hochwieser, Siedabauer in Taisten. Er war bei seiner Hochzeit 1919 Knecht beim Metzger (Hell?) in Welsberg. Seine Frau, Maria Moser vom „Ronacherhof“ in Taisten war 1919 Eigentümerin einer Hälfte des „Klaus-Hofes“ in Welsberg. Dort kommen 1920 Sohn Johann, vulgo „Klaus Hans“, und 1924 Tochter Maria, vulgo „Klaus Mariedl“ zur Welt.
- › **1964** wird der „Hölzla-Hof“ aufgelöst.
Die Gp.len 1039, 1052, 1053, 1078, 1079, 1088, 1089, 1164, 2420, 2421, 2560, 2682, 2684 werden der E.Z. 381 K.G. Welsberg – „Klaus-Hof“ in Welsberg zugeschlagen. Eigentümer ist **Johann Hochwieser**, vulgo „Klaus-Hans“.
1974 erbt Franz Feichter, Klenka-Bauer in Taisten. 2006 werden alle vorher angeführten Gp.len dem „Klenka-Hof“ zugeführt.

Die Bp.len 4 und 5 sowie die Gp.len 104, 105, 106, 107, 430, 431, 432, 433, 842, 843, 845, 858/1, 858/2, 1020, 1046, 1047, 1763, 1779, 1780 kommen in die E.Z. 342 II in Taisten. Eigentümerin ist **Maria Hochwieser**, vulgo „Klaus-Mariedl“.
- Die Gp. 926 wird 1983 geteilt in die 926/1, 926/2 und 926/3.
1984 erhält Annemarie Haspinger, vulgo „Plotza Annemarie“ die Gp.926/1 als Erbgut und verkauft 2004 an Alexius Mairhofer.
1984 erhält Josef Eduard Haspinger, vulgo „Plotza Peppe“ die Gp. 926/2 als Erbgut und verkauft sie 2004 an Alexius Mairhofer.
1984 erhält Hanspeter Haspinger (geb. 1971, Sohn von Oswald Haspinger) die Gp. 926/3 von seiner Oma geschenkt und verkauft sie 1998 an David Laner und Waltraud Brugger. Die beiden errichten dort ihr neues Wohnhaus.
- › **1979** wird Tochter **Herta Haspinger** (1948), vulgo „Plotza Herta“ durch Schenkung Eigentümerin.
- › **2007** werden die beiden Kinder **Evelina und Hanspeter Haspinger** durch Schenkung je zur Hälfte Eigentümer.
- › **2014** erben die Hälfte von Hanspeter Haspinger dessen Tochter **Anais und die Ehefrau Verena Felderer**.
- › **2020** schenkt Evelina Haspinger ihre Hälfte der Anais Haspinger. Somit besitzt heute **Anais Haspinger** $\frac{3}{4}$ des „Hölzla“ und deren Mutter **Verena Felderer** $\frac{1}{4}$.

^{1*} Hölzla, Ansicht von Stuna aus mit Scheibenstock und Kirchturm, Zeichnung von Franz Niedermayr (undatiert).

^{2*} Hölzla mit Futterhaus, Ansicht von Osten (ca. 1956). Auf dem Foto sind abgebildet von links nach rechts: Josef Eduard Haspinger, Anna Haspinger (geb. Preindl), Oswald Haspinger, Frau Z. mit zwei Kindern, Annemarie Haspinger.



Hölzla, Ansicht von Plotza aus, Bild von Franz Niedermayr (Datum unleserlich)



Hölzla, Ansicht von Stuna aus, Zeichnung von Franz Niedermayr (1978)



*1



*2

wunderBar

INTERVIEW: TOM BACHMANN



inso Blattl: Hannah, wir kennen dich als junge, sympathische Gastwirtin. Dennoch findest du Zeit, dich einem ganz besonderen Hobby zu widmen. Die Bilder in eurer Bar malst du selbst. Wodurch hast du deine Freude an der Kunst entdeckt?

Hannah: Die Freude an der Kunst hab ich schon sehr früh entdeckt. Ich hatte eine kreative Kindheit und erinnere mich noch sehr gut ans Basteln mit Papa und Malen mit Mama. Ich weiß noch als ich klein war und am liebsten mit meiner Schwester Mandalas ausmalte. Heute motiviert es mich besonders, anderen mit meinen Bildern eine Freude zu machen.

inso Blattl: Bist du einfach ein „gesegnetes Naturtalent“ oder hast du das Malen systematisch erlernt?

Hannah: „Gesegnetes Naturtalent“ würde ich nicht behaupten, jedoch würde ich schon sagen, dass ich eine kreative Ader habe. Die ersten Erfahrungen habe ich am Kunstgymnasium gemacht. Dort habe ich die ersten Techniken gelernt, die heute Grundlagen meiner Arbeiten bilden. Wirklich mit dem Malen habe ich dann aber erst später begonnen und habe mich schließlich weniger durch gezieltes Erlernen, sondern mehr durch langes Üben und Probieren weiterentwickelt.

inso Blattl: Welche sind deine bevorzugten Techniken?

Hannah: Ich male hauptsächlich mit Acryl auf Leinwand. Jedoch gefällt es mir, mich in verschiedenen Techniken auszuprobieren und meinen Stil dadurch weiterzuentwickeln. Durch Mischtechniken wie Wasserfarben, Airbrush und Spachtel versuche ich meine Bilder stets zu verändern und zu verbessern. Mir hat es schon immer gefallen, mich nicht nur auf eine Richtung zu beschränken, sondern verschiedene Techniken zu mischen um somit einen besonderen Effekt zu erzeugen.

inso Blattl: Wodurch inspirierst du dich, um neue Motive zu kreieren?

Hannah: Ich hole meine Inspiration hauptsächlich im Alltag, von Freunden und Familie. Die Impulse des Alltags geben mir ständig neue Ideen, die sich dann in meinen Bildern widerspiegeln. Eine große Inspiration ist für mich aber auch die Musik. Ich höre beim Malen eigentlich immer Musik; sie hat einen großen, wenn nicht den größten Einfluss auf meine Bilder.



inso Blattl: Welche Motive oder Bilder malst du besonders gerne?

Hannah: Am liebsten male ich Mandalas. Diese bilden häufig die Grundlage meiner Kunst. Entweder als surreales Hauptmotiv oder als Ausgangspunkt für andere Ideen. Die meisten meiner Bilder entwickeln sich während des Malprozesses und entstehen nicht aus einer genauen Vorstellung. Somit beginne ich oft ein Bild ohne zu wissen, wo es mich hinführt.



inso Blattl: Wie fühlt sich für dich Malen an?

Hannah: Das Malen fühlt sich für mich an wie Meditation. Ich kann dabei meinen Kopf ausschalten und dem Alltagsstress entfliehen. Beim Malen werde ich von meinen Gedanken und Gefühlen geleitet. Es hat mir schon immer ein Gefühl von Gelassenheit gegeben. Besonders gefällt es mir, die Ideen in meinem Kopf auf die Leinwand zu übertragen und am Ende das oft unerwartete Ergebnis zu betrachten. Deshalb ist auch jedes meiner Bilder etwas Besonderes für mich.



inso Blattl: Bilder erzählen Geschichten. Magst du uns zu einem deiner Bilder deine persönlichen Gedanken verraten?

Hannah: Das ist eine schwere Frage, da ich so viele verschiedene Bilder und Motive habe. Eines, das meine Kunst sehr gut widerspiegelt, ist der Elefant: Das Hauptmotiv ist wie der Name schon sagt, ein Elefant, der schon immer eines meiner Lieblingstiere war und mich auch heute noch fasziniert. Ich nehme den Elefanten öfters als Motiv und probiere ihn jedesmal anders darzustellen. Dadurch entstehen oft ungewollte verschiedene Serienbilder. Das Bild habe ich auch in unserer Bar hängen und ich freue mich immer, wenn ich die verschiedenen Eindrücke meiner Kunden höre, wie es ihnen gefällt und welche ihre Gedanken dazu sind.



Hannah: Eure Bar ist vielleicht deine ganz persönliche Kunstausstellung. Hast du schon einmal an einer größeren Ausstellung teilgenommen?

Hannah: Im August dieses Jahres hatte ich das Glück, meine Bilder das erste Mal ausstellen zu dürfen. Bei „BurningPark“ hatte ich ein Zelt mit meiner eigenen kleinen Kunstausstellung, die eher in die psychedelische Richtung ging. Dort unter dem Namen Trippy - a journey to wonderland, habe ich meine Bilder zum ersten Mal einem größeren Publikum vorgestellt. Sonst kann man mich und meine Bilder auf Instagram verfolgen.

Danke Hannah für das Interview. Wir wünschen dir weiterhin kreative Kunstmomente!



SPRACHE UND GEWALT: WARUM ES SICH LOHNT, SPASSVERDERBER*IN ZU SEIN ODER: KILLJOY NOW!

BERICHT: LAURA VOLGGER; FOTOCREDITS: KARIN SPARBER 2024

*Der Text ist jenen Personen gewidmet, die an unserer Studie zu sexualisierter Gewalt in Südtirol teilgenommen haben. Als Anerkennung ihrer Mehr-Arbeit, ihrer Stärke und Bereitschaft, ihre Geschichten mit uns zu teilen. Und auch den Schüler*innen der Mittelschule Welsberg, die sich in einem Workshop intensiv mit dem Thema „Sprache und Gewalt“ auseinandergesetzt haben.*

Kennt ihr dieses Gefühl: Ihr sitzt in geselliger Runde in der Bar, im Schwimmbad oder auf einem Dorffest mit Freund*innen, Verwandten oder Bekannten. Ihr genießt die Gesellschaft, lasst die Hektik des Alltags hinter euch und spürt, wie sich langsam Entspannung breit macht – bis plötzlich jemand einen frauenfeindlichen, homophoben¹ oder rassistischen Kommentar in die Runde posaunt. In solchen Momenten ist es besonders wichtig, sprachlicher Gewalt entgegenzutreten. Dieser Text ist eine Aufforderung dazu, Spaßverderber und Spaßverderberin – eine sogenannte Killjoy² – zu sein und sprachlicher Gewalt ins Wort zu fallen. Doch warum ist diese Rolle so entscheidend? Beispiele aus dem Alltag zeigen, wie tief der Alltagssexismus in unserer Gesellschaft verwurzelt ist und warum wir alle mutig genug sein sollten, ihn zu hinterfragen.

Alltagssexismus

Nehmen wir ein Beispiel: Bei einem Sommerfest eines Vereins, in einer männerdominierten Runde, werden sexistische Witze gemacht und Frauen mit anzüglichen Bemerkungen – vermeintlichen ‚Komplimenten‘ – belästigt, wie etwa: „Du siehst aus wie ein Dessert, das ich gerne probieren würde.“ Diese Aussage reduziert die Frau auf ein Objekt der Begierde und setzt ihre Person herab. Solche Bemerkungen sind leider alltäglich, wie auch die Erfahrung einer Überlebenden von sexualisierter Gewalt zeigt. Sie beschreibt den Alltagssexismus in unserer Gesellschaft sehr treffend:

„Da standen ein paar Männer [...] zusammen, dann machten sie irgend so einen blöden Frauenwitz. [...] Und dann [hat] ein Mann gesagt: ‚Ich glaube, den Männern ist gar nicht bewusst, was das bei Frauen auslöst.‘ Aber wenn ich eine ganze Gesellschaft habe, die solche depperten Witze macht und nicht thematisiert – das ist einfach nur respektlos. Das ist kein Kompliment für eine Frau, das ist wüst einer Frau gegenüber. Vielleicht denkt sich der eine oder andere, dass es ein Problem ist. Aber das größte Problem ist, dass es nicht thematisiert wird. Das heißt, es gibt keine Zivilcourage. Und dann, wenn keiner nichts sagt, dann läuft das weiter. Dann denken sich diese Männer: ‚Ja, sagt ja keiner nichts, hahaha, jetzt haben wir es lustig gehabt, jetzt haben wir einen blöden Witz gemacht. Jetzt lachen wir noch ein wenig mehr, weil wir noch einen draufsetzen.‘ Und es ist hoffentlich keine Frau dabei. Wenn auch noch eine Frau daneben ist und nichts dazu sagt, weil sie so baff und überrascht ist von der Dummheit oder Dreistigkeit, [...] dann ist es sogar noch eine Bestätigung für die Männer. Das ist ja überhaupt das Schlimmste. [...] Die vielen Kleinigkeiten, wo ich mir denke, habe ich das jetzt wirklich gehört? Hat diese Person das jetzt wirklich gesagt? Da ist man oft so baff. Das geht ja oft so ganz schnell. Weißt du, so ganz schnell nebenbei redet jemand und [macht einen sexistischen Witz]. [...] Und danach denkst du dir, dass das jetzt nicht in Ordnung war. Aber wie, wie greife ich jetzt den Spruch auf, den der da gesagt hat? Was sage ich jetzt?“
(Lara*, 2023)³.

Killjoy gegen Gewalt

Genau hier kommt die Rolle der **Killjoy** ins Spiel. Die Frage, wie man auf solche Bemerkungen reagieren soll, ist zwar nicht einfach zu beantworten, aber sie ist entscheidend. Zunächst einmal ist es wichtig, den Mut zu haben, überhaupt etwas zu sagen. Eine mögliche Reaktion könnte sein, den Kommentar direkt anzusprechen und klarzustellen, warum er unangemessen ist. Beispielsweise könnten wir antworten: „Was du gerade gesagt hast, ist nicht okay. Solche Bemerkungen sind sexistisch und verletzend.“ Es ist wichtig, die Situation nicht zu verharmlosen und klarzumachen, dass solche Aussagen nicht akzeptabel sind.

Natürlich besteht dabei eine Gefahr: Wer guten Gewissens die Gewalt in solchen Äußerungen anspricht, wird oft als Spaßverderber*in abgestempelt und möglicherweise für den Rest des Abends ignoriert. Tja, dumm gelaufen, hättet ihr mal besser die Klappe halten sollen – oder?! Ich sage: Auf keinen Fall! Es sind diese unbeliebten, ungeliebten sexistischen Kommentare und Bemerkungen, die leider sehr mächtig sind. In der Gruppe oder Masse entwickeln solche Kommentare ihre Macht, indem sie bestimmen, was als ‚normal‘ und akzeptiert gilt. Eine Macht, die erst durch Gegenpositionen oder Gegenmeinungen aufgedeckt wird und herausgefordert werden kann.

In ihrem Buch *The Feminist Killjoy Handbook* entwickelt Sara Ahmed die Figur der ‚Feminist Killjoy‘, die eine „positive Umdeutung dessen [ist], was Gegner als Sprachpolizei bezeichnen“ (Fischer/Hobuß 2021: 47). In ihrem Auftreten als Spaßverderberin eignet sich die Feminist Killjoy „die negativ konnotierte Rolle der kontrollierenden Feministin an, um sich aktiv gegen Sexismus und Diskriminierung zu positionieren“ (ebd.). Eine Feminist Killjoy weiß also, dass sie als Spaßverderberin aufgefasst wird. Und genau diese Praxis ist notwendig. Denn jedes Mal, wenn wir als Killjoys auftreten, stellen wir die herrschenden Normen und Strukturen infrage. Wir zeigen, dass es Alternativen gibt, dass wir anders handeln können und dass wir Respekt und Gewaltfreiheit einfordern: JA, es kann unbequem sein. JA, es kann bedeuten, dass man schiefe Blicke erntet oder Gespräche unangenehm werden. Aber diese Momente des Unbehagens sind die Samen des Wandels. Oder anders gedacht: Kein Wandel ohne gemeinsames Unbequem-Sein!

Killjoy-Übungen an der Mittelschule

An der Mittelschule Welsberg setzte ich mich mit den Schüler*innen der ersten Klassen unter in einem Workshop intensiv mit Sprache und Gewalt auseinander. Dies ist eine wichtige Auseinandersetzung, denn Kinder sind in ihrem Alltag nicht nur selbst sexistischen Umgebungen ausgesetzt, sondern reproduzieren oft die ihnen vorgelebten (sprachlichen) Rassismen oder Sexismen.

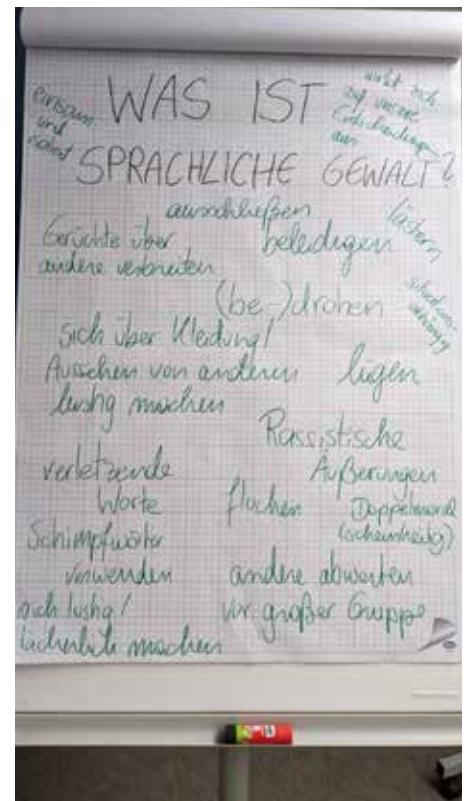
Gemeinsam arbeiteten wir uns in das Thema „sprachliche Gewalt“ ein. Wenn wir das Wort „Gewalt“ hören, denken die meisten zunächst an körperliche Handlungen. Doch Gewalt kann auch in anderen, viel subtileren Formen auftreten – etwa durch emotionale Erpressung, erzwungenen Geschlechtsverkehr in einer Partnerschaft oder das Verbot von Verhütungsmitteln, um eine Schwangerschaft zu erzwingen. Und nicht zuletzt durch Sprache.



Ein Beispiel dafür liefert eine Kampagne des Berliner Fußballverbands aus dem Jahr 2019, die sich gegen sprachliche Diskriminierung und Gewalt gegenüber Flinta*-Personen richtet. In einem der Videos wird ein Mädchen gezeigt, das beim Fußballspielen wiederholt mit abwertenden Kommentaren konfrontiert wird – von Gleichaltrigen und Erwachsenen gleichermaßen. Zu hören sind Kommentare wie ‚Fotze, Nutte, blöde Kuh‘; ein Trainer, der ruft: ‚Ist das denn Fußball, was ihr hier macht?‘; dazwischen ein ‚Ist doch nicht so schlimm, oder?‘. Ein weiteres Video der Kampagne zeigt einen Jungen, der mit ähnlichen verletzenden Kommentaren konfrontiert wird,



Sprachliche Gewalt begegnet uns in verschiedenen Kontexten, sei es am Stammtisch in einer Kneipe, auf offener Straße oder in den engsten intimen Kreisen der Familie. Im Gegensatz zu körperlicher Gewalt ist sie oft schwerer zu fassen, da sie keine sichtbaren Spuren wie blaue Flecken oder Schürfwunden hinterlässt. Dennoch können Worte tiefgreifende Narben hinterlassen und bewirken, dass bestimmte Räume und Orte von bestimmten Personen oder Personengruppen gemieden werden.



die seine Männlichkeit in Frage stellen und Homosexualität abwerten. Zu hören ist der Trainer, der schreit: ‚Nun spielt doch mal wie richtige Jungs und nicht wie eine Schwulentruppe‘, ‚Steh auf‘, ‚Jammer nicht, heul nicht‘, ‚Beim nächsten Training tragt ihr alle Tütü, mit rosa Schleifen‘.

Diese Szenen verdeutlichen, wie tief Geschlechterbilder und Vorstellungen von ‚Männlichkeit‘ und ‚Weiblichkeit‘ in unserer Gesellschaft verankert sind. Beispielsweise: **Männer** kochen nicht, **Männer** weinen nicht, **Männer** wissen nicht, in welchem Schrank die Teller in der Küche versteckt sind, **Männer** sind darauf angewiesen, das Essen zu essen, das die Frau einkauft – fehlt etwas, das sie sich in den Kopf gesetzt haben, dann ist die Frau schuld. Und natürlich sind **Männer** heterosexuell. Um bloß nicht als verweicht gesehen zu werden – was oft problematischerweise mit ‚schwul‘ in Verbindung gebracht wird – gilt es, besonders stark und laut und unverwundbar zu erscheinen. Dass solche Bilder zahlreiche Limitierungen für alle mit sich bringen, arbeiteten die Schüler*innen in der Diskussion heraus. Wie einige am Ende der Diskussion treffend feststellten: „Wieso sollen wir Jungs nicht weinen dürfen?“ – die Antwort: Weil es unsere Vorstellung von ‚Männlichkeit‘ Männern gesellschaftlich nicht erlaubt, öffentlich Gefühle zu zeigen. Ziemlich blöd. Für alle. Und eine weitere Feststellung einiger 11-Jähriger: „Was hat überhaupt Homosexualität mit Fußball zu tun?“. Ja, gute Frage in Anbetracht der im Fußball und anderen männerdominierten Runden immer noch weit verbreitete Homophobie. Die einzig legitime Antwort darauf: Nichts.



Killjoy now!

Es sind unsere Killjoy-Attitüden, die immer lauter werden und so das gewaltvolle, heteronormative und rassistische Patriarchat entlarven. Diese Haltung gibt uns die Kraft, den Spaß am Mitmachen für alle zu fördern und gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben. Also: Schließen wir uns Sarah Ahmed an und übernehmen wir kollektiv die Rolle der Spaßverderber*innen – lächelnd und mit einem Augenzwinkern, im Wissen, dass Veränderung nur durch gemeinsames Unbequem-Sein möglich ist!⁴

¹ ‚Homophobie‘ bezeichnet die Ablehnung oder Feindlichkeit gegenüber schwulen Menschen. Davon unterscheidet man ‚Lesbophobie‘, also die Feindlichkeit gegenüber Lesben, oder ‚Transphobie‘ und somit die Feindlichkeit gegenüber trans*Personen.

² Das Wort ‚feministische*r Spaßverderber*in‘ wurde von der Geschlechterforscherin Sarah Ahmed in ihrem gleichnamigen Buch geprägt.

³ Der Name der Person wurde anonymisiert. Das Interview wurde im Rahmen einer explorativen Studie zu sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum in Südtirol erhoben, welche an der Universität Innsbruck von 2023-2025 durchgeführt wird. Im Rahmen der Studie wird untersucht, (1) welche Strukturen sexualisierte Gewalt ermöglichen, (2) warum so häufig darüber geschwiegen wird und (3) wie eine gesellschaftliche Aufarbeitung aus Sicht von Überlebenden gestaltet werden kann. Insgesamt wird angestrebt, 30 Interviews mit Überlebenden zu führen, wobei lange zurückliegende Fälle ebenso berücksichtigt werden wie kürzlich vorgefallene Übergriffe. Sexualisierte Gewalt ist eine Grenzverletzung, die unterschiedlich aussehen kann: Sexueller Missbrauch in der Kindheit gehört ebenso dazu wie Vergewaltigungen in der Ehe, Begrapschen und ungewollte Berührungen am Körper oder Zwang zu sexuellen Handlungen – sei es etwa durch Partner, Partnerin, Bekannte, Nachbarn, Geschwister, Großeltern oder Vereinsleiter. Diese Formen von sexualisierter Gewalt können in unterschiedlichen Lebensabschnitten erfahren werden. Mehr Infos zur Studie unter folgendem Link abrufbar: <https://www.uibk.ac.at/de/geschlechterforschung/projekte/sexualisierte-gewalt-in-suedtirol/>.

⁴ Und seid nicht zu hart zu euch selber. Manchmal gelingt es einfach nicht, ein Killjoy zu sein. Das ist vollkommen in Ordnung.

SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN

HERBST 2024

BERICHT: MARTIN PLANKENSTEINER



Priesterjubiläum in Taisten

Im Rückblick auf den Spätsommer und Herbst beginnen wir mit der Kompanieausrückung nach Strassen – Osttirol. Seit vielen Jahren hat für uns diese Ausrückung zum Bataillonsfest Pustertaler Oberland hohe Priorität. Ganz besonders gefreut haben wir uns mit Pfarrer Paul Schwenbacher über die Feier zu seinem 25. Priesterjubiläum. Lieber Pfarrer Paul, deine Taistner Schützen gratulieren dir auch auf diesem Wege ganz herzlich zu deinem Ehrentag. Diesbezüglich haben wir uns auch sehr stark in die Organisation des Festtages eingebracht. Unter anderem ist es uns gelungen das Bergfeuer am Rudlhorn zu entzünden – mit dem Symbol Kelch und der Jahrzahl 25.

Des Weiteren sind wir wieder mit Kanone „Frieda“ zur Bergmesse am Kronplatz ausgerückt. Ende August bzw. Anfang September standen dann unsere Kompaniegrillfeier auf der Taistner Alm, sowie die Kompanieausrückung zur Schutzengelprozession am Programm. Sehr interessant sind für uns stets die Abordnungen zum Gedenken an die Kriegsoffer in unserer Umgebung. Davon zeugen stets die Gedenkstätten Waldfriedhof Bruneck, Anderter in Sexten, Nasswand im Höhlensteintal, um nur einige zu nennen.

Ein steter Höhepunkt im Herbst bleibt die Mitorganisation des Kirschtsa Taisten und der Jahresabschluss mit der Sepp Kerschbaumer-Feier in St. Pauls. Ein sehr großer Erfolg war für uns das Bundesschießen im Kleinkaliberwettkampf, wobei wir hier die herausragende Ringzahl von 925 in der 10er Mannschaftswertung erreichen konnten. Davon wollen wir dann im Detail in der nächsten Ausgabe des „Inso Blattl“ berichten. Zum Jahresabschluss wünschen wir dem aufmerksamen Leser alles Gute, frohe Festtage und auf ein Neues im Jahr 2025.

Mit Tiroler Schützengruß
für die Schützenkompanie Taisten
Fähnrich Martin Plankensteiner

JUKA WELSBERG-TAISTEN

MUSIK VEREINT

BERICHT: MIRIAM WEITLANER

Pünktlich zum Auftakt der Sommerferien startete auch heuer wieder das alljährliche Projekt der Juka Welsberg-Taisten. Mit viel Freude, Eifer und Neugier probten wir fleißig und durften anschließend die erlernten Musikstücke bei drei tollen Konzerten in Taisten, Pichl und Welsberg präsentieren.

Als krönender Abschluss der „Juka-Saison“ stand auch dieses Jahr das Hüttenlager auf der Taistner Almhütte auf dem Programm. Diesmal blieben die Instrumente zu Hause und somit stand einem Wochenende voller Spiel und Freundschaft nichts mehr im Wege.



Aufmarsch zum Konzert in Welsberg



Mittagessen auf der Brunnerwiesen-Alm





Bereit für den Stafettenlauf



Wanderung zum Lutterkopf

**ZEIT, DANKE ZU SAGEN:**

Damit das Projekt, musikalisch zwei Dörfer zu vereinen möglich ist, sind wir auf die Unterstützung hilfsbereiter und großzügiger Menschen angewiesen.

Der größte Dank gilt unseren **Kapellmeistern Joachim Schwingshackl und Martin Franzelin**, ohne deren Geduld und Einsatz das gemeinsame Musizieren nicht möglich wäre. Bedanken möchten wir uns auch bei all jenen, die uns bei den Register- und Vollproben unterstützt haben, sowie bei unserem **Stabführer Wolfgang**.

Ein weiteres Dankeschön geht an das Restaurant „**Goldener Löwe**“ in Welsberg für das Spendieren der leckeren Nudeln am Probetag.

Danke allen, die für das Hüttenlager einen Beitrag geleistet haben.

Ein letzter Dank geht an die **Eltern**, ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht möglich wäre.

danke

EIN AUFREGENDES MUSIKJAHR NEIGT SICH DEM ENDE!

BERICHT: KLAUS MAIRHOFER



170 JAHRE
MUSIKKAPELLE
TAISTEN

Unsere Musikkapelle feierte heuer nicht nur ihren 170. Geburtstag, sondern durfte auch sonst viel Spannendes erleben!



Allein für die wöchentlichen Musikproben mussten wir ganze dreimal die Räumlichkeiten wechseln: Vom alten Probelokal auf die Vereinshausbühne, im Sommer zogen wir weiter in die Fraktionshalle und schlussendlich wieder zurück ins Vereinshaus. Wir freuen uns daher umso mehr auf unsere neuen Räumlichkeiten, die derzeit gebaut werden. Unser Jubiläumskonzert war daher nicht nur musikalisch spannend, sondern war auch eine akustische Überraschung für unsere Musikanten; wir wussten schließlich noch nicht, wie das Erlernte klingen sollte. Zum Glück klang es so, wie wir es uns erhofften und konnten so einen ersten musikalischen Höhepunkt feiern.

Neben den alljährlichen kirchlichen Ausrückungen galt es auch heuer wieder, unseren Stand für das Dorffest zu organisieren. Nach den Sommerkonzerten wurde es zum Oktoberfest hin erneut spannend, konnte doch der Zugang zum Vereinshaus buchstäblich erst in letzter Minute wieder hergestellt werden.

Um den dringend erforderlichen Ankauf von Instrumenten und Trachten für unseren musikalischen Nachwuchs zu finanzieren, organisierten wir heuer eine Jubiläumslotterie. Den ganzen Sommer über versuchten unsere Musikanten, die Lose an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Schließlich wurden Ende Oktober bei einer spannenden Ziehung die Gewinner ermittelt.

**Wir gratulieren recht herzlich
den Glücklichen, ganz besonders
ANNA STEINMAIR,
der neuen Besitzerin
des Mitsubishi Space Star!**

Ein großer Dank gilt allen
Unterstützern, insbesondere den
heimischen Sponsoren!

danke 

Ein spannendes Musikjahr mit vielen musikalischen und organisatorischen Highlights liegt also hinter der Musikkapelle Taisten.

Auch das nächste Jahr verspricht spannend zu werden. Der Bau sollte dann abgeschlossen sein und der Einzug in die neuen vier Wände bevorstehen. Langweilig wird es bei der Musikkapelle Taisten also nie!

”
Am aufregendsten
und spannendsten war
natürlich die Teilnahme
am Landeswertungsspiel
in Wiesen/Pfitsch, welches
wir als Zweitplatzierte
abschließen konnten.

Die Freude
war groß.

1934 ... EIN BIBLISCHER JAHRGANG

BERICHT: A. L.

Methusalem, einer unserer Vorgänger, wurde nach den Schriften des Alten Testaments gar 969 Jahre alt. Da haben wir ja noch viel vor uns ... Wie alle fünf Jahre haben wir anfangs Oktober wieder unseren „hohen“ Geburtstag gefeiert. Von den 14 „Aufrechten“ haben 11 (79%) daran teilgenommen.

Ida Knollseisen Ploner, Konrad Niederwanger, Kreszenz Lanz Gasser, David Griessmair, Anna Gasteiger Lehmann, Albrecht Lucerna, Irma Pircher Hell, Hermann Ladstätter, Klara Ploner Karbacher, Robert Kofler, Paula Rauter Hintner, Adelheid Edler Ladstätter, Walter Schmid, Augusta Ploner

Heuer ging es in Anbetracht unseres Alters nicht wie früher außerhalb unserer Gemeinde. Wir fanden uns in der Rainkirche um 11 Uhr zusammen, wo Herr Pater Martin Sekanina den Gottesdienst zelebrierte. Zum Dank für alles Schöne, das uns das Leben gebracht hat und ... dass das weniger Gute uns nichts hat anhaben können. Am Ende der Messe hörten wir noch ein paar Zeilen aus Kohelet über die Vergänglichkeit des Lebens ... „Alles ist Windhauch!“ Beim Priestergrab in den Arkaden haben wir eine Gedenkkerze für unsere Jahrgangskollegen und für alle Toten, die uns nahestehen, angezündet. Im Regen ging es dann ins „Platzl“, wo uns die Reini den Aperitiv vorbereitet hatte. Anschließend haben uns unsere Jahrgangskollegin Irma und ihr Sohn Hansjörg im „Hotel Hell“ den Mittagstisch bereitet (Fleischsuppe mit Einlagen, Kalbsbraten mit Püree und Grillgemüse, Torte). Wie in der Einladung vorgesehen, wurde nicht nur über unsere Wehwehchen gesprochen, sondern auch über all die schönen Erlebnisse unseres Lebens. So verging der Nachmittag in launiger Gemeinschaft.

Es wurde angeregt, nicht mehr so lange zu warten und uns schon in einem Jahr wiederzusehen.



Foto Walter



Foto Hermann



Foto Reini v.l.n.r.: Ida, Zenzl, Klara, Paula, Gusti, Hermann, David, Albrecht, Adelheid



MITTELSCHULE WELSBERG

„NACHHALTIGES HANDELN IM LÄNDLICHEN UND IM URBANEN RAUM“

BERICHT: KARIN SPARBER

Eine Delegation unserer Partnerschule, der inklusiven Universitätsschule Helios der Stadt Köln, besuchte den Schulsprengel Welsberg bereits vor Corona im Schuljahr 2019/20. Schon damals gab es die Idee einer Klassenpartnerschaft und eines Schüleraustauschs. Ende Februar 2022 startete die Partnerschaft zwischen den beiden Schulen. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr begeistert.

Recht kurzfristig haben wir von Erasmus+ erfahren, dass die Finanzierung für einen weiteren Austausch gesichert ist. Somit besuchten uns die Kölner Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen in der Woche vom 16.09.2024 bis 21.09.2024. Der Besuch ist Auftakt und Input für eine intensive Arbeitsphase zu gesellschaftsrelevanten Themen.

Ziele des Projektes sind unter anderem

- Begegnung und Austausch zwischen Jugendlichen aus gegensätzlichen Kultur- und Landschaftsräumen ermöglichen, unterschiedliche Lebenswelten kennenlernen
- ein Bewusstsein schaffen hinsichtlich der Risiken von Klimawandel und Biodiversität
- Handlungsoptionen im Bereich Klimaschutz, Bewahrung von Biodiversität, nachhaltiger Ernährung und Mobilität entwickeln
- digitale Kompetenzen von Schüler*innen und Lehrpersonen nutzen, weiterentwickeln, v.a. im Hinblick auf Kommunikation zwischen den Austauschpartner*innen und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
- Inklusion, Diversität und Partizipation leben

Nach einem kurzen digitalen Kennenlernen, Erstellen von Steckbriefen usw. fand die Arbeit in Präsenz statt. Am Montag, den 16.09.2024 besuchten uns die Kölner Schülerinnen und Schüler in der Mittelschule, wo wir sie willkommen hießen, uns etwas näher kennenlernten und ihnen recht aufgeregt und voller Freude unsere Schule zeigten. Anschließend nahmen sie an unserem Unterricht teil. In Italienisch gestalteten wir ein Leporello, in dem sich jeder vorstellte. Manch Kölner war sehr geschickt darin. Der Kunstunterricht fand gemeinsam mit beiden Lehrpersonen, Herrn Karl Bachmann aus Welsberg und Frau Ira Lenke aus Köln, statt. Eine farbenprächige Gemeinschaftsarbeit war das Ergebnis.



Begrüßung der Kölner Schüler*innen



Kennenlernen im Kuddelmuddel

Am Dienstag trafen wir uns am Burger Hof und starteten mit einem erlebnispädagogischen Einstieg in den Tag. Es folgten Workshops mit Maria Kluge aus Osterloh zum Thema Achtsamkeit – The Toolbox Is You und mit Karin Mühlsteiger Globo – die Welt als Dorf mit 100 Menschen. Auch Christina Oberleiter vom Schulradio war mit dabei und wir gaben ein Interview und stellten ihr unsere Arbeit vor. Am Mittwoch fand der Unterricht wiederum an der Schule statt, die Heliosschüler und -schülerinnen nahmen gemeinsam mit uns daran teil. In Mathematik nahmen wir die Primzahlen durch und wir rechneten dazu; unsere Kölner Mitschüler sind in Mathe fit. Wir beschäftigten uns im Religionsunterricht und im Deutschunterricht mit den 17 Nachhaltigkeitszielen, den SDGs beziehungsweise Global Goals. Unsere Religionslehrerin Frau Rita Schuster brachte uns Materialien, die andere wegwerfen – weil sie älter sind – aus dem Wertstoffhof mit, mit denen wir dann arbeiteten: Sie brachte uns z.B. einen Sonnenschirm, eine Glasscheibe oder alten Karton mit und vieles mehr. Kein Material vom Werkstoffhof war neu, aber auch nicht alt und kaputt, man konnte mit jedem Teil etwas anfangen.



„The Toolbox Is You“ mit Maria Kluge aus Osterloh



Globo, eine Welt mit 100 Menschen mit Karin Mühlsteiger



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Jede Gruppe hat mehrere Materialien ausgesucht und dann etwas gebaut. Zum Schluss haben wir unser SDG-Thema und unser Produkt vorgestellt.



Präsentation der Arbeiten zu den Global Goals

Am Donnerstag fand der Herbstausflug statt, den wir gemeinsam mit unserer Partnerklasse unternahmen. Wir wanderten zum Strudelkopf. Das Wetter war etwas wechselhaft, aber wir hatten Zeit, uns besser kennenzulernen. Wir erhielten die Möglichkeit, von Donnerstag auf Freitag am Burger Hof zu übernachten. Aufgrund des Kälteeinbruchs konnten wir nicht am Waldplatz im Zelt schlafen, aber dennoch hatten wir beim Lagerfeuer und beim gemeinsamen Essen und Singen viel Spaß. Dieses erlebnispädagogische Ziel diente unter anderem dem besseren Kennenlernen. Am Freitag fanden am Burger Hof wieder zwei Workshops statt: WasserLeben mit Samuel Vorhauser, Matteo Dossena und Manuela Sgarbossa vom biologischen Labor der Autonomen Provinz Bozen und KlimaWissen mit der Rangerin Magdalena Habernig. Die Wasserqualität lässt sich anhand der Vielfalt an Wassertierchen bestimmen, die darin leben – und wir haben sie alle im Bach neben dem Burger Hof gefunden! Magdalena Habernig rief uns ins Bewusstsein, wie wichtig unsere Ernährung ist und auch wie wichtig es ist, dass wir darauf achten, woher die Lebensmittel kommen. Ernährung, Produkte aus der Umgebung und Konsum, sowie die Vielfalt waren wesentliche Themen.



Wasserqualität anhand der Wassertierchen bestimmen



„Klimawissen“ mit Rangerin Magdalena Habernig



„WasserLeben“ mit Samuel Vorhauser, biologisches Labor (Autonome Provinz)

Anschließend verabschiedeten wir auf Burg die Kölner Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen. Wir gaben unseren Mitschülerinnen und Mitschülern als kleines Präsent ein Glas Kräutersalz aus unserem Schulgarten mit.



Verabschiedung am Burger Hof



Gemeinschaftsarbeit der Partnerklassen „abstrakte Kunst“

Es handelt sich bei diesem Schüleraustausch um intensives, handlungsorientiertes Arbeiten in Klein- und Großgruppen. Lernen ist auch Begegnung – wie man den Lerntagebüchern der Schülerinnen und Schüler entnehmen kann!

Im Laufe des Schuljahres erfolgen in den verschiedenen Fächern immer wieder Phasen, in denen im Unterricht am Thema weitergearbeitet wird. Grundlage bilden unter anderem die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Wir werden uns zwischendurch in Onlinemeetings mit unseren Partnerschülerinnen und -schülern sehen und zusammenarbeiten.

Zum von der EU finanzierten Erasmus+-Schüleraustausch gehört auch, dass wir im Mai die Lebenswelt Stadt und das nachhaltige Handeln im urbanen Raum erkunden. Wir sind bereits etwas aufgeregt, die weite Reise anzutreten und die Großstadt zu erleben. Können wir in einer Stadt überhaupt nachhaltig leben?

Wir beenden unsere Unterrichtsarbeit mit einer Nachbereitungsphase, mit einer Präsentation und einer Abschlussfeier.

Auf der nächsten Seite lesen Sie Zitate der Schülerinnen und Schüler



Es hat viel Spaß gemacht, mit den Kölnern zu arbeiten, denn manche von ihnen sind auch witzig.

Lukas

Ich habe aus dieser Woche gelernt, dass es egal ist, woher man kommt und wer man ist, man kann trotzdem Spaß haben und neue Sachen lernen.

Fabian

Am Nachmittag haben wir ihnen noch Kräutersalz aus unserem Schulgarten geschenkt und uns verabschiedet. Dann sind wir mit dem Bus nach Hause gefahren. Ich muss zugeben, ich war froh wieder zuhause zu sein.

Alles in allem war es eine coole Woche. Am Ende hat es sich so angefühlt, als würden wir uns schon ein halbes Jahr kennen.

Lukas

Der Dienstag war für mich sehr toll, weil wir bei den zwei Workshops sehr viele neue Dinge gelernt haben. Bei Globo ging es um die Welt und bei der Toolbox ging es um dich. Aber auch weil wir viel Zeit auf dem Burger Hof mit den Kölnern verbracht haben.

Emmi

Um 13:10 Uhr war [am Montag] die Schule zu Ende und wir gingen nach Hause. Das Spannendste an diesem Tag war, als die Schülerinnen und Schüler der Heliosschule zur Tür vom Medienraum hereinkamen, alle, das hatte man ihnen angesehen, haben sich auf die gemeinsame Zeit mit uns gefreut, wir übrigens auch.

Daniel

Fazit der Woche

Die gesamte Woche war eine großartige Erfahrung. Ich habe viel gelernt, nicht nur über die Themen der Workshops, sondern auch über das Arbeiten im Team und den Austausch mit neuen Leuten. Die Zeit mit den Kölnern war sehr bereichernd, und es war spannend, ihre Perspektiven zu hören und gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Die Mischung aus Unterricht, Workshops, kreativen Aufgaben und Freizeitaktivitäten war perfekt, und ich bin froh, Teil dieses Austauschs gewesen zu sein.

Elias

Ivh-Medieninformation

INSPIRATION UND NEUE IMPULSE – UNTERNEHMERFRAUEN IM PUSTERTAL UNTERWEGS

BERICHT: RAMONA PRANTER

Die Frauen des Bezirks Oberpustertal luden kürzlich den Landesausschuss der Frauen im Handwerk zu einem besonderen Ausflug ins Pustertal ein. Bei strahlendem Herbstwetter trafen sich 26 Unternehmerinnen, um den Tag gemeinsam zu verbringen und das Netzwerk untereinander zu stärken.

Der Tag begann in Reischach, wo die Teilnehmerinnen mit der Seilbahn auf den Kronplatz fuhren. In luftiger Höhe auf 2.275 Metern angekommen, ging es für die Gruppe ins LUMEN – Museum für Bergfotografie. Dort erwartete sie eine spannende und informative Führung mit der Museumsexpertin Christiane, die tiefere Einblicke in die beeindruckende Welt der Bergfotografie gab. „Es war faszinierend zu sehen, wie die Kraft und Schönheit der Berge in den Fotografien eingefangen wird“, so die einheitliche Meinung der Unternehmerfrauen. Im Anschluss führte der Weg zur Friedensglocke Concordia 2000, einem der bedeutendsten Wahrzeichen der Region. Pünktlich um 12 Uhr ertönte die Glocke und beeindruckte die Frauen mit ihrem

majestätischen Klang – ein bewegender Moment, der für viele symbolisch für den Zusammenhalt und die Harmonie unter den Unternehmerfrauen stand. Nach dem gemeinsamen Mittagessen auf dem Kronplatz ging es am Nachmittag zurück ins Tal. Der Ausflug endete mit einem Besuch der Latschenbrennerei Bergila in Issing, einem traditionsreichen Familienbetrieb, der auf die Herstellung ätherischer Öle und Naturprodukte spezialisiert ist. Die Teilnehmerinnen hatten die Gelegenheit, den Kräutergarten zu besichtigen und mehr über die Destillation von Latschenkieferöl zu erfahren. Ein weiteres Highlight war die Führung durch die Brennerei, die einen faszinierenden Einblick in die handwerkliche Tradition der Region bot.

„Unser Ziel war es, gemeinsam etwas zu unternehmen, das Netzwerk zu stärken und die Geselligkeit zu fördern. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen das berufliche und private Umfeld zunehmend herausfordernder wird, ist es wichtig, auf den Zusammenhalt und den Austausch untereinander zu setzen“, erklärte Daniela Bortolon, Landesvizeobfrau der Frauen im Handwerk und Organisatorin der Veranstaltung. „Die Verbindung von Kultur, Natur und Handwerk hat uns einmal mehr gezeigt, wie wertvoll solche Treffen sind, um neue Impulse zu setzen und sich gegenseitig zu unterstützen.“

EINEN AUGENBLICK INNEHALTEN!

BERICHT: TOM BACHMANN, FOTOS: ELKE LESSNIG

Erinnerungen an die Einweihung des Wetterkreuzes
Richtung Rudlhorn und Gedenkmesse für Karl Patzleiner,
Peter Totmoser und Maria Theresia Schwingshackl
am 24.08.2024!



TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN

ZWEITE AUFLAGE DER SÜDTIROL CLEANUP DAYS ÜBER 2.850 FREIWILLIGE SAMMELN MÜLL IN 13 SÜDTIROLER DESTINATIONEN

BERICHT: SARAH SCHWINGSHACKL ACCOUNTING & SUSTAINABLE DEVELOPMENT

Vom 19. Bis 22. September 2024 riefen IDM Südtirol und 13 Südtiroler Destinationen, darunter die Dolomiten Panoramaregion Gsiesertal-Welsberg-Taisten, sowie weitere Partner der Südtirol CleanUP Days Einheimische und Gäste dazu auf, die Natur von Müll zu befreien. Mehr als 2.850 Freiwillige registrierten sich mit ihrer Route über die CleanUP Map. Dank des großen Engagements wurde eine Wegstrecke von beachtlichen 1.750 Kilometern gesäubert.



Die Idee hinter den Südtirol CleanUP Days ist schnell erklärt: Freiwillige ziehen alleine oder in Kleingruppen los, um in Wäldern und entlang von Flussläufen, in den höheren Lagen und Tälern Müll zu sammeln. Koordiniert wurden die selbst gewählten Routen der Teilnehmenden online über die CleanUP Map (interaktive Karte) von PATRON e.V.. Hier zeigt sich ein eindrucksvolles Bild von 284 Routen mit mehr als 1.750 Kilometern, die dank der Aktion gesäubert wurden. Rückblickend auf das Event ziehen die Destinationen eine positive Bilanz.

In der Dolomiten Panoramaregion Gsiesertal-Welsberg-Taisten traten insgesamt 23 Teams an, um sich an der zweiten Auflage der Südtirol CleanUP Days zu beteiligen. Mit einer Teilnehmerzahl von 65 Personen wurden beeindruckende 100 Kilometer

an Wanderwegen und Dorfstraßen von Müll befreit. Im Vergleich zum vorigen Jahr konnten trotz der geringeren Anzahl an Teilnehmern dennoch rund 20 Kilometer mehr an Strecke gesäubert werden.

Besonders hervorzuheben ist die erfreuliche Teilnahme des Kindergartens St. Magdalena/Gsies unter der Leitung von Evi Lamp. Eine kleine, aber äußerst engagierte Gruppe von Kindergartenkindern und ihren Betreuerinnen machte sich mit großem Eifer daran, das Dorf von Müll zu befreien.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Gsies und der Marktgemeinde Welsberg-Taisten für die hervorragende Organisation der Müllsammelstellen und der Müllentsorgung, sowie den Alpenverein-Ortsstellen Gsies und Welsberg-Taisten für ihre Teilnahme und effektive Kommunikation.

Ein herzliches „Vogel’s Gott“ an alle Teilnehmer der CleanUP Days, die dazu beigetragen haben, unsere Umwelt sauberer und schöner zu gestalten. Euer Einsatz und eure Unterstützung haben maßgeblich zum Erfolg dieser Aktion beigetragen. Wir freuen uns bereits auf das kommende Jahr, um erneut Teil dieser bedeutenden Initiative zu sein.



SÜDTIROL CleanUP Days:

Sarah Schwingshackl
Tourismusgenossenschaft
Gsiesertal-Welsberg-Taisten
Mail: office@gsieser-tal.com
Fon: +39 0474 978 436
Web: www.gsieser-tal.com/CleanUPDays

PATRON CleanUP Tour:

Martina Mayer
CleanUP Managerin PATRON e.V.
Mail: martina@plasticfreepeaks.com
Fon: +49 174 200 0924
Web: www.patron-nature.org

DIE BEDEUTUNG DES NÄCHTIGUNGSTOURISMUS FÜR DIE REGIONALE WIRTSCHAFT

BERICHT: WILHELM STOLL

Im Rahmen der GSTC-Zertifizierung hat die Tourismusgenossenschaft in Zusammenarbeit mit der IDM eine Wertschöpfungsanalyse des Nächtigungstourismus durchgeführt. Ziel war es, den wirtschaftlichen Wert und die Effizienz der touristischen Aktivitäten sowohl für den Tourismus selbst als auch für die Allgemeinheit zu ermitteln. Die Tagestouristen wurden dabei nicht berücksichtigt.



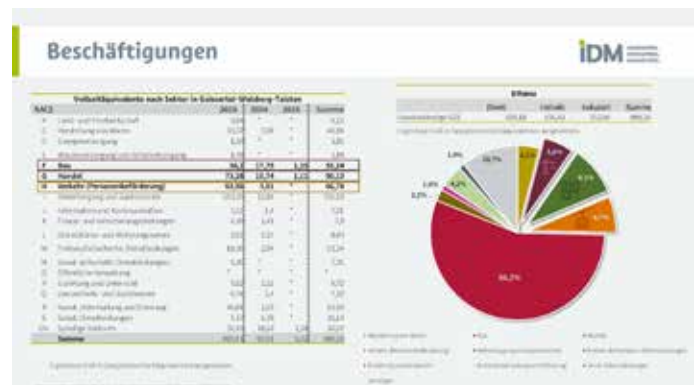
Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass die Bruttowertschöpfung, also der gesamte durch den Nächtigungstourismus generierte wirtschaftliche Wert 104,5 Mio. Euro beträgt. Dieser Wert setzt sich aus drei Komponenten zusammen: dem direkten Effekt (58,13 Mio. Euro), dem indirekten Effekt (17,8 Mio. Euro) und dem induzierten Effekt (28,58 Mio. Euro).

- **Direkter Effekt:** Das sind Ausgaben, die Gäste vor und während ihres Aufenthalts tätigen, zum Beispiel für Restaurantbesuche oder Übernachtungen.
- **Indirekter Effekt:** Dieser ergibt sich aus den Vorleistungen, die Betriebe erbringen müssen, um den Aufenthalt der Gäste zu ermöglichen, wie z.B. der Einkauf von Lebensmitteln durch ein Restaurant.
- **Induzierter Effekt:** Dieser bezieht sich auf Ausgaben der Angestellten in anderen Wirtschaftsbereichen, wie z.B. die Verwendung von Gehältern für Mieten oder Einkäufe.

Von den 104 Mio. Euro entfallen 47 % auf die Bereiche **Beherbergung und Gastronomie**, der Rest verteilt sich auf Handel, Verkehr, Immobilien und andere Sektoren.



Ein wesentlicher Beitrag des Nächtigungstourismus liegt in der **Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen**. Insgesamt werden rund 990 Vollzeitstellen in der Region durch den Tourismus ganzjährig gesichert. Davon entfallen 619 Arbeitsplätze direkt auf Hotels und Restaurants, während weitere 116 Arbeitsplätze in Zulieferbetrieben entstehen. Durch die Konsumausgaben der Beschäftigten kommen zudem 254 weitere Arbeitsplätze hinzu.



Zusammenfassend zeigt die Analyse, dass der Nächtigungstourismus eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Region spielt. Die enge Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Hotellerie bis hin zu kulturellen Einrichtungen – ist entscheidend für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Region.

Die gesamte Präsentation kann auf der Website unter <https://www.gsiesertal.com/de/die-region/nachhaltigkeit-im-herzen.html> eingesehen werden.

GSIESERTAL
WELSBERG
TAISTEN

Panorama Region Dolomites

GSTC-ZERTIFIZIERUNG UND NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE: EIN WICHTIGER SCHRITT FÜR UNSERE REGION

BERICHT: WILHELM STOLL

Die Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten hat im Herbst 2023 den Prozess zur Nachhaltigkeitszertifizierung nach den weltweit anerkannten GSTC-Kriterien (GSTC = international tätige Organisation, die Standards für einen umweltfreundlichen Tourismus entwickelt) gestartet. Diese Kriterien, die von der IDM an die Bedürfnisse Südtirols angepasst wurden, sind die Grundlage für das Südtiroler Nachhaltigkeitslabel. Ziel ist es, den Tourismus in unserer Region umweltfreundlicher und zukunftsfähiger zu gestalten.

Im Dezember 2023 fand in der Grundschule von St. Martin/Gsies ein Workshop unter der Leitung des Ökoinstituts statt, das den Zertifizierungsprozess begleitet. Rund 25 Vertreter verschiedener Interessensgruppen, darunter der Bauernbund, die Bauernjugend, Vertreter von Unterkünften,

Vereinen, der Forstwirtschaft, Kultur und lokale Produzenten, nahmen daran teil. Gemeinsam wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der auf vier Säulen basiert: **Management, Kultur, Sozio-Ökonomie und Umwelt**. Dieser Katalog bildet die Grundlage für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie der Region, mit dem Ziel, unseren Tourismus langfristig profitabel und nachhaltig zu gestalten, ohne dabei die Lebensqualität der Einheimischen oder die Umwelt zu gefährden. Anfang September wurde die Tourismusgenossenschaft von der Firma Vireo Srl aus Padua in einem dreitägigen Audit geprüft. Auch hier waren verschiedene Interessensgruppen der Region beteiligt.

Die Tourismusgenossenschaft möchte sich an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die diesen wichtigen Schritt unterstützt

haben. Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Gastronomiebetrieben und Unterkünften, den lokalen Produzenten, den Gemeinden, der Skiliftgesellschaft, den kulturellen Einrichtungen, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Elektrowerk, dem Gsiesertal-Lauf, Wanderführer Andreas Reier und allen, die zum Erfolg dieses Projekts beigetragen haben.

Der gesamte Zertifizierungsprozess soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Die im Maßnahmenkatalog festgelegten Ziele werden in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt. Weitere Informationen sowie der Maßnahmenkatalog und die Nachhaltigkeitsstrategie sind auf der Website der Tourismusgenossenschaft unter folgendem Link verfügbar:

www.gsieser-tal.com/de/die-region/nachhaltigkeit-im-herzen.html



AKTIV-PROGRAMM

DER DOLOMITEN PANORAMA REGION GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN

BUCHÉ DEIN WINTERERLEBNIS BEI UNS!

Vom **01. Dezember bis 30. März** bieten wir Ihnen und unseren Feriengästen ein vielfältiges Winter-Aktiv-Programm: Winterwanderungen und Schneeschuhwanderungen im Tal und in den Dolomiten, Einsteiger-Langlaufkurse in Skating- und klassischer Technik in Zusammenarbeit mit der Skischule Gsies, Langlaufausflug auf der Suche nach kulturellen Schätzen entlang der Gsiesertaler Langlaufloipe, eine romantische Laternenwanderung mit Lagerfeuer und Glühwein, sowie heuer neu einen Skiausflug nach Cortina.

Vom **02. März bis 22. März** starten unsere beliebten Skitourenwochen. Diese Touren können einzeln oder auch als Paket gebucht werden.

IST DAS PASSENDE FÜR SIE DABEI?

Wir freuen uns darauf, Ihnen unvergessliche Erlebnisse in unserer wunderschönen Region zu bieten!

GSIESERTAL 
WELSBERG
TAISTEN

Panorama Region Dolomites

GEFÜHRTES AKTIV-PROGRAMM WINTER
01.12.2024 – 30.03.2025
MONTAG
ANFÄNGERKURS IM KLASSISCHEN LANGLAUFSTIL IM GSIESERTAL

Ski- und Langlaufschule Gsieser Tal zeigt dir die Basics und macht dich fit für den Einstieg in diesen gesunden Wintersport.

☼ leicht ☀ 10:45-12:45 h € S1) 0 €; S2) 10 €.

Loipenmaut für die Dauer des Kurses inklusive

LEICHTE SCHNEESCHUHWANDERUNG IM GSIESERTAL: ENTSPANNT UNTERWEGS

Perfekt für Anfänger: Am Talende des Gsiesertals durch die Winterlandschaft wandern, ohne steile Anstiege.

☼ leicht ☀ 13:30-15:30 h 🚶 2 Std. ⬆️ 200 m € S1) 0 €; S2) 5 €, 15 €

DIENSTAG
ANFÄNGERKURS IM SKATING-LANGLAUFSTIL IM GSIESERTAL

Langlaufen vereint Fitness und Entspannung in der Natur. Der Skating-Kurs der Ski- und Langlaufschule Gsieser Tal bringt dir die Basics bei.

☼ leicht ☀ 10:55-12:40 h € S1) 0 €; S2) 10 €.

Loipenmaut für die Dauer des Kurses inklusive

ALMHÜTTENRUNDE NEMES ALM-KLAMMBACHALM IN SEXTEN

Sonnige Rundwanderung vom Kreuzbergpass zur Nemes Alm und Klammbachalm, mit atemberaubendem Blick auf die Dolomiten.

☼ mittel ☀ 08:30-15:00 h 🚶 4,5 Std. ⬆️ 400 m € S1) 10 €; S2) 15 €

MITTWOCH
KULTURELLE SCHÄTZE DES GSIESERTALES AUF LANGLAUFSKIERN ERKUNDEN

Genieße die Winterlandschaft beim Langlaufen und entdecke historische Bauernhöfe, Kapellen und lokale Traditionen. Regionale Spezialitäten.

☼ für Langlaufkünstler der Skating und Klassik Technik ☀ 09:30-14:30 h € S1) 20 €; S2) 25 €. Inklusive Führung, Mittagessen, exklusive Getränke

DONNERSTAG
BERG-PANORAMATOUR AUF DEN LUTTERKOPF 2145 M IN TAISTEN

Wanderung zum Lutterkopf mit herrlicher Aussicht zu den Sextner Dolomiten im Süden bis zum Ortler und der Naturpark Rieserferner-Ahrn im Norden.

☼ mittel ☀ 09:00-15:00 h 🚶 4,5 Std. ⬆️ 525 m bzw. 650 m

€ S1) 5 €; S2) 15 €

FREITAG
CORTINA SKI SHUTTLE: OLYMPIA-FEELING AUF DEN SKIPISTEN

Die Pisten bieten für Anfänger und Profis ein unvergleichliches Skierlebnis inmitten der majestätischen Dolomiten. Mit dem Cortina Ski Shuttle direkt ins Herz des Winterparadieses. Professionelle Skibegleitung

☀ 08:30-16:00 h € S1) 30 €; S2) 50 €. Skipass extra.

ROMANTISCHE LATERNENWANDERUNG MIT GLÜHWEIN AM LAGERFEUER IN WELSBERG

Laternenwanderung durch den Winterwald mit Lagerfeuer und heißem Glühwein – pure Winterromantik.

★ mittel ☀ 21:00-23:00 h 🚶 im Aufstieg 1 Stunde, im Abstieg 30 min.

⬆️ 200 m € S1) 8 €; S2) 18 €

SAMSTAG
VON DER PLÄTZWIESE ZUM STRUDELKOPF 2307 M IM PRAGSERTAL

Start auf der Plätzwiese, durch zauberhafte Schneelandschaft zum Strudelkopf mit spektakulärem Blick auf die Drei Zinnen.

☼ leicht ☀ 08:30-16:00 h 🚶 im Aufstieg 2 Std., im Abstieg 1,5 Std.

⬆️ 328 m € S1) 10 €; S2) 15 €

GEFÜHRTES AKTIV-PROGRAMM SKITOUREN
02.03.2025 – 22.03.2025
MONTAG
„VOGELGRANT“ SKITOUR IM ANTHOLZERTAL

Leichte Skitour mit traumhaften Ausblicken auf den Naturpark Rieserferner-Ahrn und Gsieser Gipfel.

☼ leicht ⬆️ 700 m ☀ 08:00-16:00 h € 125 €

DIENSTAG
SKITOUR IN DAS KASER TAL IM GSIESERTAL – ST. MAGDALENA

St. Magdalena im Gsiesertal bietet viele Skitourenziele, wie die Regelspitze oder Kaserspitze, mit Dolomitenblick.

★ mittel ⬆️ max. 1300 m ☀ 08:00-16:00 h € 125 €

MITTWOCH
SKITOUR AM PRAGSER WILDSEE IM PRAGSER TAL – DOLOMITEN

Im Winter führt die Skitour über den gefrorenen Pragser Wildsee.

Am Nordufer warten je nach

Schneelage der Große Jaufen, die Senneler Karspitze oder der Col de Riciogogn.

☼ mittel ⬆️ max. 1160 m ☀ 08:00-16:00 h € 125 €

DONNERSTAG
SKITOUR IM GSIESERTAL – ST. MAGDALENA

Das Kalksteinjöchl wurde einst als Schmugglerpfad zwischen dem Gsiesertal und dem Villgrattental genutzt und ist heute ein beliebtes Ziel für Skitourer.

☼ Kalksteinjöchl leicht, Gail mittel

⬆️ Kalksteinjöchl 820 m, Gail 940 m ☀ 08:30-16:00 h € 125 €

FREITAG
SKITOUR AUF DER PLÄTZWIESE IM PRAGSER TAL – DOLOMITEN

Drei Skitourenziele – Dürrenstein, Pyramide, Pinscharte.

Die Schneebedingungen entscheiden das Ziel.

☼ Pyramide leicht, Dürrenstein & Pinscharte mittel ⬆️ max. 800 m

☀ 08:00-16:00 h € 125 €

Foto: © TG GWT/Harald Wishtaler


PAKETPREIS

3 Tages Paket:

350 €

Jede weitere Tour:

+50 €



ONLINE BUCHUNG über www.gsieser-tal.com/programm oder direkt im Tourismusbüro. Jeweils am Vortag innerhalb 17:00 h. Für die Veranstaltungen am Montag innerhalb Montag um 10:00 h.

Kinder bis 13,9 Jahren nehmen am Aktiv-Programm kostenlos teil!

INFORMATION: Bei allen Wanderungen wird folgendes empfohlen: gutes Schuhwerk und warme Kleidung (evtl. auch Wechselkleidung), eine Jause und ein warmes Getränk. Programmänderung oder Tourenabbruch: Aus Sicherheitsgründen wegen schlechter Witterung, Lawinengefahr, vereisten Forstwegen usw. kann die Dolomiten Panorama Region Gsiesertal-Welsberg-Taisten Programmänderungen vornehmen.

S1) 01.12.2024 – 24.12.2024, 07.01.2025 – 01.02.2025,

10.03.2025 – 30.03.2025

S2) 25.12.2024 – 06.01.2025, 02.02.2025 – 09.03.2025

HEIMATBÜHNE WELSBERG

ANOUK UND IHRE REISE ANS MEER

EIN MUSICAL VOLLER TIEFE UND SCHÖNHEIT!

BERICHT: SABINE LERCHER

Die Heimatbühne Welsberg hat heuer die Geschichte der kleinen Anouk in Form eines Musicals auf die Bühne gebracht.

Es war eine fantastische Reise durch eine sich auflösende Welt und ein umwerfendes Erlebnis für Augen, Ohren und Verstand. Dieses wunderschöne, moderne und bildgewaltige Märchen für Kinder, Jugendliche und junggebliebene Erwachsene erzählt die Geschichte der kleinen Anouk, die das Meer finden muss, um wieder gesund zu werden und die Wirklichkeit zu retten. Es wartete mit einer schier unendlichen Fülle an starken Bildern, markanten Charakteren, umwerfend schönen Songs auf und bot eine Menge an Anregungen zum Nachdenken und Hinterfragen. Handywahn, Datenkraken und Mobbing bilden den Hintergrund der Geschichte um das Waisenkind Anouk, deren Knochen zu Glas werden, und die das schon lang vermisste Meer finden muss, um wieder gesund zu werden und die zerfallende Erde zu retten.

Die Vorbereitungen zum Stück laufen immer schon ein Jahr vor der Premiere. Der Ausschuss berät sich über verschiedene Stücke, entscheidet sich und dann geht's schon los. Viele Fragen stehen im Raum: Wann? Wer übernimmt die musikalische Leitung und die Regie? Wie gestalten sich Bühne, Bühnenbild, Ton, Licht und Kostüme? Viele Stichpunkte und Fragen gilt es anzugehen und abzuarbeiten.

Im Juni haben wir uns dann mit den Spielern das erste Mal getroffen und es war uns wieder eine Freude, in so viele bekannte aber auch neue Gesichter zu schauen. Die Begeisterung war von Anfang an groß, die Proben zahlreich und abwechslungsreich.



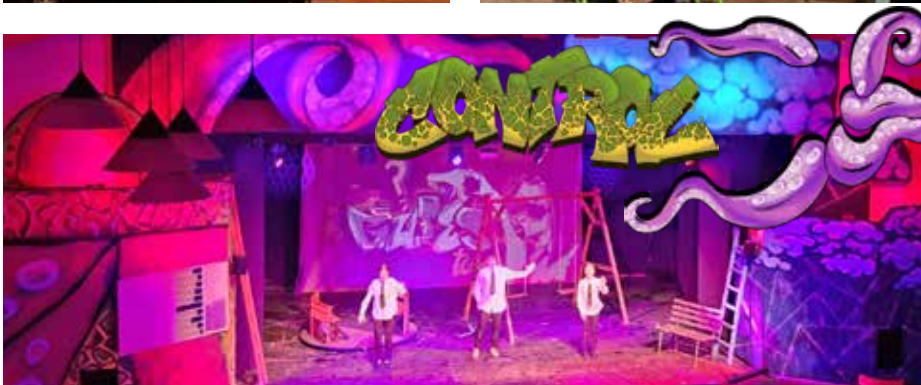
Das aktuelle Thema, der Realitätsverlust durch Handywahn und soziale Medien hat den Nagel auf den Kopf getroffen und wir haben uns durch die Bank über Komplimente und gute Kritiken freuen dürfen.

Das Bühnenbild, entworfen von Veronika Ausserhofer, die Umsetzung desselben durch unsere Bühnenbauer, allen voran Alex Steger und Patric Ladstätter, der zugleich auch für die Beleuchtung zuständig war, die Umsetzung des Musicals mit unserem Tonchef Markus Fauster, die vielen musikalischen Proben mit Raphael Steinwandter, die ausgeklügelten Projektionen, die Position der Band hinter einem Netzvorhang, die wundervollen Kostüme und die coole Schminke...all das hat zusätzlich zu den Leistungen der Schauspieler und zum Gelingen des Stückes beigetragen. Theaterzeit ist immer eine intensive Zeit, die letztlich alle Mitwirkenden verbindet und zusammenwachsen lässt. Man hilft sich gegenseitig, gibt sich Ratschläge und hört sich zu. Manchmal gibt es auch kleine Reibereien, die aber schnell wieder beseitigt werden können, durch die Hingabe zum Theater.

Bei der letzten Aufführung sind dann auch ein paar Tränen der Wehmut geflossen und gleichzeitig stand schon die Frage im Raum:

Was machen wir als Nächstes? Eines können wir euch sicher schon prophezeien: etwas Cooles!





JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

BERICHT: REBEKKA TRENKER

PROJEKTE, AKTIONEN & KURSE

OBOPUSCHTRA FERIENSPASS 2024

Auch dieses Jahr wurde beim „Obopuschtra Ferienspaß“ experimentiert, erforscht und es wurden unvergessliche Erlebnisse geschaffen. Insgesamt wurden 30 verschiedene Themenwochen angeboten und somit war für jedes der 372 Kinder etwas dabei!

Neben den altbekannten Wochen, die viel Adrenalin und Abenteuer für Kinder und Jugendliche bieten, gab es auch neue spannende Wochen. So stand beim „Sports Camp: Boys in Action“ jeden Tag eine neue Sportart auf dem Programm. Auch die Mädchen durften ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Zwischen Yoga, Schwimmen und einer Einführung in die Selbstverteidigung war im „Sports Camp: Power Girls“ für jede etwas dabei. Für diejenigen, die ihrer Kreativität freien Lauf lassen wollten, bot sich die „DIY Paradies Woche“ perfekt an. Wir lernten den richtigen Umgang mit verschiedensten Materialien und Techniken und erschufen aus Altem Neues. Für Kochbegeisterte, die sich für den molekularen Prozess während des Kochens interessieren, war die Woche „Kulinarische Alchemie: Die Kunst der Molekularküche“ ideal. In der Woche veränderten wir Aggregatzustände, modifizierten Texturen und servierten Gerichte in ungewohnten Kombinationen. In der Woche „Entdecke die Welt der Töne: Eine Reise durch Klangwelten“ haben wir gemeinsam Musik gemacht, Instrumente wie Trommel, Regenmacher, Flöte oder Gummiharfe gebastelt und sind in die Welt der Töne und Klänge tiefer eingetaucht. Neben Glück und Traurigkeit durchwandern uns noch andere Gefühle. Die Woche „Gemeinsam sind wir stark: die Welt der Gefühle“ hat uns geholfen, spielerisch und voller Kreativität unsere Emotionen zu erkennen und uns mit diesen auseinanderzusetzen.



Das Team des Jugenddienstes Hochpustertal bedankt sich bei allen Teilnehmer:innen für die schönen Momente, sowie bei allen Referent:innen für ihren Beitrag im Sinne der Kinder - & Jugendarbeit. Ein besonderer Dank gilt der Familienagentur für die wertvolle Unterstützung!



TAGESAUSFLUG GARDALAND

Am Montag, 02. September war es wieder soweit. Zwei volle Reisebusse machten sich auf den Weg in Richtung Castelnovo, in Richtung Gardaland.

Die Begeisterung der knapp 90 Jugendlichen konnte man in den Bussen spüren.

Bei angenehmen bis schwitzigen Temperaturen und einer kleinen Dusche bei unserer Ankunft, konnten alle einen tollen und abenteuerlichen Tag erleben.

SWAP PARTY

Am Freitag, 04. Oktober 2024 war in der Bibliothek Hans Glauber in Toblach ganz schön was los! Das partizipative Projekt „Lebensraum gemeinsam gestalten“, welches im Sommer mit der Bepflanzung der Hochbeete in die letzte Umsetzungsphase gegangen ist, wurde offiziell mit einer Party beschlossen.

Unter dem Motto PARTYzipation gab es ein buntes Rahmenprogramm mit einer Swap-Party (Kleidertausch) und eine Upcycling-Station von Rosina Kristler. Für Drinks sorgte die Jugendgruppe Wahlen und der Eine-Welt-Laden „Inso Ladile“, die Gemeindegüche sowie die Zeitbank Hochpustertal zauberten ein vielfältiges Buffet: von Tirtlan, Mohnkräpfen, Rettungsringen bis hin zu Appetitbrötchen und fairen Snacks war für jeden etwas dabei. Highlight des Abends war mit Sicherheit wieder die Modeschau mit Second Hand Bekleidung aus der Kleiderkammer, welche nun zum 3. Jahr in Folge ausgetragen wurde. 16 Models aus dem Einzugsgebiet suchten unter fachkundiger Beratung ihre Outfits in der Kleiderkammer aus und bekamen dann von Evelyn Ebenkofler und Elisabeth Schönegger ein professionelles Hair Styling und wurden von Visagistin Isabel Strobl geschminkt. Unter tosendem Applaus präsentierten sie ihren Look auf dem Catwalk. Fotografin Ulrike Rehmann hielt die schönsten Momente des Abends fest. Im Anschluss erwartete das Publikum ein akustischer Leckerbissen, nämlich ein Konzert mit der Frankfurter Frauen-Band „Kick La Luna“. Die Frauen stehen für Toleranz und Offenheit, machen Mut, berühren, reißen mit und rütteln auf - verpackt mit einem „Kick“ aus positiver Energie, die ansteckend wirkt und zum Mitmachen einlädt.

Der Abend war rundum gelungen und wir bedanken uns bei den Organisatoren (Bildungsausschuss, Bibliothek Hans Glauber, Zeitbank Hochpustertal, Vinzenzverein, Eine-Welt-Gruppe, Jugendgruppe Wahlen, Gemeinde Toblach, Regionalmanagement Pustertal) sowie bei allen anderen freiwilligen Helfer:innen und natürlich bei unseren bezaubernden Models!



BEGLEITETE ÖFFNUNGSZEITEN IN DEN JUGENDRÄUMEN

Mit Oktober starten wir wieder mit den begleiteten Öffnungszeiten in den Jugendräumen! Die Jugendlichen der Mittelschulen können ohne Anmeldung einfach im jeweiligen Jugendraum vorbeikommen! Die Mitarbeiter:innen vom Jugenddienst haben verschiedenste Angebote zum Basteln, Kochen und Spielen mit! Natürlich kann man auch einfach nur chillen und ratschen! Kostenlos und unverbindlich! Wir freuen uns auf euch!

JUGENDRAUM öffnungszeiten

WELSBERG 2024/25

IM MITTELSCHULGEBÄUDE

CHILLEN, BASTELN, SPIELEN, RATSCHEN,
KOCHEN, FREUNDE TREFFEN...

DU KANNST OHNE ANMELDUNG VORBEIKOMMEN!
DIE MITARBEITER:INNEN VOM JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL
FREUEN SICH AUF DICH!

AM DIENSTAG JEWELS VON 16.00-17.30 UHR AN FOLGENDEN DATEN:	01.10.2024	17.12.2024	18.03.2025
	15.10.2024	07.01.2025	01.04.2025
	05.11.2024	21.01.2025	15.04.2025
	19.11.2024	04.02.2025	06.05.2025
	03.12.2024	18.02.2025	20.05.2025

FÜR ALLE JUGENDLICHEN AB DER MITTELSCHULE!

FELIX 3441700353 REBEKKA 3421535503
RUTH 3792358580 ANNALENA 347 9962680

JUGENDRAUM öffnungszeiten

TAISTEN 2024/25

IM KINDERGARTEN DACHGESCHOSS

CHILLEN, BASTELN, SPIELEN, RATSCHEN,
KOCHEN, FREUNDE TREFFEN...

DU KANNST OHNE ANMELDUNG VORBEIKOMMEN!
DIE MITARBEITER:INNEN VOM JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL
FREUEN SICH AUF DICH!

AM MITTWOCH JEWELS VON 14.00-15.30 UHR AN FOLGENDEN DATEN:	09.10.2024	15.01.2025	26.03.2025
	23.10.2024	29.01.2025	09.04.2025
	13.11.2024	12.02.2025	23.04.2025
	27.11.2024	26.02.2025	14.05.2025
	11.12.2024	12.03.2025	28.05.2025

FÜR ALLE JUGENDLICHEN AB DER MITTELSCHULE!

jd JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL
FELIX 3441700353 REBEKKA 3421535503
RUTH 3792358580 ANNALENA 347 9962680

NEUE JUGENDGRUPPE TAISTEN

Der ehemalige Präsident Jonathan Volgger verließ die Jugendgruppe und Stefan Agostini ist nun sein Nachfolger. Weitere Mitglieder der Jugendgruppe von Taisten sind Lisa Patzleiner, Maria Feichter, Sophia Karbacher, Laura Edler, Magdalena Feichter, Emil Klettenhammer, Sarah Sinner, Linda Edler und Julian Brandlechner. Bei einer gemeinsamen Sitzung mit der Gemeinde und dem Jugenddienst wurde über Ideen und Ziele gesprochen. Wir wünschen der Jugendgruppe alles Gute und viel Motivation! Auf dem Foto sind die Vertreter der Gemeinde (Markus Ferdigg und Dominik Oberstaller), die Mitarbeiterin des Jugenddienstes (Rebekka Trenker) sowie einige Mitglieder der aktuellen Jugendgruppe (Julian Brandlechner, Stefan Agostini, Laura Edler, Magdalena Feichter, Sarah Sinner, Maria Feichter) zu sehen.



RELIGIÖSE JUGENDARBEIT

FIRMVORBEREITUNG

Samstag, 07. September 2024 von 09:15 bis 14:45 Uhr im Grandhotel in Toblach

Der Jugenddienst Hochpustertal unterstützte heuer zum zweiten Mal die Firmbegleiter:innen in ihrer freiwilligen Tätigkeit und übernahm wiederum die Organisation und Durchführung des Bausteines „Glaubensgemeinschaft Kirche in der Nachfolge Jesu“ des Firmweges.

Insgesamt 101 Jugendliche aus dem Dekanat Innichen trafen sich im Dolomitensaal der Jugendherberge und verbrachten in den Räumen des Grandhotels einen Tag voller Abwechslung und Gemeinschaft. Sie konnten von insgesamt acht verschiedenen Workshops ihre drei Favoriten auswählen und basteln, bei verschiedenen Minispielen das eigene Können unter Beweis stellen, sich zu religiösen Themen und ihrem Glauben austauschen, eine Yogastunde besuchen, oder bei einem Quiz-Workshop gegen andere antreten. Danke allen Referent:innen und den Begleitpersonen, der Jugendherberge und der Musikschule Toblach für das Dabeisein und das zur Verfügung stellen der Räume.



ERÖFFNUNGSMESSE

Am Sonntag, 29. September um 18.00 Uhr fand in der Pfarrkirche von Niederdorf die Eröffnungsmesse für das Arbeitsjahr 2024/25 des Jugenddienstes Hochpustertal statt.

Organisiert und gestaltet wurde die Eröffnungsmesse vom Dekanatsjugendteam des Jugenddienstes Hochpustertal und den Mitarbeitern des Jugenddienstes. Herr Pfarrer Paul Schwenbacher zelebrierte die Messe in seiner Funktion als Dekanats-Jugendseelsorger. Das Thema der diesjährigen Eröffnungsmesse lautete „Mut zum Träumen“. Die musikalische Gestaltung übernahm die Band „Voices“.

Die Texte der Jugendmesse sollten die Mitfeiernden ermutigen die eigenen Träume, ihre Talente, ihre Zeit, einzusetzen, zu zeigen, sinnvoll zu gestalten und keine Angst vor der Zukunft zu haben.

Alle konnten sich beim Ausgang nach der Messe ein kleines Mitgebsel, einen Luftballon zum Steigen lassen ihrer Träume, mitnehmen.

Der Jugenddienst und das Dekanatsjugendteam bedanken sich bei allen, die die Messfeier mitgestaltet und mitgefeiert haben.



DEKANATS BESUCH DER JUNGSCHE IN TOBLACH

Am 15. Oktober fand der alljährliche Dekanatsbesuch der Jungschar statt.

Wie immer wurden wichtige Infos, Termine und Neuerungen mitgeteilt. Auch das Jahresthema wurde vorgestellt.

Das Jahresthema der Jungschar für das Arbeitsjahr 2024/25 trägt den Namen „Meine Rechte, deine Rechte, Kinderrechte“ und will auf die Kinderrechte aufmerksam machen, damit jedes Kind seine Rechte wahrnehmen kann.

Die Aktion zum Jahresthema, ein Mitmachtheater zu den Kinderrechten, wird heuer zwischen dem 19. und 30. November in verschiedenen Teilen des Landes stattfinden.

Da die Bürokratie auch vor dem Ehrenamt keinen Halt macht, wurde vertieft auf das Programm „Jungschar-Office“ eingegangen, worauf alle Daten der Mitglieder eingetragen werden müssen. Bei einer kleinen Stärkung wurde sich weiter ausgetauscht und unterhalten, Ideen besprochen und Meinungen eingeholt. Der Austausch, die Erfahrungen und Berichte der anderen Gruppenleiter:innen ist wertvoll und kam bei diesem Treffen sicher nicht zu kurz. Danke den ehrenamtlich Tätigen in unseren Pfarreien.

DER 1954ER JAHRGANG TAISTEN FEIERTE



BERICHT: EDELTRAUD STOLL

Unter dem Motto: „Mir bleibm in Taschtn“, trafen sich die rüstigen 70-Jährigen aus Taisten zu einer gemeinsamen Geburtstagsfeier.

Zunächst hielten wir beim „Imberger Stöckl“ kurz inne, zur Besinnung und zum Dank für die Jahre, die wir erleben durften und gedachten der drei JahrgangskollegInnen, die bereits verstorben sind.

Unser Pfarrer Paul Schwienbacher leitete die meditative Andacht und segnete uns.

Anschließend wartete der Besitzer des Imberghofes mit einem Imbiss auf und lud uns ein, die Stuben und Räumlichkeiten des alten Bauernhofes zu besichtigen;

”

... eine Reise
in vergangene
Jahrhunderte

Danach begaben wir uns zum Berggasthof „Mudler“, wo uns ein herzhaftes Törggelenenü aufgetischt wurde. In fröhlicher Gesellschaft mit Musik verbrachten wir einen schönen Abend. Mit den besten Wünschen für die weitere Zukunft in Gesundheit und Freude löste sich die gemeinsame Runde auf und hofft auf ein weiteres Jahrgangstreffen.



BRIXEN

PAUL TROGER IN DER HOFBURG UND IM DOM

BERICHT: HANS HELLWEGER

Bereits auf der Rückreise aus Niederösterreich, wo eine Gruppe Welsberger die Wirkungsstätten unseres weltberühmten Meisters besucht haben, kam mir der Gedanke, dass auch Brixen einen Besuch wert sei. Gibt es doch im Dom das Riesenfresko und in der Hofburg viele Ölgemälde.

Am 8. Oktober 2024 fand sich dann am Welsberger Bahnhof eine Gruppe Troger-Freunde ein und bestieg den Zug Richtung Brixen. Auch der Pfarrer und der Bürgermeister gehörten dieser Gesellschaft an und machten so manchen Zugpassagier neugierig. Durch die lockeren Gespräche zwischen den Sitzreihen löste sich bei den Zuhörern das Rätsel, was diese ungewohnte Reisegruppe vorhatte.

Angekommen in Brixen führte der Weg direkt in den Dom, wo uns kein Geringerer als Domdekan Ulrich Fistill bereits erwartete. Seine begeisterte Führung konzentrierte sich auf Paul Troger, obwohl der Brixner Dom allein schon zum Thema „Marmor“, von dem mehr als 50 verschiedene Arten verbaut sind, einen ganzen Nachmittag füllen könnte.

Unsere Blicke wanderten gleich zum großen Fresko des Längsschiffes mit der Anbetung des Lammes. Auf 250 Quadratmeter hat Troger mit seinen Gesellen über 200 Figuren, den sogenannten „Brixner Heiligenhimmel“ auf die Decke gezaubert. Der Welsberger Ehrenbürger und ehemalige Domdekan Karl Wolfgruber beschreibt es so: „Wenn am Altar die Eucharistie gefeiert wird, steht über uns der Himmel offen und es feiert der ganze Himmel mit. Wenn wir Eucharistie feiern, dürfen wir einstimmen in die ewige Liturgie der Engel und Heiligen, so wie es jeweils am Ende der Präfation heißt: Darum singen wir mit allen Engeln und Heiligen den Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit. Heilig, heilig, heilig ...“

Fürstbischof Kaspar Ignaz von Königl wollte für die Ausmalung des Doms um jeden Preis den berühmten Paul Troger gewinnen. Er schickte 1747 eine Delegation von zwei Domherren nach Wien, um die Bildthemen festzulegen und einen Vertrag vorzubereiten. Nach drei Jahren, man konnte ja nur in der warmen Jahreszeit freskieren, war der Auftrag erledigt. Am 5. Oktober 1750 besichtigte der Fürstbischof das vollendete Werk und war begeistert. Troger wurde sofort bezahlt und reiste dann ab.

Über der Orgelempore befindet sich das etwas kleinere Fresko „Engelskonzert mit der Hl. Cäcilia“. Auf dem Kassiansaltar neben dem Hochaltar besticht das Ölgemälde mit dem Martyrium des Diözesanheiligen Kassian durch seine Lebendigkeit. Den Auftrag für das große Ölgemälde am Hochaltar mit dem Tod Mariens wollte Troger wegen seines fortgeschrittenen Alters nicht annehmen, stimmte aber mit Michelangelo Unterberger die Details ab. So stimmen Unterbergers „Tod Mariens“ am Altar und im Gewölbe darüber das runde Troger Fresko „Aufnahme Marias in den Himmel“ thematisch perfekt zusammen.



Domdekan Ulrich Fistill zeigt uns die Troger Werke im Dom.

Domdekan Fistill führte uns anschließend noch in die Sommersakristei, die normalerweise nicht zugänglich ist. Dort hat Troger als Zugabe ein Deckenfresko mit der Fußwaschung hinterlassen. Der Domdekan hat uns mit seinen Ausführungen derart gefesselt, dass wir uns fast losreißen mussten, um pünktlich den Termin in der Hofburg wahrzunehmen.

Der Direktor der Brixner Hofburg, Peter Schwiembacher, aus Schnals gebürtig, empfing uns persönlich und geleitete uns nach einem kurzen Rundgang durch besonders interessante Abteilungen des Museums schließlich zu den Paul Troger Gemälden.

An dieser Stelle möchte ich auf die Homepage www.hofburg.it mit dem neuen 3D-Rundgang hinweisen, die sehr gut gelungen ist.



Hofburgdirektor Peter Schwiembacher erklärt uns Details im Troger Saal.

Von den insgesamt zwölf Werken, sind acht Leihgaben der Pfarrei Welsberg, worüber wir natürlich stolz sind. Diese Ölgemälde hingen früher großteils im alten Widum und wurden zu bestimmten Anlässen, zum Beispiel in der Fastenzeit, in der Kirche ausgestellt. Aus Sicherheitsgründen empfahl Landeskonservator Dr. Karl Wolfsgruber, der in den Vierzigerjahren als Kooperator in Welsberg tätig war, die Überstellung in eigens dafür adaptierte Räume in der Hofburg. Hier befinden sie sich in einem gebührenden Rahmen und können von den zahlreichen Besuchern bewundert werden. Direktor Schwiembacher ging ganz professionell auf das Wesen des Barocks und auf viele interessante Details ein und steigerte dadurch zusätzlich den Respekt vor dem großen Welsberger Meister.

Anschließend lud er uns zu einem Umrunk in den Keller der Hofburg ein, wo wir uns ausgesprochen wohl fühlten und bei anregenden Gesprächen fast vergessen hatten, dass wir unseren Zug für die Rückreise nicht verpassen durften.



Ich bedanke mich bei Direktor Peter Schwiembacher und Domdekan Ulrich Fistill für die freundliche Aufnahme und Führung in Brixen und sprach auch im Namen unseres Pfarrers Paul Schwiembacher und unseres Bürgemeisters Dominik Oberstaller eine Gegeneinladung nach Welsberg aus. Ein Besuch in Brixens Dom und Hofburg sei allen, die an Kunst und Kultur Freude haben, wärmstens empfohlen.

PFADFINDER – SCOUT STAMM WELSBERG

PFADINDER LIEBEN DAS LEBEN UND DAS GEMEINSAME ABENTEUER!



BERICHT: JOELLE STROBL

GRUPPENSTUNDEN:

Samstag, alle zwei Wochen

10:00 bis 14:00 Uhr

Treffpunkt: Pfadraum, Eingang Kindergarten
Welsberg

Altergruppe: 8 bis 16 Jahre



TAISTNER KIRSCHTA

BERICHT: MARTIN KARGRUBER

Der Taistner Kirschtsa hat sich mittlerweile zu einem kleinen aber feinen Fest etabliert. Nun schon zum 12. Mal fand unter der Zusammenarbeit der **drei Taistner Vereine Bauernjugend, Schützenkompanie und Gaslkrocha** wie jedes Jahr Mitte Oktober dieses Fest statt. Es wird keine große Werbung gemacht, es soll (zumindest bis auf weiteres) dabei bleiben, dass dieses Fest vor allem für die Taistner Bevölkerung abgehalten wird, damit man sich wieder vermehrt trifft, Gedanken austauscht und zusammen gemütlich feiert. Die Zusammenarbeit der drei Vereine hat wieder sehr gut geklappt. Auch wenn das Fest „nur“ zwei Tage dauert, ist der Aufwand doch erheblich. Die beteiligten Vereine teilen sich dabei die Arbeit, Spesen und auch den Gewinn untereinander auf. Noch verfügen wir Taistner nicht über einen eigenen Festplatz, daher muss die gesamte Fest-Infrastruktur im Feld beim Skilift stets komplett neu errichtet werden. Dem **Eigentümer Robert Kargruber**, sowie dem **Pächter Reinhard Kargruber** sei für die unentgeltliche Zurverfügungstellung der Wiese herzlich gedankt!



Die **Fraktion Taisten Dorf** und **Ex-Gemeinde Taisten** wechseln sich jedes Jahr mit der **Spende des Kirschtamichlbaumes** ab; dafür gebührt ihnen großer Dank! Der Baum wurde bereits Ende September im Wald der Fraktion gefällt und entrindet. So konnte er ein wenig trocknen und wäre beim Aufstellen dann nicht mehr so schwer gewesen. Das nasse Wetter heuer aber hatte es wahrlich in sich, das die Baum-Aufsteller am Samstag Nachmittag zu spüren bekamen. Der Baum war kaum getrocknet und der Untergrund dermaßen nass, dass die „Schwalbilan“ stets stark einsanken. Schlussendlich schaffte man es unter gemeinsamer Anstrengung doch, dann Baum in die Vertikale zu bringen, so dass der Michl seinen gewohnten Ausblick über das Dorf genießen konnte.



Am Samstag Abend fand dann ein kleines Fest statt, umrahmt von zwei Ziehorgelspielern. Die Nachtwache bis 4.00 Uhr früh übernahm jeweils eine Person pro Verein, von 4.00 bis 7.00 Uhr übernahmen diese Aufgabe wieder traditionell unsere beiden **starken Männer Sepp und Ludwig**. **Verliefen die vergangenen Jahre dabei stets ruhig und ohne besondere Vorkommnisse, so mussten sie dieses Jahr den Baum das erste Mal offiziell verteidigen. Es tauchten nämlich tatsächlich die Michlräuber auf!** Aber unsere Männer hielten tapfer die Stellung und so konnte der Michl auch den Sonnenaufgang genießen, ohne dass er ausgelöst werden musste.



Am Sonntag in der Früh erfolgte der Weckruf mit der Kanone „Frieda“ durch die Taistner Schützen. Um ca. 11.00 Uhr war Festbeginn, umrahmt von der Niederdorfer Böhmischen. Ab 14.00 Uhr dann unterhielt das Villgrater Duo die Festgemeinschaft, welches schon öfters in Taisten gespielt hat. Ein Highlight beim Taistner Kirscht ist die kulinarische Seite. Kurt mit seinem Küchenteam zaubert stets Köstlichkeiten von hohem kulinarischem Wert, welche von den zahlreichen Festteilnehmern gern angenommen werden. Dabei scheut er keine Mühen, um dem Fest mit seinen Gaumenfreuden eine besondere kleine aber feine Note zu verleihen.

Das Fest umrahmt haben die Gaslkrocha mit verschiedenen Einlagen. Mit der Anwesenheit beehrt haben uns auch unser Bürgermeister Dominik Oberstaller mit einigen Gemeinderäten, unser geschätzter Herr Pfarrer Paul, sowie Bernhard Oberhammer für die Eigenverwaltung der Ex-Gemeinde Taisten.

Erstmals wurde heuer auch eine Weinlaube geboten, welche gut angenommen wurde. Bei verschiedenen guten Tropfen unterhielt man sich im kleinen Kreise recht gemütlich.



Zum ersten Mal wurde heuer die Möglichkeit für Kinder bzw. Jugendliche geboten, den Michlbaum zu erklettern. Unter der fachkundigen Aufsicht unseres Bergführers Jimmy haben sich viele daran versucht, wobei es **Sophia** bis ganz nach oben geschafft hat. Bravo!



Um 16.00 Uhr fand dann wieder der Höhepunkt des Kirschtafestes statt, nämlich die bereits mit Spannung erwartete Versteigerung von tollen Preisen. Der Auktionär Reinhard Kargruber bedankte sich bei der Fraktion Taisten Dorf, welche den Michlbaum spendiert hatte. „Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten“, für verschiedene Preise, wie einen Sack Kartoffeln, eine Kiste Brennholz, speziell getesteten Bienenhonig und Konzertkarten für Helene Fischer. Höchstpreise erzielten das Frühstück auf der Hoferhütte, ebenso wie das Abendessen im Hause des Schützenhauptmannes Kurt Schwingshackl.

Mit Hochspannung wurde dann die traditionelle Versteigerung des Michlbaumes erwartet. Ein langer und harter Gebotskampf ergab schließlich ein neues Höchstgebot von über 2.000 €

Mit dem Höchstgebot ging der Kirschtamichlbaum an unseren **Holzworm alias Benno Oberhammer**. Nach der Frage was er nun mit dem Baum macht, gab er schmunzelnd zur Antwort:

„Da festgestellt wurde, dass die Kirschtafichte aus wertvollem Klangholz besteht, wird man daraus einen Beichtstuhl anfertigen und die politische Prominenz zum seeligen Ablass bitten.“

Ein besonderer Dank geht auch an Herrn **Elmar Volgger**, welcher den Taistner Kirschtas stets großzügig unterstützt. **Manfred Trafkoffler** stellt uns stets kostenlos seinen Bagger zum Ausheben und Hinterfüllen der Grube für den Michlbaum zur Verfügung. Vielen Dank!

danke



Alle erfolgreichen Bieter gemeinsam mit Bürgermeister Dominik Oberstaller.

Das Kirschtas-Fest hat wieder gezeigt, dass man viel schaffen kann, wenn alle zusammenhalten und gemeinsam für eine Sache da sind. Daher danken wir den Organisatoren und allen freiwilligen Helfern, dass sie sich so sehr ins Zeug gelegt haben. Wir freuen uns bereits jetzt auf den Kirschtas 2025, welcher hoffentlich auf unserem zur Zeit noch im Bau befindlichen neuen Festplatz stattfinden kann.

ASC WELSBERG

SEKTION TENNIS



BERICHT: ANDI SCHÖNEGGER

MEISTERSCHAFTEN

U12F – Besonderes Lob und große Komplimente gehen an die Mädchen dieser Kategorie, Lorena Thomaser, Carolin Huber und Saphira Gietl konnten sich in der Gruppenphase souverän mit einer Bilanz von 4:0 Siegen gegen Gegnerinnen aus den namhaftesten Tennisclubs aus Südtirol durchsetzen. So mussten sich die Mädchen von Rungg B, Kaltern, Bozen und Ratschings geschlagen geben und unsere Mädchen durften bei den Landesmeisterschaften antreten.

Dort ging die Reise nach Auer, um sich die Teilnahme am Finale zu sichern und einmal mehr setzten sie sich mit einem klaren 3:0 Sieg durch.

Sich für das Finale der Landesmeisterschaften zu qualifizieren ist an sich schon eine große Nummer, doch war hier die Saison für unser junges Team noch nicht beendet. Durch die Finalteilnahme qualifizierten sich die Mädchen zeitgleich für die "Fase di Macroarea", ein Turnier in Venetien, bei dem sich die acht besten Teams aus verschiedenen Provinzen Norditaliens messen. Im Finale der Landesmeisterschaft unterlag unsere Mannschaft den Mädchen aus Rungg (A). Leider nicht teilnehmen an dieser Begegnung konnte Lorena, welche eine hervorragende Meisterschaft spielte.

MACRO AREA

In Begleitung von ihren Vätern und unserem Tennislehrer Stefano brachen Lorena und Carolin nach Canova in Venetien auf.

Zwar konnten sich unsere zwei Nachwuchstalente im Doppel durchsetzen, verloren aber ihre Einzelbegegnungen gegen die Mädchen des Teams aus Vicenza.

Somit endete eine fantastische Saison der beiden. Wir sind froh über die Erfahrungen die sie auf nationaler Ebene sammeln konnten und blicken gespannt in die Zukunft.

Insgesamt meldeten wir 10 Mannschaften für die verschiedenen Kategorien der Sommermeisterschaften an, 4-mal Herren, 3-mal Damen, eine U14 Jungen- Mannschaft, die oben genannte U12 Mädchen- Mannschaft und eine Über 45 Kategorie.

Bei den Herren und auch bei den Damen schafften es unsere stärksten Ligen, die D1 und die D3 ihre Klassen zu halten.



Stefano mit Thomaser Lorena und Huber Carolin

VSS MEISTERSCHAFTEN

Auch die individuellen Leistungen unserer Jugend lassen mit Staunen auf sich blicken.

Drei unserer jungen Athleten schafften es, durch ihre hervorragenden Resultate bei den Turnieren, sich für die Landesmeisterschaften zu qualifizieren. Marielena Gietl nahm in der U10 Kategorie teil und ihr gelang das Vordringen bis zum Halbfinale. Dort unterlag sie der späteren Siegerin in einer knappen Partie und holte sich die Medaille der Drittplatzierten.

Ebenso gelang es Hanna Burger und Luis Oberschmied, sich mit tollen Resultaten bei den VSS Turnieren für die Endrunde zu qualifizieren. Eine großartige Leistung der beiden!

TURNIERE

Jugendturnier in Welsberg – Zahlreiche Kinder und Jugendliche unseres Tenniszirkels nahmen am Turnier teil und viele der Pokale blieben auch in Welsberg und Umgebung.

Komplimente an alle!

U10F: Siegerin Marielena Gietl und Finalistin Noemi Grigerio

U10M: Sieger Hannes Kirchler und Finalist Theo Oberstaller

U12F: Siegerin Lorena Thomaser

U14F: Siegerin Lorena Thomaser



ieger Hannes Kirchler und Finalist Theo Oberstaller



Siegerin Lorena Thomaser

FIT RODEO TURNIER

Der verkürzte Turniermodus Rodeo fand wiederum an einem Wochenende bei uns statt, Lokalmatador Gerd Wurzer schaffte es erneut, sich Platz 3 zu holen und schaffte es bis ins Halbfinale. Den Sieg sicherte sich einmal mehr Ex Welsberg Spieler und guter Freund unseres Vereins, Egon Taschler. Bei den Damen möchten wir Mara Schwingshackl zu ihrem Sieg beim Heimturnier herzlich gratulieren. Die Tennislehrerin zeigte sich souverän und konnte das Turnier in klasse Manier für sich gewinnen.



Mara Schwingshackl



VEREINSTURNIER

Insgesamt nahmen 42 Vereinsmitglieder an den Vereinsmeisterschaften teil. Bei kühlen Temperaturen und guter Laune wurden unsere Vereinsmeister gekürt.

In der Kategorie der klassifizierten Spieler – Open – kürte sich Gerd Wurzer ein weiteres Mal zum heiß begehrten Titel des Vereinsmeisters.

In der Kategorie Freizeit gelang es unserem Bürgermeister und ambitionierten Tennisspieler Dominik Oberstaller, den Titel des Vereinsmeisters zu ergattern.

Bei den Damen schaffte es Silvia Burger erneut, sich durchsetzen.

KATEGORIE OPEN

1. Platz Gerd Wurzer
2. Platz Rene Schöneegger
3. Platz Walter Karbacher / David Laner

KATEGORIE FREIZEIT

1. Platz Dominik Oberstaller
2. Platz Daniel Schwingshackl
3. Platz Michael Elliscasis / Werner Rabensteiner

KATEGORIE FRAUEN

1. Platz Silvia Burger
2. Platz Sieglinde Hecher
3. Platz Trudi Lahner / Alexandra Trocker



D3 Damen



D4 Herren

◀ Sieger Taschler Egon, Gerd Wurzer 3. Platz

BENEFIZDOPPEL FEDELUX

Beim mit 4.000 Euro dotierten Benefiz – Doppel Turnier in Welsberg schlugen wieder einige namenhafte Spieler aus Südtirol und Italien auf. Den Sieg sicherten sich die absoluten Topfavoriten Lorenzo Favero und Paolo Beninca, die einstige Nummer 600 der ATP Weltrangliste. Noch wichtiger bei diesem Turnier, durch zahlreiche Spenden und Mini Spielen plus Tombola gelang es uns, 4.000 € an Geldern für die in Malawi tätige Organisation, geleitet von Egon Taschler, Saved by the Ball & an die AIL (Associazione italiana contro le leucemie) zu sammeln. Ein namentlicher Dank geht nochmal an die großartigen Mitglieder unseres Partnervereins Ahrntal, die diese Projekte mit weiteren 1000 € unterstützt haben.



PADEL – SAISON



Erstmals nahmen wir als Verein an der überregionalen Padel Meisterschaft teil. Unsere ersten Erfahrungen wurden gesammelt und wir werden sicher auch nächstes Jahr wieder mit dabei sein.

Mit Hilfe von Gerd Wurzer, Michael Elliscasis und Pietro Baruchello wurden einige Events auf dem Padel Platz ausgetragen.

Zahlreiche Teams aus Welsberg und Umgebung nahmen bei diesen lockeren Turnieren teil.

Erstmals waren wir Austragungsort eines FITP (Federazione italiana Tennis e Padel) Turniers und dort konnten wir ein reines Welsberger Finale verzeichnen. So schafften es Rene Schöneegger und Gerd Wurzer, sich im Finale gegen Pietro Baruchello und Michael Elliscasis durchzusetzen.

SPORTFISCHER- VEREIN TAISTEN



BERICHT: KURT BRANDLECHNER

Bei kühlem Herbstwetter wurde am 6. Oktober beim Fischerteich in Antholz das Gedenkfischen und somit letzte Vereinsfischen der Saison ausgetragen. Dabei holten die 12 Teilnehmer insgesamt 36 Fische an Land. Josef OBERSTALLER landete mit 1.854 Punkten auf Rang 1 und konnte somit die Wandertrophäe vom Vorjahressieger Richard FEICHTER übernehmen und mit nach Hause nehmen. Auf Rang 2 platzierte sich Andrea LEITER mit 1.749 Punkten, gefolgt von Thomas INNERBICHLER auf Rang 3 mit 1.644 Punkten. Im Anschluss an die Preisverteilung gab's für alle Teilnehmer noch einen Teller Nudeln zur Stärkung.



Die Sieger des Gedenkfischens 2024

LIEBE FREUNDE DES AVS!

BERICHT: AGNES OBERSTALLER

Die Bergsaison ist nun schon wieder fast vorbei, der Herbst ist ins Land gezogen. Dieser Sommer war, was das Wetter betrifft, sehr durchwachsen. Man konnte nie genau sagen, ob es ein oder doch zwei Tage schön bleibt. Aber trotzdem haben wir ein paar schöne Touren machen dürfen.

Am 16. Juni ging es über den Klettersteig Stobelweg auf die Punta Fiammes. Der Wettergott hat es gut mit uns gemeint und wir sind gesund und trocken wieder im Tal angekommen.



Am 19. Juni wurde die Bergmesse auf dem „Hörneggele“ abgehalten. Viele begeisterte und gläubige Bergsteiger haben daran teilgenommen und um einen guten Bergsommer gebetet.



Am 21. August gab es wieder eine 50+ Wanderung mit Alois Watschinger. Diese Wanderung führte uns ins Dorfertal – Daberkamm. Im Kalser Tauernhaus gab es eine Stärkung für die hungrigen Wanderer und wer noch Lust hatte, konnte zum Dorfersee, einem schönen Gletschersee, weiterwandern.



Am Wochenende vom 13.+14. Juli ging es hoch hinaus: Hochtour auf den Dachstein. Das war eine Herausforderung!



Am 19. Juni führte uns Gietl Raimund auf der 50+ Wanderung ins Ultental. Von St. Pankraz über den Ultner Talweg nach „Bad LAD“ und hinunter zur Falschauer gab es viel zu sehen. Am Wahrzeichen von St. Pankraz, dem Schloss Eschenlohevorbei, ging es zur wohlverdienten Mittagsrast im Buschenschank Baumannhof. Die Wanderung war ausgebucht, was immer wieder Freude macht.



Am 24. Juli fand die nächste 50+ Wanderung zum Schutzhaus Tschafon mit Walter Bachlechner statt. Auf dem Weg kamen wir zu einem Teich, in dessen Wasser sich die Gipfel des Rosengartens und der Vajolettürme spiegeln.



Am letzten Augustwochenende 31.08. - 01.09. ging es mit einer tollen Gruppe wieder auf eine lange Gipfeltour: Anfahrt übers Pflerschtal, Aufstieg auf die Tribulaunhütte, dann auf den Hohen Zahn und die Weißwandspitze. Der Abstieg führte zur Magdeburgerhütte, wo wir übernachteten. Am nächsten Morgen brachen wir auf die Schneespitze auf. Das Wetter war, wie immer in diesem Sommer, etwas unsicher. Aber wir kamen fast trocken bei unseren Autos an. Zufrieden und glücklich über die schöne Tour fuhren wir nach Hause.



Am Wochenende vom 07. - 08. September wollten wir mit unserer Jugend zum Zelten auf den Lutterkopf. Aber wegen Mangel an Teilnehmern musste dieses Abenteuer leider abgesagt werden.

Am 11. September war dann wieder eine 50+ Wanderung mit Agnes Oberstaller auf dem Programm. Diese Tour musste leider abgesagt

werden, da das Wetter dieses Mal nicht mitgespielt hat. Nach einem total verregneten Wochenende und schlechten Wettervorhersagen war es zu gefährlich, mit 37 Teilnehmern verschiedenen Alters und mit nur einem Begleiter, diese Wanderung durchzuführen.

Die letzte 50+ Wanderung mit Erwin Karbacher führte dann noch auf den Salten bei Jenesien. Auch diese Wanderung war wiederum ausgebucht und alle hatten Spaß.



Und zum Abschluss des Tourenprogramms 2024 fand, wie jedes Jahr, noch die Törggelewanderung mit Gislar Sulzenbacher statt. Er führte die Gruppe ins mittlere Eisacktal nach Feldthurns über den Keschnweg zum Buschenschank Moar zu Viersch und von dort über das Kloster Säben hinab nach Klausen. Bei Speiß, Trank und Musik haben wir den Tag ausklingen lassen.



Nun möchten wir uns noch bei allen Teilnehmern an den verschiedenen Touren bedanken und freuen uns schon auf ein tolles Tourenprogramm 2025.

danke 

ASC WELSBERG RAIFFEISEN – SEKTION FUSSBALL

EINE WELSBERGER FUSSBALLLEGENDE HAT UNS VERLASSEN



BERICHT: HERBERT GITZL

Anfang Juni hat uns Helmut Oberhammer nach kurzer Krankheit überraschend verlassen.

Er hat ein Stück Welsberger Fußballgeschichte mitgenommen. Er hatte eine große Leidenschaft, und das war der Fußball.

Seine Begeisterung begann bereits in frühen Jahren, als er in Bruneck die Kaufmännische Schule besuchte und im Josefsheim untergebracht war. Jede freie Minute nutzte er mit seinen Freunden am Rienzplatz in Bruneck, dem runden Leder nachzujagen.

Das zog sich so weiter. Auch als er im elterlichen Betrieb als Mechaniker arbeitete, nutzte er die Mittagspause einige Torschüsse am Sportplatz abzugeben. Mit dabei waren auch seine Freunde.

Mit seinen fußballbegeisterten Kollegen Emmerich, Vinzenz, Gino und Gabriele gründete er im Jahr 1965 den Fußballclub Welsberg. Bis jedoch eine Mannschaft eine Meisterschaft bestritten hat, dauerte es noch bis 1969. Daher spielte Helmut beim Nachbarnverein Rasen.

1973 war ein Höhepunkt für Helmut. Die Mannschaft konnte die Meisterschaft gewinnen und der Aufstieg in die 2. Amateurliga war perfekt. Helmut hatte seinen Beitrag geleistet, als „Kopfballungeheuer“ erzielte er viele Tore für die Mannschaft.

So vergingen die Jahre und die jüngeren Spieler sagten öfters: „Wennde lostas a mo do olte Helmut“. Die Zeit kam ab er nicht so schnell, denn er spielte beim FZK weiter und sein ganzer Stolz war es, als er noch mit 50zig ein Tor erzielte.

Gleichzeitig als Spieler war er auch als Trainer tätig. Sei es bei der 1. Mannschaft, sei es im Jugendsektor. Er war sehr erfolgreich. Mehrere Generationen von Jugendspielern haben ihn kennen und schätzen gelernt. Seine feine Umgangsart und Werte waren vorbildhaft.

”

**Gewinnen war
nicht alles,
so sein Motto**

Irgendwann gab es Tiefen im Welsberger Fußball. Helmut litt darunter. Dann kam jedoch eine weitere Wende. Im Jahr 2000 wurde ein Fußballcamp mit Fiorentina organisiert und gleichzeitig gab es auch die Zusammenarbeit im Jugendsektor mit Taisten. Prags erfolgte etwas später mit Pichl Gsies. Mit voller Begeisterung war Helmut wieder dabei und hat mit Helga Strobl und weiteren Mithelfern den Anfängern das Fußball ABC beigebracht.



Mannschaftsfoto 1968



Landesmeister Saison 2005/06



Mannschaftsfoto 1971 in Niederdorf

Sein ganzer Stolz galt der Mannschaft, mit der er die U10 Landesmeisterschaft gewonnen hat und ein Jahr später mit der U11 Vize-Landesmeister wurde. Helmut stellte als Funktionär, Mithelfer in den Vereinen, immer seinen Mann: immer bereit zu helfen, wo Hilfe gebraucht wurde, sich nie in den Vordergrund drängend, praktisch, nie laut oder voreingenommen.

Obwohl Helmut nicht mehr physisch bei uns ist, wird sein Geist weiterhin über uns wachen und uns auf unserem Lebensweg begleiten. Seine Werte und die Erinnerungen werden in unseren Herzen weiterleben.



Beim Festumzug
75 Jahre ASC Welsberg – 2023

HELMUT OBERHAMMER GEDÄCHTNIS JUGENDTURNIER – 09. UND 10. AUGUST 2024

Die Sektion hat am 09. Und 10. August 2024 in Erinnerung an Helmut Oberhammer ein Jugendturnier veranstaltet.

Gespielt wurde in folgenden Kategorien:

U8 – U9 – U10 – U11 – C-Jugend – U13 – U17

Folgende Mannschaften nahmen daran teil:

Team 4, SPG Gsies, ASSV Bruneck, ASSV Brixen, Obopustra Jugend, ASC Rasen, Fussball Zentrum Pustertal.

Es war ein voller Erfolg.

Bei der Übergabe der Trophäe waren auch die Familienangehörigen anwesend.

Ein besonderer Dank gilt der Raiffeisenkasse Welsberg Gsies Taisten, welche die Trophäen spendiert hat.



Übergabe Trophäe – Gedächtnisturnier

◀ Plakat Turnier 2024



PROJEKTTAGE AN DER WFO INNICHEN

BERICHT: NORBERT BRUNNER

Die WFO Innichen steht seit Jahren für Modernität, Praxisnähe und alternative Unterrichts-konzepte. Vor allem Leistungssportler werden an der einzigen Oberschule des Hochpustertals gezielt unterstützt und gefördert. Einen Höhepunkt in jedem Schuljahr bilden die Projektstage, während derer die

Klassenverbände aufgelöst werden und die Schülerinnen und Schüler sich zu diversen Angeboten anmelden und in bunt gemischten Gruppen verschiedenste Tätigkeiten ausüben. Die Angebote reichen von sportlichen Aktivitäten, kreativen Einheiten und Spielen bis hin zu allgemein bildenden Themen und verfolgen vor allem das „Learning-by-doing-Prinzip“. Je nach Angebot werden die Tätigkeiten im Schulgebäude, in den Spezialräumen der WFO, aber auch außerhalb der Schule durchgeführt.

Die Planung der Projektstage erfolgt vonseiten des Lehrkörpers unter Leitung von Frau Prof. Melanie Jud. Normalerweise werden die Projektstage in der letzten Schulwoche durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sind durchwegs begeistert von den Projekttagen und sehen darin

„den besten Weg, die Schule interessanter zu machen“ (Lukas, 4. Klasse).

Die sportlichen Angebote kommen besonders gut an und im Umstand, dass die Klassenverbände aufgelöst werden, sehen viele Teilnehmer

„eine zusätzliche Dynamik im Unterricht“ (Paul, 5. Klasse).

Neben der Übungsfirma, dem Sprachenprojekt, den Lehrfahrten und dem CLIL-Unterricht stellen die Projektstage ganz bestimmt ein Highlight im Schulalltag der WFO Innichen dar.

Die Projektstage: Orientierungslauf, Bogenschießen, Schokokoffer, Yoga, Hutfabrik u.v.m.





LOIPENMAUT LANGLAUFEN IN DEN DOLOMITEN

LOIPENMAUT

Tageskarte zonal	offizielle Verkaufspunkte	€ 13,00
Gültig für 1 Tag im Gsiesertal-Welsberg-Taisten	auf der Loipe	€ 16,00
Wochenkarte zonal	offizielle Verkaufspunkte	€ 52,00
Gültig für 7 Tage im Gsiesertal-Welsberg-Taisten	auf der Loipe	€ 60,00
Wochenkarte Dolomiti NordicSki	offizielle Verkaufspunkte	€ 60,00
Gültig für 7 Tage und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki	auf der Loipe	€ 70,00
Saisonskarte zonal		€ 120,00
Gültig für die Saison im Gsiesertal-Welsberg-Taisten		
Saisonskarte Dolomiti NordicSki		€ 140,00
Gültig für die Saison und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki		
Langlauflehrer bei Kauf bis 08.12.2024		€ 100,00

INFO

- Kinder bis 13,9 Jahre kostenlos.
- Die Entrichtung der Loipenmaut wird kontrolliert.
- Informationen zu Reduzierungen/Freikarten erhalten Sie in den Büros.
- Zusätzlicher Vorverkaufspreis bis 08.12.2024: -10€ auf alle Saisonskarten.

OFFIZIELLE VERKAUFSUNKTE:

Tourismusbüros (Tages-, Wochen- und Saisonskarten) Gsiesertal St. Martin (ab 02.12.2024: MO-FR 08:00-12:00 Uhr); Welsberg (MO-SA 08:00-12:00 / 15:00-18:00 Uhr)

Verleihe (Tages- und Wochenkarten): Hellweger Intersport Welsberg; Huski St. Magdalena, Pichl und Taisten; Taschler Sports Pichl;

ONLINE TICKET: <https://www.gsieser-tal.com/de/aktivitaeten/langlauf/langlaufmaut>

Geschenktipp für Weihnachten: Gutscheine für Saisonskarten sind ab sofort in den Büros erhältlich.

Da der gesamte Erlös der Tickets in unserem Gebiet bleibt, bitten wir alle einheimischen Langläufer, die Saisonskarte VOR ORT zu erwerben und somit einen Beitrag für die Präparierung und Instandhaltung der Loipen zu leisten.

Vielen Dank.

VERBOTE

- auf der gesamten Langlaufloipe sind alle Aktivitäten, außer dem Langlaufen verboten; Fußgänger mit und ohne Kinderwagen, Rodel, Schneeschuhen, sowie Hunde, Pferde, Fahrräder/Fatbikes und jede Art von motorisierten Fahrzeugen (Auto, Skidoo usw.) dürfen die Loipen nicht benutzen.
- Das Betreten der Loipen ist zwischen 18.00 Uhr und 07.00 Uhr verboten. Nach dem Spuren muss die Loipe einige Stunden aushärten, betritt man die Loipe vorher, macht dies die gesamte Präparierung hinfällig. Wir bitten daher die harte Arbeit unserer Loipenfahrer zu respektieren. Bei Unfällen jeglicher Art wird nicht gehaftet.

UMWELT: Jeder umweltbewusste Langläufer nimmt seine Abfälle mit nach Hause und schont die Umwelt.

Die Tourismusgenossenschaft bedankt sich bei allen Grundbesitzern, Unterstützern und Helfern, die dazu beitragen, allen Langläufern unvergessliche Langläuferlebnisse bei bestens präparierten Loipen bieten zu können.

HERZLICHEN DANK!



GRUNDSCHULE WELSBERG

CLOWN STAUNI

BERICHT: VERENA MESSNER

Dieses Schuljahr hat mit einer Reihe von besonderen Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler begonnen. Bereits in der 3. Schulwoche kam einmal mehr Bernhard Wiesler, so heißt der Clown Stauni mit seinem richtigen Namen, um die Kinder eine Woche lang in Zirkustechniken zu unterweisen. Die dafür notwendigen Utensilien brachte er wie immer mit. Jede der 5 Jahrgangsstufen kam eine Woche lang jeweils 1 Stunde täglich in den Genuss zum Jonglieren, Einrad fahren, auf der Rolle oder auf der Kugel gehen, balancieren, Menschenpyramide bauen, ... usw. Die zum gegebenen Zeitpunkt diensthabenden Lehrpersonen waren in der Turnhalle präsent und konnten sich auch – sofern interessiert – an den Angeboten beteiligen. Mich traf es diesmal mehrere Male und so konnte ich das Geschehen gut beobachten. Dabei fiel mir auf, dass dem sonst immer gutgelaunten Clown zwischendurch die Freude verging: So leitete er in einer höheren Klasse ein sehr einfaches Spiel mit Ballübergabe im Kreis an, und als sich mehrere Kinder einfach nicht darauf konzentrieren konnten, entfuhr ihm folgende Feststellung: „Vor einigen Jahren hat das mit Erstklässlern besser funktioniert als jetzt mit euch. Wenn ihr nicht bei der Sache seid, geht es nicht!“ Und noch einmal konnte ich beobachten, wie umständlich es sich gestaltete die Anweisung umzusetzen, eine Menschenpyramide aufzubauen. Wie auch sonst im Schulalltag war auch hier festzustellen, dass sich Kinder der Gegenwart sehr schwer tun, zuzuhören, mitzudenken und eine Anweisung umzusetzen.



Ein Grund dafür fürchte ich, ist unter anderem der Zugang zu den visuellen Medien (Fernseher, Computer, Smartphone,...): Sehr viele Kinder nutzen diese bereits seit frühester Kindheit. Dabei hat der Ulmer Hirnforscher Manfred Spitzer bereits 2018 gemahnt, wie sich deren häufiger Gebrauch auf die Entwicklung des Gehirns auswirkt. Das Smartphone empfiehlt er gar erst mit 18 Jahren unbeaufsichtigt nutzen zu lassen, da es Kinder „krank, dumm und süchtig“ macht.

Die Kinder haben sich wieder sehr gefreut am Angebot, sie haben das zu ihnen Passende gefunden und ihre Fähigkeiten ausgebaut. Besonders interessiert versuchten sie die Tricks des Clowns zu durchschauen, die er zwischendurch zum Besten gab.

In einigen Jahren wird Bernhard Wiesler in den Ruhestand treten. Es bleibt zu hoffen, dass sich jemand findet, der in seine Fußstapfen tritt, da es für die Kinder sehr wertvoll ist.

DIE GANZE KLASSE LÄUFT

BERICHT: VERENA MESSNER

Am 25. September fuhren die beiden 5. Klassen aus Welsberg nach Toblach zum jährlichen Sportwettbewerb „Die ganze Klasse läuft“. Er wird vom Amt für Sport organisiert und findet jedes Jahr auf ganz Südtirol verteilt in verschiedenen Sportzonen statt. Anmelden können sich Schulen aus der Umgebung und dabei kommen viele Kinder zusammen. Diesmal nahmen 10 Grundschulklassen (5. Klassen) und 7 Mittelschulklassen (1. Klassen) teil. Diese erprobten sich in den Disziplinen „Biathlon“ (Runden laufen und Hütchen abschießen), Vortex werfen, Weitsprung und Pendelstaffel (laufen normal und laufen über kleine Hindernisse), wobei die Kinder als Klasse geschlossen in vorgegebener Reihenfolge von Station zu Station wechselten. Am Schluss gab es noch den Staffellauf, bei dem 8 Kinder pro Klasse starteten. Die beiden Klassen 5A und 5B konnten richtig gute Ergebnisse erzielen: Die 5A war beim Staffellauf (8x50m) die beste aller teilnehmenden Grundschulklassen und der 5B gelang dasselbe im Vortex werfen. Das brachte beide Klassen im Gesamtclassement auf das Treppchen. Dieser Erfolg ist zum einen dem sportlichen Engagement und dem Ehrgeiz der Schülerinnen und Schüler zuzuschreiben, zum anderen dem kompetenten Training im Sportunterricht. Als begleitende Lehrperson ist es schön zu beobachten, wie die Klasse in dieser Situation zusammenhält, wie jeder sein Bestes gibt, ja sich regelrecht verausgabt. Der Wettbewerb findet im Frühjahr noch einmal statt, diesmal aber nur für die 4. Klassen. Austragungsort: Brixen!



Einwärmen



Staffette



Vortex werfen



Weitsprung



Biathlon



Abschluss

HALLO AUTO



Erinnerungsfoto

BERICHT: VERENA MESSNER

Wie jedes Jahr hat auch heuer die 4. Klasse teilnehmen dürfen an der Aktion vom Verkehrssicherheitszentrum Safety Park „Hallo Auto“. Da Kinder sich häufig auf der Straße mit fahrenden Autos befinden, wird ihnen nahegebracht, wie man sich auf der Straße richtig verhält und die Begriffe „Anhalteweg“, „Bremsweg“ und „Reaktionszeit“ anschaulich erklärt. Dabei gerieten die Kinder immer wieder ins Staunen, vor allem, als sie den Bremsweg des Autos einschätzen (alle schätzten zu wenig) und die eigene Reaktionszeit erproben durften. Sie setzten sich in das dafür präparierte Auto und machten selbst – während der Fahrlehrer das Auto auf ca. 50 km/h beschleunigte - einen Vollbremsen, als ein Mitschüler oder eine Mitschülerin weiter vorne auf der Straße einen Wink mit dem Fähnchen gab.

Für diese besonderen Unterrichtsstunden wurde die Maria-am-Rain-Straße gesperrt und die Feuerwehr machte die Straße nass, um einen Versuch auch auf der nassen Fahrbahn machen zu können.



Die Kinder erfahren worum es geht



Der Anhalteweg im Laufen



Jeder erhält ein phosphoreszierendes Slap-Armband

Mir hat besonders gut gefallen, dass wir Kinder das Bremsen üben durften.
Ich habe mir nie gedacht, dass es so schwierig ist, die Bremsstrecke einzuschätzen.
Ich habe gelernt, wenn die Ampel orange wird muss man die Straße schnell räumen.

Der Text eines Kindes, was es beeindruckt bzw. gelernt hat

KINDERGARTEN WELSBERG

NIKOLAUS

Der Nikolaus ist unsichtbar.

Der Nikolaus der zu mir nach Hause kommt, habe ich gesehen. Er isch kemm et bol Kirchn wor. Der Nikolaus ist ein guter Mann und bringt den Kindern Geschenke und oftamol a in die Mamas und in die Tatas.

Der Nikolaus ist rot und weiß.

Im Kindergarten ist der Nikolaus mal in die Turnhalle gekommen und hat uns einen Schokoladennikolaus geschenkt. Wir haben ein Lied gesungen, den Stab vom Nikolaus gehalten und das Nikolausbuch. Bei mir ist der Nikolaus nicht sichtbar nach Hause gekommen, er ist bei einem kleinen Spalt heimlich herein gekommen.

I wünsch mir olm a Einhorn van Nikolaus und a Barbiepuppenhaus. Do Nikolaus kimp olm mit die Schlitten mit die Rehe, na mit die Hirsche. Do Nikolaus isch gelb, na rot, do Nikolaus kimp olm ban Schnee. I hon la die Glockn gehört. Er tut Geschenke ochafoll lossn und die Krampusse sein sem a. Va die Krampusse hon i jo Ongscht.

Er tut ins olm Süßigkeiten breng und Mandarinen und Schokolade und Nüsse. Er hot an weißn Bort, a Nikolausmütze, a Kutsche mit an Pferd und die Kutsche kann fliegn. Er hot an Schlittn und er hat einen Sack wo die Sachen drinnen sind.

Bol do Nikolaus kimp isch Schnee, noar kimp er mit do Kutsche. Noar tut er Geschenke austeiln.

Er hot an long Bort, an roatn Montl und a Weihnachtsmütze. Der kimp van Himml ocha, er hot Rentiere und an Schlittn. Vielleicht isch do Sven sem is Rentier und no viele ondra Rentiere. Er sitzt in Schlittn und in Schlittn hot er in Sock mit viel Spielzeug und Süßigkeiten.

Der Nikolaus kommt in der Kirche und der Nikolaus hat gesagt, es ist wichtig zu Teilen. Man kann Brot, Spielzeug oder Schuhe teilen. Schuhe nicht sicher, weil wenn einer größer ist. Der Nikolaus hat eine Mütze, einen Bart, einen Anhänger für die Rehe und die Rehe tun fliegen. Hinten sitzt der Nikolaus und er hat noch einen Sack. In dem Sack sind Geschenke drinnen, Teddys, Schokolade, Panettone, Nüsse, Mandarinen, Bastelzeug, Bücher oder ein Spiel. Diese Geschenke tut er Kindern schenken. Er fliegt mit die Rehe auf das Dach und hüpf in Kamin ogn. Bol man va do Kirche ham kimp sieht man die Geschenke oder in der Nacht kommt er wenn wir schlafen. Weil nicht alle Kirchen gehen. Dann sieht man beim Aufstehen die Geschenke.



WEIHNACHTEN



Bei Weihnachten gibt es einen Adventskalender. Da kann man jeden Tag ein Türchen aufmachen und es ist Schokolade oder Bonbons drinnen oder so etwas das ich nicht mag, eine Coca Cola Schokolade mit Chilli drinnen. Das mag ich nicht, das ist ganz scharf. Mir lahn in Kalendo af do Kuchlmaure un.

In Christkindl muss man an Brief schreiben, dass es wass wos es breng soll. Es bring is holbe oft. Ban 24. Tirl van Kalendo kemm nua die Geschenke. Ba mir sein in Kalendo Pixi-Biachlan drin. Do Adventskronz isch do Kronz wo Kerzn drau sein, es gib gonz voshiedena. Ba mir isch ban Christkindl kan Gleckile, weil sem wissmo jo, dass es kimp und se isch jo a Überraschung.

Do Weihnachtsmann kann et ibro hin und nua hilft ihm is Christkindl odo vielleicht a do Nikolaus. Do Nikolaus und do Weihnachtsmann sein fost gleich ungileg. Ba Weihnachtn gibt der Weihnachtsmann a oftamol epas in die Mamas odo in die Tatas. Er hot a schworz-orangis Bandl in Tata gschenkt, i glab decht is Christkindl hots gschenkt. Mir schreiben an Brief und wenn man nutz isch tut do Weihnachtsmann odo is Christkindl in Brief wek. Donn lest er ihn und tut es nua schenk. Er schenkt oftamo a ondra Sochn, sem muss man sich iboraschn lossn. I mog an Legozug wos schnella fohrt.

Wir haben einen Adventskalender, ich habe einen zusammen mit meinem Bruder. Ein Türchen mach ich auf und ein Türchen macht er auf. Es ist Schokolade drinnen, ich kann jeden zweiten Tag eine Schokolade essen. Bol beim Adventskranz die vierte Kerze brennt, kommt das Christkind. Den Adventskranz tu ich und die Mama basteln mit vier Kerzen, mit Moos, mit Holz, mit Verzierung. In Christbaum tun wir schmücken mit leuchtenden Kugeln und leuchtenden Ketten. Das tu ich und die Mama. Do Tata holt den Baum im Wald. Wir haben eine Krippe, dort drinnen ist Maria, Josef und is Baby, is Christkindl, die Hirtin und do Es! Is Christkindl bring Geschenke, Schokolade und Spielzeug und Schuhe und eine Puppe und in die Babys oft Lullas. I hon is leschte Jahr a Baby gewünscht und a Einhorn wos ferngesteuert isch.



Wenns klingl nua wass i is Christkindl isch kemm. Obo erst giahmo no af Nocht in die Kirche, damit mir is Christkindl et sechn.

In oltn Haus wor a Kuchl mit a Tir, itz isch se nimma und nua giahmo augn in mein Zimmo und bo is Gleggile leitit giahmo in die Kuchl. Ersto tui i Suppe essn und nua kimp is Christkindl.

Bei Weihnachtnen haben wir zu Hause Lebkuchen, heiße Suppe zum aufwärmen, dass kolt wek geht. Do Knut isch a Wichtl und kimp um Weihnachten, do se isch in do Wond drin und kimp mittlt in do Nocht und mocht Streiche. Er häng die Klorolls au und rutscht mit do Rodl ocha. Der kimp olm bis Weihnachtn fertig isch.



I hon oft an Kalendo afn Glando in Haus und sem sein oft viele Sacklan drinnen und sem sein oft Sochn drin, Essnssochn, Süßigkeiten odo so. Ba mein Bruido isch se a. Se wor is leschtimo a.

Sem gibts Adventskalender, sem torf i epas van Sackl ausaziachn, sem sein klana Sochn drin zi spiel und nua muss man schaugn wo mans hintut. Ban Adventskronz kemm drei Kerzn hin, die Mami zündit sie donn un, olm ana. Ana isch grau und zwa sein weiß. I moch in Adventskronz mit meindo gonzn Familie und mit do Kotze.





Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten

Mehr Nähe. Mehr Miteinander.

Frohe Weihnachten

www.raiffeisen.it